Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 335. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 203.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum: Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 21. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Berndurgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Vor vierzig Jahren.

„Nur tapfere Völker haben eine wirkliche Geschichte. In den großen Prüfungsstunden des Völkerlebens sehen wir, wie die kriegerischen Tugenden das Entscheidende sind." Die Wahrheit dieser Worte Treitschkes bringt uns die Erinnerung an die Jubilage vor nunmehr vierzig Jahren ins Bewußtsein: den kriegerischen Tugenden unseres Volkes danken wir, daß aus der Begeisterung jener Jubilage die staatliche deutsche Einheit als bleibender Siegespreis hervorging. Als bleibender Siegespreis aber nur so lange, als wir uns die nationale Einheit, die uns die kriegerischen Tugenden unseres Volkes errungen haben, durch dieselben Tugenden erhalten und sichern.

Nur wenn wir ein tapferes Volk bleiben, tapfer wie die Helden von 1870, werden wir die Errungenschaften aus der ruhmreichen Zeit vor vierzig Jahren behaupten können. Es frommt uns heute, vor Augen zu führen, um danach unser ferneres Schaffen und Wirken einzurichten, was im Kriege vor vier Jahrzehnten und gerade in den entscheidenden Anfangskämpfen vermöge der kriegerischen Tugenden unseres Volkes geleistet werden konnte, vermöge der unvergleichlichen Schlagfertigkeit und Manneszucht unseres Heeres. Hätten wir damals weniger an militärischer Tüchtigkeit und Siegesfähigkeit einzusetzen gehabt, wie leicht wäre dann der Lauf der Dinge ein ganz anderer geworden! Wie heute hatten wir vor vierzig Jahren Feinde ringsum, die von dem Gedanken erfüllt, das Preußen von 1866 zu zerschmettern und damit die deutsche Einigung zu hindern, erwartungsvoll dem Kampfesbeginn zuschauten, um an dem Kriege gegen uns teilzunehmen, wenn schwere deutsche Mißerfolge in den ersten Tagen dazu ermutigt hätten. Unwiderleglich steht fest, daß Frankreich Jahre vorher schon zum Kriege entschlossen gewesen war und dabei auf das Eingreifen anderer Mächte zählte, das sogar in vollständigen Feldzugsplänen vereinbart war. Daher ist es von durchschlagender Bedeutung gewesen, daß wir in der richtigen Einsicht der drohenden Gefahr den Krieg bis in die Einzelheiten vorbereitet hatten und schließlich ungleich schneller schlagfertig wurden als Frankreich, dergestalt, daß wir den Sieg von vornherein an unsere Fahnen zu fesseln vermochten.

Wenn die ersten Schlachten die endgültige Entscheidung zweifelhaft gelassen hätten: wie anders hätte es werden können! Wer weiß, ob dann nicht Napoleons Rechnung, in die andere Mächte als am Kriege für Frankreich mitwirkende Faktoren eingestellt waren, gestimmt hätte! Daß die ersten deutschen Schläge durchweg gleich so wuchtig auf den Feind hernieder fielen, das erst hat die Neigung im Keime erstickt, den Franzosen zu helfen, unmittelbar oder mittelbar, mit dem Schwerte oder mit der Diplomatenfeder. Weißenburg, Wörth, Spichern, Gravelotte und Sedan zerrissen völlig die insgeheim zuvor gesponnenen Netze und erteilten allerwärts die empfindliche Warnung, die Finger fernzuhalten und nicht ins Feuer zu blasen, weil die Gefahr dabei drohte, sich selbst zu verbrennen.

Hieraus die Lehre zu nehmen, daß wir auf höchster Höhe der Wehrfähigkeit und Schlagfertigkeit, im Vollbesitz der kriegerischen Tugenden, die wir ohne Gleichen vor 40 Jahren bewährt haben, bleiben müssen, tut uns auch heute not. Oderint, dum metuant! Mögen sie uns hassen, wenn sie uns nur fürchten! Das gilt im Juli 1910 wie im Juli 1870: so lange wir so stark sind, daß man uns fürchten muß, dürfen wir getrost in die Zukunft schauen, dürfen wir der Zuversicht leben, daß uns gesichert bleibt, was vor vierzig Jahren erkämpft worden ist. Nur die jederzeit lückenlose Rüstung des Reiches ist die Gewähr unserer nationalen Machtstellung und Größe. Und nur so lange wir uns auf die eigene Kraft allein verlassen können, auf die kriegerischen Tugenden unseres Volkes die unsere militärische Ueberlegenheit begründen, werden wir auf Freunde und Bundesgenossen zu zählen haben. Sonst nur auf Neider und Feinde ringsum! Dies wollen wir vornehmlich aus der erhebenden Erinnerung an die Jubilage von 1870 festhalten: zu Tat und Sieg befähigt zu bleiben gleich unserem Heere, das mit Kaiser Wilhelm vor vier Jahrzehnten unser nationales Dasein erkämpft hat, erfüllt von Begeisterung und Heldenmut für König und Volk, stark im Glauben an Gott und unseres Volkes Zukunft, beseelt von Treue, Pflicht und Gehorsam bis zum Tode, im Auge den Feind, Deutschlands Ehre im Herzen. Wenn die unüberwindlichen sittlichen Kräfte, wie sie in Kaiser Wilhelm, seinen Staatsmännern und Feldherren, seinen Offizieren und Soldaten mächtig waren und vor vierzig Jahren von Sieg zu Sieg ohne Unterlaß geführt haben, in uns und unseren Nachkommen lebendig fortwirken, dann werden wir unserer Väter wert und würdig bleiben und ihr Vermächtnis erfüllen, dann wird nimmer das Werk der Helden von 1870 zerfallen können.

Unsere Volksschulen.

Die Zukunft einer jeder Nation beruht auf der geistigen und körperlichen Beschaffenheit ihrer heranwachsenden Jugend. Die Jugenderziehung ist daher eine Frage, mit der sich die Regierungen und führenden Männer aller Nationen und Staaten zu allen Zeiten in ganz hervorragender Weise und mit großer Sorgfalt beschäftigt haben. Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft! Von dieser Einsicht durchdrungen, suchen auch die staatszerstörenden Elemente, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, die bestehende Gesellschaftsordnung und die alten Staatengebilde zu stürzen, Einfluß auf die Jugenderziehung zu gewinnen, um ihren verderblichen Irrlehren von einem ganz unmöglichen Freiheitszustande der Menschheit, neue Bannerträger und neue Streiter zu gewinnen. In Deutschland und Preußen sind es die Sozialdemokraten, die mit einer geradezu verzweifelten Zähigkeit immer wieder Versuche machen, Einfluß auf die Schule und die Jugenderziehung zu gewinnen. Bei der Beratung des Kultusetats tobt stets ein heftiger Kampf um die Grundsätze, nach denen unsere Jugend erzogen und namentlich, wie die Volksschule geleitet werden soll. Da erscheint der Sozialdemokratie jedes Mittel recht, um die Verdienste der Regierung um das Volksschulwesen zu verkleinern und alle Aufwendungen, die der Staat dafür macht, als ein „Nichts" hinzustellen.

Trotzdem es durch unwiderlegbare Zahlen nachgewiesen ist, daß kein Staat der Welt so hohe Aufwendungen für Kulturzwecke und besonders für das Volksschulwesen macht wie Preußen, hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann doch wieder Gelegenheit genommen, Regierung, Kultusministerium und Etat im Abgeordnetenhause einer Kritik zu unterwerfen, die an allem auch nicht ein gutes Haar ließ. Den größten Zorn dieses Volksredners aber hat es erregt, daß die Regierung mit allen gesetzlichen Mitteln und unermüdlicher Energie die sozialdemokratischen Jugendorganisationen bekämpft. Dagegen gab der konservative Abgeordnete Winckler seiner Freude über den „mächtigen Etat" Ausdruck, der allen Kulturaufgaben gerecht werden soll und meinte, man müsse eigentlich über die Rede Hoffmanns lächeln. Solche Reden würden nun dem Volke in extenso mitgeteilt, während die Antworten darauf als lächerliche und vergebliche Versuche hingestellt würden, die Anklagen der Sozialdemokraten zu widerlegen. Große Kreise erfahren infolgedessen gar nicht, was gerade für sie auf dem Gebiete des Bildungswesens getan werde. Er erinnere nur an die Lasten, welche den Gutsbesitzern durch das Volksschulunterhaltungsgesetz auferlegt worden seien. Mit Beziehung auf den sozialdemokratischen Redner äußerte der Abgeordnete Winckler weiter, man sehe so recht, aus welchem Material die Mauer gebaut wird, die einen großen Kreis unserer Volksgenossen von uns abschließt. Dabei sorge der Staat für diese Kreise wie kein anderer Staat auf der Welt. In diesem Staate zu leben, sollte für jeden eine Freude sein. Mit ruhigem Ernst wies der Redner die bekannte Forderung zurück, welche den Religionsunterricht aus der Schule entfernt und überhaupt die geistlichen Angelegenheiten vom Kultusministerium getrennt wissen will.

Auf die heftigen Angriffe des Abgeordneten Hoffmann, daß der Staat seine Kulturaufgaben vernachlässige und namentlich auf dem Gebiete der Volksschule nicht diejenigen Aufwendungen mache, die zur Hebung und Förderung dieser Einrichtung erforderlich wären, bemerkte der Kultusminister v. Trott zu Solz, daß die Summen, die im Etat für diese Zwecke und besonders für die Volksschule ausgeworfen sind, die beste Widerlegung der Hoffmannschen Ausführungen wären. Man müsse die Zahlen allerdings richtig lesen und auffassen, wenn man über den Etat sprechen wolle. Das habe der Abgeordnete Hoffmann aber wohl nicht getan, als er seine Angriffe gegen das Kultusministerium geschleudert hat, man müßte denn annehmen, daß er absichtlich falsche Zahlen mitgeteilt habe. Der Minister stellte an der Hand von statistischen Nachweisen den sichtlichen Rückgang der bemängelten Ueberfüllung der Schulen fest. Im Jahre 1900 hätten noch wegen Ueberfüllung 0,05 v. H. keine Aufnahme finden können, im Jahre 1906 nur noch 0,01 v. H. Wenn man dieses außerordentlich geringen Prozentsatz nun auch noch mit der Schwierigkeit verbinde, die für die Schule in der fluktuierenden Bevölkerung zu finden ist, so ergebe sich hier in der Tat ein geradezu glänzendes Bild. Die Gesamtaufwendungen des preußischen Staates für die Schule haben im Jahre 1890 rund 55,82 Millionen betragen, im Jahre 1910 161,58 Millionen. Die Steigerung von 1890 bis 1910 beziffert sich auf 105,76 Millionen oder 190 Prozent! Demgegenüber werde behauptet, daß der preußische Staat für seine Volksschulen nicht seine Pflicht täte! Und das tue ein Staat, dessen Steuersystem nicht auf den indirekten, sondern auf den direkten Steuern beruhe, zu denen diejenigen Bevölkerungsklassen, die hauptsächlich ihre Kinder in die Volksschulen schicken, nichts oder nur wenig beitragen.

Wenn man sieht, auf wie schwachen Füßen die Angriffe der Sozialdemokraten auf den Kultusetat und die unzulänglichen Aufwendungen für die Volksschule gestanden haben, könnte man wirklich lachen, wenn die Sache nicht einen bitter ernsten Hintergrund hätte. Die sozialdemokratische Presse, aus demselben gewissen — — hasten Holz geschnitzt wie die Parlamentarier der Partei vom Schlage eines Hoffmann, bringt wohl getreulich die volltönenden Reden und Angriffe ihrer Abgeordneten im Reichstage und im Abgeordnetenhause, aber verschweigt geflissentlich die ruhigen und sachlichen Widerlegungen, welche den „Genossen" zuteil werden. Durch diese Praxis wird ein großer Teil der urteilslosen Volksmassen irregeführt und in den Glauben versetzt, daß die Regierung faktisch nicht ihre Pflicht erfülle und in Fragen des öffentlichen Volkswohls eine unverantwortliche Nachlässigkeit zeige. Es ist mit eine der wichtigsten Aufgaben für die Regierung und alle staatserhaltenden Parteien, die chinesische Mauer — die Sozialdemokratie —, die sie von großen Kreisen des Volkes systematisch zu trennen versucht, zu durchbrechen und an der Hand solcher Beispiele, wie sie wieder die erste diesjährige Beratung des Kultusetats bot, dem Volke durch Wort und Schrift darzutun, eine wie gefährliche falsche Volksfreundin die Sozialdemokratie ist, und wie eifrig und zielbewußt die Regierung und die staatserhaltenden Parteien arbeiten, um die allgemeine Volksbildung auf ein immer höheres Niveau zu heben und so am besten für eine stete Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des gesamten Volkes zu sorgen.

Die wirkliche Veranlassung der Borromäus-Enzyklika.

Von einem deutschen Gelehrten in Rom geht der „Deutschen Volksw. Korr." folgende interessante und höchst bemerkenswerte Zuschrift zu:

Bei Beurteilung der Borromäus-Enzyklika hat man sich bisher nur an die tatsächliche Beschimpfung der Protestanten gehalten und verabsäumt, die Enzyklika als Frucht weltpolitischer und weltwirtschaftlicher Vorgänge zu deuten. Obgleich den Deutschen die verlangte Genugtuung einigermaßen zuteil geworden ist, scheint es doch angebracht, den Blick weiter hinaus zu lenken.

Daß der Papst so schnell sein Bedauern über die Wirkung seiner Worte auf Deutschland ausgesprochen hat, ist begreiflich, wenn man erwägt, daß sein Mahnruf eigentlich gar nicht den Deutschen galt. Denn mit diesen ist verhältnismäßig leicht auszukommen, hingegen bereitet die lateinische Bevölkerung dem Papst Unruhe; auf sie waren die Enzyklika gegen den Modernismus in erster Reihe gemünzt, gegen sie hauptsächlich war es auch mit der Borromäus-Enzyklika abgesehen. Schon Ende vorigen Jahres machte die römische Zeitung „La Vita" darauf aufmerksam, daß die teure Hofhaltung des päpstlichen Stuhles die Millionen aufgezehrt habe, die der Vatikan vom italienischen Staat für den aufgehobenen Kirchenstaat und die Klöster erhalten hatte, daß ferner der Peterspfennig noch nicht ausreiche, um die ihn einkassierenden Nuntien zu besolden. Pius X. ist es aber nicht möglich gewesen, Reformen, die auf eine Vereinfachung des päpstlichen Hofhaltes abzielen, durchzuführen, da die vatikanische Kamarilla sich der Aufhebung einiger Sinekuren widersetzte.

Dieser materielle Niedergang verursacht dem Papste ernste Sorgen. Man vergegenwärtige sich, daß das italienische Volk trotz seiner Leichtlebigkeit und seiner Starrgläubigkeit durchaus skeptisch ist. Wirkliche Macht übt der italienische Priester nur noch auf dem Lande aus, weil er dort der Vermittler mit der übrigen Welt, zugleich der Agent für manche weltliche Geschäfte ist. In den Städten hat der Staat alle sozialen Pflichten der Kirche fast ganz abgenommen: die Taufe ist durch die Anmeldung auf dem Standesamt ersetzt, die kirchliche Ehe hat keine Gültigkeit, in den Hospitälern regieren die Aerzte, die Armenfürsorge liegt in den Händen von Privatbrüderschaften, die auch die Bestattung übernehmen. Das Studium der sozialen Frage auf den Staatskathedern hat aber in den italienischen Industriezentren eine Reihe von privaten Stiftungen ins Leben gerufen, die der Belehrung und leiblichen Fürsorge dienen. Wo früher nur durch Unterwürfigkeit unter die Kirche ein sozialer Vorteil erreicht werden konnte, wo das öffentliche Bekenntnis zur katholischen Gesinnung im geschäftlichen und Familieninteresse vonnöten war, sind die alten Zusammenhänge mit dem Kirchenwesen sehr lose geworden. Es ist begreiflich, daß all die vielen Scherflein, die einst aus sozialen Gründen der Kirche zuflossen, heute an der Zentralstelle empfindlich vermißt werden. Die wenigen Schulen, die die Priester noch unterhielten, sind seitdem zum Teil geschlossen worden; selbst die Priesterseminare, über die der italienische Staat sich die Aufsicht vorbehalten hat, können aus Mangel an Lehrmitteln und Lehrpersonal nicht ganz den geforderten Ansprüchen genügen, so daß der Papst erlauben mußte, daß die angehenden Priester ihre Studien auf den Staatsschulen vollenden dürfen, was für die Kirche stets einen Abgang an Kräften bedeutet.

Nach Italien kam nun Frankreich, das die Trennung ebenfalls durchsetzte. Auch das bedeutet für viele, daß das öffentliche Bekenntnis der Staatsreligion künftig keinen Vorteil mehr biete. Dann folgte der stärkste Schlag: die Ferrer-Demonstrationen. Der Vatikan mußte mit ansehen, daß Italien den Protest gegen die Erschießung des Spaniers als einen Nationalfeiertag ausschrieb und daß seitdem das spanische Ministerium trotz aller Proteste des Klerus die Schule verstaatlichen will. Nach Frankreich Spanien, nach Spanien Portugal, wo ebenfalls auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0001

eine Trennung der Kirche vom Staat mit mehr oder weniger Recht als Grundbedingung wirtschaftlichen Fortschrittes hingearbeitet wird.

Dieser wirtschaftliche Fortschritt kann aber bei südlichen Völkern nur unter Anführung der nordischen, meist protestantischen Völker möglich sein. Bei dem jetzigen klerikalen Unterrichtssystem in Spanien ist zum Beispiel an eine Heranbildung intelligenter Arbeiter als Vorarbeiter in industriellen Betrieben gar nicht zu denken. Diese müssen aus dem Auslande, meist aus Deutschland, bezogen werden. Damit zieht jene geistige Disziplin, die einzig dem Effekt materieller Kräfte sich unbedingt unterordnet, ein, und gegen sie ist die Lebensanschauung der katholischen Kirche ohnmächtig. Das Kapital, das die Bodenschätze ausbeutet, Hütten, chemische Fabriken, Handelsmagazine und Werften baut, entstammt dem Auslande, das in den Händen der einheimischen Aristokratie befindliche tote Kapital aber fängt an, gleichfalls dem modernen Geldumsatz zuzufließen. In Italien hat sich dieser Prozeß zum Teil schon vollzogen, zum Teil zersetzt er noch die weniger zugängliche sogenannte schwarze Aristokratie" in Rom. Im Beginn, und deshalb noch heftig gärend, ist er in Spanien, dem Heimatlande des höchsten päpstlichen Ratgebers und der Heimat des angeblichen Verfassers der Vorromäus-Enzyklika.

Wenn also das herkömmliche Formular katholischer Gesinnung den Abfall der Reformatoren von Rom als den Beginn der Auflehnung gegen die Kirche beklagt, so ist doch die Ursache des hohenpriesterlichen Zornes nicht fünfhundert Jahre alt, sondern viel jünger. Die materiellen Schatten, welche über dem Vatikan lagern, haben jenen feindseligen Vorstoß gegen die Urheber der geistigen Bewegung, welche an den Unterlagen des Papstitums nagt, ausgelöst.

Illusions-Politiker.

Der Disziplinbruch, den die badischen Sozialdemokraten mit der Bewilligung des Budgets begangen haben, stellt sich immer deutlicher als ein Vertrauensbeschluß für den Minister von Bodmann heraus, der zufolge der „Karlsruher Volkszeitung" Anwartschaft hat, zukünftiger Staatsminister zu werden, und dringend verdächtig ist, sich mit dem Großblock abfinden zu wollen. Herr von Bodmann selbst war dem entgegengekommen mit der für einen verantwortlichen Staatsbeamten in seiner Stellung unglaublich klingenden Erklärung, daß er zwar manche der sozialdemokratischen Bestrebungen bekämpfe, so die gegen die Monarchie und gegen die Gesellschaftsordnung gerichteten, daß er aber andere Bestrebungen der Sozialdemokratie als berechtigt anerkenne, denen entgegenzukommen die Staatsklugheit erfordere. Wörtlich bemerkte er dann bekanntlich: „Die Sozialdemokratie ist eine großartige Bewegung zugunsten des vierten Standes", der gegenüber man prüfen, wägen und wagen müsse.

Dies schöne Entgegenkommen hat denn auch die Gegenliebe der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtages gefunden. Und ihr Führer, Wilhelm Kolb, erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

„Was bei uns in Baden sich seit sechs bis sieben Jahren in der politischen Entwicklung abspielt, ist weiter nichts als die Ouvertüre zu dem großen politischen Problem, das nolens volens auch für die Reichspolitik in absehbarer Zeit gelöst werden muß. Wer politisch nicht erblindet ist, der sieht jetzt schon die Anfänge der Entwicklung auch für die Politik im Reiche. Fürst Bülow hat den Versuch gemacht, die Partei des parlamentarischen Jesuitismus, das Zentrum, schachmatt zu setzen; dieser Versuch mußte, weil mit untauglichen Mitteln unternommen, notwendigerweise scheitern. Jeder künftige ähnliche Versuch wird und muß zu denselben Folgen führen. Es gibt keine andere Lösung des Problems, der Reaktion erfolgreich zu begegnen, als daß man es der Sozialdemokratie ermöglicht, im besten Sinne des Wortes an der Erledigung der Staatsaufgaben positiv mitzuwirken. In dieser Möglichkeit liegt zugleich die andere mit eingeschlossen, dem Liberalismus den ihm gebührenden politischen Einfluß zu verschaffen."

Wie die Revolution „positiv an der Erledigung der Staatsaufgaben mitarbeitet", hat sie ja einige Male recht deutlich erwiesen. Zuerst durch Verkündigung der selbigen Republik. Aber auch vordem schon durch den staatlichen Aufbau von — schwarzen Gerüsten, die die Aufgaben ihrer Zeit mit anerkennenswerter Schnelligkeit erledigten. Wenn ihr dies gerade in Baden im Jahre 1848 nicht gelungen ist, so lag dies gewiß nicht in ihrer Absicht!

Es ist geradezu unverständlich, daß es noch immer Parteiführer gibt, die von dieser „positiven Mitarbeit" der Revisionisten sich irgend etwas anderes versprechen als eine Verschleierung ihrer Ziele! Hierin sollte man sich doch auch nicht beirren lassen durch den Lärm, den die sozialdemokratische Parteipresse wegen des Disziplinarbruches der Badener schlägt! Die Einmütigkeit dieser Verurteilung beweist doch im Gegenteil, wie wenig tatsächlich der Linksliberalismus von dem sozialdemokratischen Revisionismus trotz Herrn Kolbs Versicherungen zu erwarten hat. Ein Einblick in die vorliegenden Zeitungsstimmen ergibt folgendes einheitliches Bild der Verdammung:

„Hamburger Echo": „Sich einfach über die Parteitagsbeschlüsse hinwegzusetzen und ihnen entgegenzuhandeln, das heißt, die Partei selbst in schwerster Weise brüskieren und ihre Aktion lähmen. Dagegen muß mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden." — „Bremer Bürger-Zeitung": „Wir befürchten nur, daß die Arbeiterschaft diesen neuesten Streich der Badenser etwas anders beurteilen wird, zumal es schwerlich plausibel gemacht werden kann, daß die politischen Verhältnisse in Baden so „besonders" sind, eine Budgetbewilligung geraten erscheinen zu lassen." — „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung": „Wir sehen in der Zustimmung der badischen Genossen zu dem Budget einen groben Verstoß gegen die Parteidisziplin und die Beschlüsse sozialdemokratischer Parteitage." — „Braunschweiger Volksfreund": „Sie können von der Großherzogstreue nun einmal nicht lassen, die Republikaner um Kolb und Frank." — „Lübecker Volksbote": „Unsere badischen Genossen haben durch ihr Verhalten dem Parteiinteresse nicht gedient; sie verdienen den schärfsten Tadel. Parteitagsbeschlüsse müssen unter allen Umständen von jedem Genossen, auch wenn er Abgeordneter ist, hoch gehalten werden, das kann und muß die Partei verlangen." — „Magdeburger „Volksstimme": „Gegen diese offene Provokation erheben wir auf das entschiedenste Einspruch." — „Freie Presse", Elberfeld: „Mit diesem Votum hat die badische sozialdemokratische Landtagsfraktion sich in flagranten Widerspruch zu dem Nürnberger Parteitag gesetzt. Die Annahme der badischen Genossen, daß in Baden es keine Klassenherrschaft und keine Klassenregierung gebe, weshalb die bisher in der Partei geltende Taktik in Baden keine Gültigkeit haben könne, ist doch zu kurios, als daß sie viele Anhänger in der Partei finden könne." — „Neußische Tribüne": „Die langen und heftigen Debatten auf dem Nürnberger Parteitage sind also für die Katz gewesen; der rechte Weg unserer Fraktion im badischen Landtage geht seine eigenen Wege, unbekümmert um den Willen der Gesamtpartei. Wir hoffen, daß man bald näheren Aufschluß über diese befremdende Abstimmung erhält." — „Dresdener Volkszeitung": „Es ist doch sehr bedenklich, sich von Ereignissen des Augenblicks, wenn sie auch von Bedeutung sein mögen, allzu schnell und allzu weit umstimmen zu lassen." — „Schwäbische Tagwacht": „Die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Budget wird sich mit dem Wortlaute des Nürnberger Parteibeschlusses schwer vereinbaren lassen."

Man sieht, daß auch hier wieder die Hauptsorge der Parteileitung dahin geht, die Masse der Parteigänger bei der Stange und bei fester Disziplin zu erhalten. Daß dies schon jetzt vollständig gelungen ist, steht ganz außer Zweifel. Gleichwohl wird man die Früchte des badischen Verbrechens sich gern gefallen lassen! Es handelt sich jetzt eben nur darum, bei dem bevorstehenden Magdeburger Parteitage durch völlige Vereinsamung der Badener einen Vorstoß der Revisionisten zu verhüten, wie ihn der Dresdener und der Nürnberger Parteitag brachten. Der „Vorwärts" gibt ja denn auch den Badenern den höchst bezeichnenden Rat, zu erklären, daß ein solcher Vorgang sich nicht wiederholen werde.

Inzwischen ist dem badischen Liberalismus und dem größten Teile des deutschen Liberalismus überhaupt Sand in die Augen gestreut, und man wird in Baden, angefeuert durch den ermunternden Rat des Herrn Ministers von Bodmann, kräftig dafür sorgen, daß die großartige Bewegung der Sozialdemokratie noch großartiger wird, der gegenüber man schon etwas wagen müsse. Bis nach den Worten des Herrn Wilhelm Kolb „der Liberalismus den ihm gebührenden politischen Einfluß" hat: nämlich bis er draußen und die Sozialdemokratie drinnen im Landtage sein wird.

Dann erst wird die wahre Erledigung der Staatsaufgaben im sozialdemokratischen Sinne beginnen!

Deutsches Reich.

* **Keine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.** Die aus Petersburger Kreisen gemeldeten Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren dürften keine Bestätigung finden. Nach dem, was über die Reisedispositionen des Kaisers Nikolaus bekannt geworden ist, wird die russische Kaiserfamilie sich voraussichtlich bereits wieder in Rußland befinden, bevor Kaiser Wilhelm von der Nordlandfahrt in die Ostseegewässer zurückkehrt.

* **Die Königin Luise und die Sozialdemokratie.** Während alle Vaterlandsfreunde des hundertjährigen Todestages der Königin Luise voll Hingebung gedacht haben, ließ es die sozialdemokratische „Neue Zeit" sich nicht nehmen, das Bild der unvergeßlichen „Edlen, Reinen und Guten" zu besudeln. Wir können es nicht über uns gewinnen, auch nur eine Zeile dieses Schmutzes wiederzugeben, gehen aber wohl nicht fehl in unserer Behauptung, daß es auch unter den Sozialdemokraten, namentlich unter den „Genossinnen", noch recht viele gibt, die derartige boshafte, durch keine Geschichtsquellen begründete Unwahrheiten mit Empörung von sich weisen.

* **Aus der Kgl. sächsischen Armee.** Der soeben zu den Offizieren von der Armee mit dem Wohnsitz in Dresden versetzte General der Infanterie d'Elsa, bisher Kommandeur der 24. Division, ist, wie uns mitgeteilt wird, zum Nachfolger des kommandierenden Generals des 12. Korps, Generals der Kavallerie von Broizem, bestimmt, der demnächst in den Ruhestand tritt. — Die sächsischen Kavallerieregimenter, zu einer Kavalleriedivision vereinigt, üben in diesem Monat unter dem Befehl des Generalleutnants v. Müller, Generaladjutanten des Königs von Sachsen, auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow und werden am 25. d. Mts. durch den Generalinspekteur der Kavallerie v. Kleist besichtigt werden. Dieser Besichtigung wohnt der König von Sachsen bei.

* **Die Medizinalabteilung des Kultusministeriums.** Die vom 1. April 1911 ab dem Ministerium des Innern angegliederte Medizinalabteilung siedelt, wie uns aus Berlin gemeldet wird, von diesem Termine ab nach der Schadowstraße 10 in das dortige, dem Fiskus gehörige Gebäude über, welches zu diesem Zwecke ausgebaut werden wird. Die Verleihung des Professortitels verbleibt übrigens trotz der Abzweigung der Medizinalabteilung dem Kultusminister auch hinsichtlich der praktischen Aerzte.

* **Personalnachrichten.** Der seitherige stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Reichskolonialamt Dr. v. Spalding, der in den letzten Monaten den auf Urlaub befindlichen Gouverneur Freiherrn von Rechenberg vertreten hat, ist soeben wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

* **Aus dem Reichstagswahlkreise Bernburg-Ballenstedt-Cöthen.** Gegenüber der Pressemeldung, daß die Konservativen im Wahlkreise Bernburg-Ballenstedt-Cöthen die Absicht hätten, Herrn Archivrat Dr. Hermann Wäschke in Zerbst als ihren Kandidaten für die kommende Reichstagswahl aufzustellen, teilt die „Bernburger Zeitung" heute mit, daß die konservative Partei des Kreises, sich noch nicht endgültig schlüssig sei, ob sie mit einer eigenen Kandidatur in den Wahlkampf gehen werde, und daß an eine Kandidatur Wäschke nicht gedacht sei.

* **Neuer Kurs im Kolonialamt?** Das Regime Lindequist im Kolonialamt beginnt in seinen von den Dernburgschen abweichenden Zügen allmählich hervorzutreten. So schonnen die besten Tage der Land- und Bergbaugesellschaften im Südwest vorüber zu sein. Die Auseinandersetzung mit der South-West-Africa-Territories" ist z. B., wie die „Deutsche Tagesztg." hört, bereits im Gange und wird vermutlich demnächst zu Feststellungsklagen über den Umfang der beiderseitigen Rechte führen. Ebenso darf man nach gewissen Anzeichen annehmen, daß das Kolonialamt nunmehr auch den Umfang der Rechtssphäre der deutschen Kolonialgesellschaft wenigstens in einigen Punkten für revisionsfähig hält. Schließlich hat der Grundgedanken der bekannten Erzbergerschen Vorschläge, daß die Aufwendungen des Reichs während der Kriegszeit diesem besondere moralische Ansprüche gegen die südwestafrikanischen Gesellschaften gegeben haben, und daß solche Ansprüche in lohnendem Umfange auch auf dem Wege der Sonderbesteuerung geltend gemacht werden können, neuerdings auch im Kolonialamt mehr Freunde als bisher. In den Personalfragen wird nach wie vor verhandelt, ohne daß man damit bisher viel weiter gekommen wäre.

* **Besuch aus Japan.** Der Vizeminister des japanischen Verkehrsministeriums in Tokio, Nakakoji, der sich auf einer amtlichen Studienreise befindet, besichtigte am Sonnabend in Begleitung mehrerer höherer Beamten seines Ressorts das Briefpostamt, Haupttelegraphenamt und Hauptfernsprechamt in Berlin und stattete anschließend auch dem Reichspostmuseum einen längeren Besuch ab.

* **Lehrer-Obstbaukurse.** Ueber die von der landwirtschaftlichen Verwaltung eingerichteten Lehrer-Obstbaukurse schreibt man uns: Durch diese Kurse wird beabsichtigt, die Kenntnisse der ländlichen Volksschullehrer auf dem Gebiet des Obstbaues zu vertiefen, um sie zu wertätigen Hilfskräften bei allen Maßnahmen zur Hebung des Obstbaues heranzubilden. Vermöge ihrer Vorbildung und im Hinblick auf ihre Berufstätigkeit erscheinen sie zu einer solchen Mitarbeit besonders geeignet. Der Staat wendet deshalb alljährlich nicht unbeträchtliche Mittel für die Entsendung von Lehrern zu Obstbaukursen auf. Die Termine für die Kurse werden durch die Schulbehörden rechtzeitig den Lehrern mit der Aufforderung zur Anmeldung bekanntgegeben. Von seiten der zuständigen Regierung erfolgt dann die Einberufung zu einem Lehrgang, für welchen Lehrhonorare nicht erhoben werden. Dagegen erhalten die Lehrer, die an einem Kursus teilnehmen, aus Staatsmitteln eine Entschädigung von 3 Mark täglich, sowie Ersatz für die Auslagen der Hin- und Rückreise.

* **30 000 Wagen.** Am letzten Sonnabend, den 16., hat die preußische Staatseisenbahnverwaltung im Ruhrkohlenbezirk die enorme Zahl von mehr als 30 000 offenen Wagen zur Beladung gestellt. Es ist dies das erste Mal, daß das dritte Zehntausend erreicht und sogar überschritten worden ist. Das zweite Zehntausend wurde am März 1900 und die Zahl von 25 000 Wagen im Mai 1905 erreicht. Wenn man berücksichtigt, daß die geschäftlichen Verhältnisse besonders für Kohlen und Koks immer noch zu wünschen übrig lassen, so darf das jetzige Ergebnis der Wagengestellung als ein günstiges Zeichen betrachtet werden, um so mehr, als, wie halbamtlich hervorgehoben wird, auch an den übrigen Tagen des Juli und auch in den anderen Kohlenbezirken der Eisenbahnverkehr recht beträchtlich war. Er ist indessen von der Eisenbahnverwaltung betrieblich und in der Wagengestellung glatt durchgeführt worden.

Ausland.

Verbot gegen die deutschnationalen Studenten in Wien. Der Rektor der Universität Wien hat den deutschnationalen Studenten bis auf weiteres die Auffahrt vor dem Universitätsgebäude in Wichs, Schläger und Rapier verboten. Die mannigfachen Ausschreitungen der Studenten während des letzten Semesters seien der Grund dieses Erlasses.

Frankreich und Marokko. Nach einer Meldung aus Udschda nach Paris haben die Eingeborenen nach dem Kampfe bei Muli El Bacha am 12. d. M. den Wunsch nach Wiederherstellung guter Beziehungen ausgesprochen. Die Lage kann demnach als vollkommen beruhigt angesehen werden.

Schadhafte Geschütze auf einem französischen Kreuzer. Die Schießübungen an Bord des Panzers „Justice" bei Toulon mußten am Dienstag plötzlich eingestellt werden. Eine Untersuchung der Geschütze ergab nämlich, daß die Geschoßkammern Risse erhalten hatten und auseinandergetrieben waren. Wären nur noch wenige Salven abgegeben worden, so hätte die Pulverladung mehrere Geschütze zersprengen und damit großes Unheil anrichten können.

Zur Rochette-Affäre wird dem W. T. B. aus Paris, 20. Juli, weiter gemeldet: Die telegraphische Erklärung Clémenceaus über den Rochettehandel wird von mehreren Blättern sehr scharf kritisiert. Der sozialistische Deputierte Sembat sagt in der „Humanité": Aus der Depesche Clémenceaus geht hervor, daß dieser lediglich auf die in den Wandelgängen der Kammer und auf die in der Presse verbreiteten Gerüchte hin den Auftrag gegeben hat, Rochette zu verhaften. In dieser brutalen und unbesonnenen Weise hat Clémenceau während der ganzen Zeit seiner Ministerpräsidentschaft regiert. — Die „Action" fragt, warum Clémenceau, der weder Justiz- noch Finanzminister gewesen sei, sich im Jahre 1908 mit Rochette beschäftigt habe, während weder Caillaux noch Briand, die damals an der Spitze dieser Ministerien gestanden, ihn dazu gedrängt zu haben scheinen. Caillaux sei überhaupt nicht um seine Meinung gefragt worden. — Der in der Affäre Rochette so oft genannte Picherau, der auf Veranlassung der Polizei als Privatkläger gegen Rochette auftrat, richtete an den Untersuchungsausschuß ein Schreiben, in dem er verlangt, unverzüglich vernommen zu werden, da er sich gegen die Beschuldigung des Polizeisekretärs Durand, er habe ihn schmählich getäuscht, verteidigen wolle. Durand habe sehr gut gewußt, daß er gewisse Aktien, die zur Begründung der Strafanzeige notwendig gewesen, gar nicht besessen, sondern erst auf Wunsch der Polizei erhalten habe. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Durand, daß die Behauptung Picherons auf Erfindung beruhe.

Spanien. In der Dienstags-Sitzung der Deputiertenkammer beklagte der frühere Ministerpräsident Moret die brüske Art, auf die er entlassen worden sei, obwohl er immer loyal der Monarchie gedient habe. Maura verteidigte die Maßnahmen seiner Regierung, kam auf die dem Riffeldzug vorhergegangenen Ereignisse zurück und sagte, Spanien habe sich verteidigen müssen. Das Rifgebiet sei nur ein Stützpunkt für das Friedenswerk, und es sei unsinnig, dort Reichtümer zu suchen. Maura rechtfertigte die von ihm getroffenen Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes in Barcelona und erklärte, er werde, wenn er die Macht wiedererlangen sollte, noch strenger in der Anwendung der Gesetze verfahren. Redner sagte dem Kabinett Canalejas ebenso wie jedem anderen liberalen Kabinett, das zur Macht kommen werde, die wohlwollende Unterstützung der Konservativen zu.

Griechenland. Der Meuterei kephalonischer, in Korfu stationierter Soldaten ist keine sonderliche Bedeutung beizumessen. Es handelt sich um 85 Mann, die alle aus Kephalonia stammen und sich in Korfu an Bord des Dampfers „Zakynthos" begaben, um sich nach ihrer Heimat zurückbefördern zu lassen. Ihre Vorgesetzten versuchen umsonst, sie davon zurückzuhalten, sie erzwangen die Rückfahrt. Auf Kephalonia meldeten sie sich sofort bei der Behörde und behaupteten, daß ihnen aller Dienst aufgebürdet worden wäre, während die Korfioten geschont würden, und verlangten die Errichtung einer ständigen Kompagnie in Kephalonia.

Etwa 100 Reservisten demonstrierten am Dienstag abend vor den Kasernen in Athen und verlangten Entlassung oder Krieg. Offiziere stellten die Ordnung wieder her. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat am Dienstag auf der Pforte die formelle Versicherung erhalten, daß der Boykott in einigen Tagen aufhören werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0002

Die Luftschiffahrt.

Erfolgreicher Ueberlandflug.

Der französische Aviatiker de Baeder flog gestern Dienstag abend **mit einem Zweidecker von Lille nach Douai. Trotz des ziemlich heftigen und ungünstigen Windes legte er die 30 Kilometer lange Strecke in 35 Minuten zurück, wobei er sich beständig in einer Höhe von 700 bis 900 Metern hielt.**

Vermischtes.

ok. **Der einzige Bruder Bismarcks.** Bernhard v. Bismarck, der einzige Bruder des ersten Reichskanzlers, wurde am 24. Juli vor 100 Jahren auf Schönhausen geboren. Gemeinschaftlich mit dem fünf Jahre jüngeren Bruder Otto wurde er zunächst auf dem Gute Kniephof im Neugarder Kreise, dann in Berlin erzogen, studierte in Leipzig, wo er dem Corps Saxonia angehörte und diente dann vier Jahre bei den Garde-Dragonern. Nachdem er sein Verwaltungsexamen abgelegt und das elterliche Gut Külz übernommen hatte, wurde er zum Landrat des Kreises Naugard gewählt und blieb es von 1841 bis 1888, wo er seines hohen Alters wegen den Staatsdienst verließ. Eine Zeitlang gehörte er auch dem parlamentarischen Leben an, ohne darin jedoch irgendwie hervorzutreten. Mit seinem Bruder stand er in innigstem Einvernehmen. Zuletzt sahen sie sich im August 1892, als der Fürst von seinem Aufenthalte in Kissingen und seiner Reise durch Süddeutschland zurückkehrte und auf der Fahrt nach Varzin in Külz übernachtete. Der am 8. Mai 1893 erfolgte Tod Bernhards traf den Kanzler schwer.

ok. **Ein tapferer Diplomat.** Bei den diplomatischen Personalveränderungen der letzten Wochen ist der seitherige Generalkonsul in Sofia, Herr von Below-Saleske, wie bekannt, zum deutschen Gesandten in Sofia ernannt worden. Bei dieser Gelegenheit erinnern französische Zeitungen an eine jetzt gerade 10 Jahre zurückliegende Episode aus der Zeit der chinesischen Boxergreuel, die dem persönlichen Mute des Herrn von Below-Saleske ein ebenso glänzendes Zeugnis ausstellt wie seinem Pflichtgefühl. Der junge Diplomat war, wie wir schon neulich kurz hervorgehoben haben, in jenen kritischen Tagen Gesandtschaftssekretär in Peking. Vom Auswärtigen Amte in Berlin, wo man von der schlimmen Situation der Gesandtschaft noch nichts wußte, war die Ordre ergangen, dem französischen Gesandten — es war bekanntlich Herr Pichon, der jetzige Minister des Auswärtigen — zum Nationalfeiertage am 14. Juli die üblichen Glückwünsche der deutschen Regierung auszusprechen. Da wenige Tage vorher der Gesandte von Ketteler ermordet worden war, lagen die Geschäfte in den Händen des ersten Sekretärs, Herrn von Below-Saleske, und dieser begab sich pünktlich am Vormittag des 14. Juli aus dem belagerten Gesandtschaftsgebäude unter dem Feuer der chinesischen Boxertruppen in das benachbarte, gleichfalls belagerte französische Gesandtschaftshotel, um sich hier mit aller Ruhe und Selbstverständlichkeit seiner Gratulationspflicht zu entledigen. Für diesen Tapferkeitsbeweis, der in Frankreich damals lebhafte Bewunderung erregte, verlieh ihm die französische Regierung bald nachher das Kreuz der Ehrenlegion.

Als der Kronprinz vor einiger Zeit nach Salzbrunn fuhr, hatte er, von Döberitz per Auto kommend, den Vormittags-D-Zug nach Görlitz, der in Schöneweide bestiegen werden sollte, regelrecht verpaßt. Der Zug fuhr gerade aus der Halle, als der Kronprinz eintraf. Es galt also, ihn wieder einzuholen. Schon in Lübben glaubte man, den Zug zu erreichen, jedoch — der Zug war, als das Auto erschien, bereits einige Minuten aus der Station. In Lübbenau ging es genau so. Nun wurde die Station Kottbus telegraphisch benachrichtigt, daß der Kronprinz im Auto dem Zuge folge. Der D-Zug hielt in Kottbus seine vorgeschriebene Zeit und fuhr ab. Wieder hatte der Zug gerade die Halle verlassen, als das Auto des Kronprinzen in der Bahnhofstraße gesichtet wurde. Nun gab der Kronprinz das Rennen auf. Mit einem rasch zusammengestellten Nachzug fuhr er von Kottbus nach Görlitz weiter, wo er den eigentlichen D-Zug mit eingestelltem Salonwagen bestieg.

Ein Denkmal für den Grafen Zeppelin in der Heimat seines Geschlechts ist soeben aufgestellt worden. Das originelle Denkmal steht, wie aus Schwerin berichtet wird, bei dem kleinen Dorfe Zeppelin bei Bützow in Mecklenburg, das der Familie den Namen gegeben haben dürfte. Die 24 Bauern des Dorfes haben es im Zeppeliner Holz, mitten im Walde auf einer kleinen ausgerodeten Stelle errichtet. In der Mitte erhebt sich ein großer Granitfindling, der über 3 Meter hoch ist. Hinten wird er von einer Reihe von 24 kleineren Findlingen umgeben, die in der Art einer Rundbank angeordnet sind und auf einem Erdwall aufgerichtet stehen. Es hat nämlich jeder der 24 Hauswirte des Dorfes einen Stein herbeigeschafft und deshalb die Nummer seiner Hufe auf ihn einhauen lassen. Der große Findling in der Mitte trägt auf einer Bronzeplatte die Inschrift: „Dem Grafen Ferdinand von Zeppelin an der Ursprungsstätte seines Geschlechts. 1286 bis 1910.“ Im Jahre 1286 nämlich tritt die Familie zuerst in mecklenburgischen Urkunden auf. Obwohl ja das Geschlecht derer von Zeppelin also hier sicher seinen Ursprung hat, ist doch eine urkundliche Beglaubigung der Beziehungen der Familie zu dem Orte Zeppelin nicht vorhanden. Als das Dorf zuerst in den Urkunden genannt wird, haben bereits andere Rittergeschlechter dort ihren Sitz. Doch kann ja bei der Gleichheit des Namens kein Zweifel bestehen, daß einmal die Familie derer von Zeppelin an dem Dorfe ein Anrecht hatte.

Eine Kreuzfahrt König Georgs V. König Georg von England wird mit seiner Gemahlin und seinen Kindern eine größere Fahrt an der englischen Küste im Kanal unternehmen. Am 21. Juli werden sich, nach einem Londoner Telegramm, die Mitglieder der Königlichen Familie in Portsmouth auf der Königlichen Jacht einschiffen, die Insel Whale Island besichtigen und sich dann nach Cowes begeben. Der König gedenkt am 28. Juli nach Portsmouth zurückzukehren, um sich von dort nach seiner schottischen Residenz Balmoral zu begeben.

Im Kampf um die Herrschaft Reisen bei Lissa in Posen sind die Grafen Potocki mit ihren Ansprüchen in zweiter Instanz abgewiesen worden. Die Kläger werden nun das Reichsgericht anrufen. Die 5500 Morgen große Herrschaft Reisen war bekanntlich vom Fürsten Sulkowski durch Erbschaft in den Besitz des Posener Provinzialschulkollegiums gekommen, das die Rechtsnachfolgerin der alten polnischen Edukationskommission ist. Die Grafen Potocki hatten als weitläufige Verwandte der Fürstin Sulkowski einen Prozeß auf Herausgabe der Herrschaft Reisen angestrengt.

Zu der großen Explosion in Friedrichshafen, über die wir bereits berichtet haben, erfährt man aus Friedrichshafen, 19. Juli, weiter: Heute vormittag ½11 Uhr wurden die Bewohner Friedrichshafens durch einen lauten donnerähnlichen Knall erschreckt. Die Karboniumfabrik neben der Zeppelin-Luftschiff-Baugesellschaft war durch eine Explosion zerstört worden. Eine dichte Rauchwolke stieg an der Stelle der Fabrik zum Himmel empor, und helle Flammen züngelten zwischen ihr. Sofort wurde Sturm geläutet. Die auf die Straße geeilten Bewohner stürmten nach dem Gelände. Ein furchtbarer Anblick bot sich ihnen dar. Das Fabrikgebäude war in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Auch die Nebengebäude waren stark beschädigt. In weitem Umkreise war keine Fensterscheibe ganz geblieben. Die Feuerwehr eilte im Galopp herbei, um die Lösch- und Rettungsarbeiten in Angriff zu nehmen. In der Nähe weilende Arbeiter leisteten tatkräftige Hilfe. Zwischen den Trümmern und Flammen erscholl das Wehgeschrei der Verschütteten, deren Bergung unverzüglich in Angriff genommen wurde. Die größte Vorsicht war dabei notwendig. Jederzeit konnte eine neue Explosion erfolgen und auch die Helfer und Retter verschütten. Neun Arbeiter des Personals der Karboniumfabrik sind verletzt worden; drei von ihnen schwer, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Dort ist der eine wenige Stunden nach der Einlieferung gestorben. Die Verwundeten waren völlig geschwärzt und haben größtenteils schwere Brandwunden erlitten. Auch die Unverletzten waren an Gesicht und Händen schwarz. Im unversehrt gebliebenen Portierhaus hatten die Aerzte Friedrichshafens ein provisorisches Lazarett errichtet, wo den Opfern der Katastrophe die erste Hilfe zuteil wurde. — Die in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Schauplatz der Katastrophe eingetroffene Gerichtskommission stellte fest, daß die Explosion im Gasspalteraum erfolgt ist. Die Ursache ist bisher noch unbekannt. Die Karboniumfabrik war erst vor Jahresfrist erbaut worden. Sie erzeugte aus Karbonit Gas, und zwar erfolgte dieser Prozeß auf explosivem Wege. Das Karbonit mußte chemisch gespalten werden. Das Gas wurde zur Füllung von Ballons, vor allem für die benachbarte Luftschiffbaugesellschaft „Zeppelin“ benutzt, während aus den Rückständen Buchdruckerschwärze hergestellt wurde. Dieses Verfahren ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Dies geht schon daraus hervor, daß während des einjährigen Bestehens der Fabrik mehrere kleine Explosionen stattfanden, die jedoch den Betrieb nicht dauernd unterbinden konnten. — Die Explosion der Karboniumfabrik war so gewaltig, daß die Fensterscheiben ganz Friedrichshafens klirrten. In nächster Umgebung der Fabrik wurden nicht nur die Fenster zertrümmert, sondern auch die Dächer schwer beschädigt.

Vier Kinder überfahren. In Richrath (Bez. Düsseldorf) wurden, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, von einem unbekannten Automobil auf der Chaussee vier Kinder überfahren. Die Kinder waren einem Zigeunerwagen gefolgt und hatten sich darangehängt. Als sich von hinten ein Automobil näherte, sprangen die Kinder, wahrscheinlich durch die Hupensignale geängstigt, von dem Wagen ab und liefen gerade vor das Automobil, das alle vier Kinder überfuhr. Zwei wurden schwer, zwei leichter verletzt. Eine Dame stieg aus dem Automobil und setzte die Kinder auf die Straßenböschung. Dann stieg sie wieder ein, und das Automobil fuhr rasch davon.

Ein unheimlicher Fund wurde Montag nachmittag in Hamburg bei der Krugkoppelbrücke gemacht. Ein mit Strumpf und Stiefel bekleidetes menschliches Bein wurde, nach einer Meldung der „Hamb. Nachr.“, aus der Alster gezogen. Es entstammt einem männlichen Körper. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist bisher noch nicht festgestellt. Man nimmt an, daß eine in der Alster treibende männliche Leiche zwischen eine Schiffsschraube geraten ist und hier das Bein vom Körper getrennt wurde. Der Fund wurde nach dem Hafenkrankenhaus gebracht.

Ein großer Fabrikbrand wird aus Auerbach (Oberpfalz), 19. Juli, berichtet: In dem Bergwerk der Eisenbergwerks-Gesellschaft Maxhütte (Maffei) entstand durch Selbstentzündung ein großer Brand, durch den fünf Hauptgebäude und drei Nebengebäude mit allen Dampfmaschinen vernichtet wurden. Mehrere Bergleute, die noch unter Tage waren, konnten sich durch die Notausgänge retten, da die Förderung bereits zerstört war. Der Schaden wird auf über eine halbe Million geschätzt.

Verurteilter Spion. Der angebliche Journalist Roboinowitsch aus Warschau wurde vom Schwurgericht in Lemberg wegen Spionage zugunsten Rußlands zu einem Jahr schweren Kerker verurteilt.

Zurückgezogener Haftbefehl. Der Haftbefehl, den die Staatsanwaltschaft von Eger gegen den amerikanischen Leutnant William Hitt, den Bräutigam der bekannten Milliardärstochter Miß Elkins, erlassen hatte, ist zurückgezogen worden. Hitt hatte mit seinem Automobil einen böhmischen Arbeiter überfahren. Jetzt wurde das amerikanische Konsulat davon benachrichtigt, daß Hitt in diesem Jahre wieder nach Karlsbad kommen kann, ohne seine Verhaftung befürchten zu müssen.

Auf der Kurpromenade verbrannt. Aus Ischl wird gemeldet: Fräulein Petrowitsch vom Wiener Raimund-Theater ist hier schwer verunglückt. Als die bekannte Schauspielerin auf der Kurpromenade spazieren ging, entzündete sich ihr Benzinfeuerzeug von selbst. Im Nu stand die Sommertoilette der Dame in Flammen. Passanten rissen ihr die Kleider vom Leibe, doch konnten sie nicht verhindern, daß Fräulein Petrowitsch schwere Brandwunden davontrug.

Von einem Automobil überfahren und getötet wurde auf der Landstraße zwischen Eschwege und Waldkappel das 6jährige Söhnchen des Kaufmanns Fiege aus Waldkappel. Der Knabe war neben einem Wagen hergegangen und wurde von dem vorbeifahrenden Automobil mit fortgerissen. Der Besitzer des Automobils, ein Herr aus Weimar, erstattete selbst der Polizei Anzeige.

188 Personen verletzt. Wie jetzt festgestellt ist, sind bei dem Eisenbahnunglück bei Richmond in Australien 188 Personen verletzt worden.

Mord. Der Kanonier Reidig vom Artillerie-Regiment Nr. 50 in Karlsruhe erschoß die in Freiburg i. B. in Stellung befindliche 20jährige Dienstmagd Renellenfitsch aus Balzfeld und verletzte sich sodann lebensgefährlich.

An giftigen Pilzen erkrankt. Wie die Blätter aus Schwetzingen, 19. Juli, melden, ist die sechsköpfige Familie des Bahnarbeiters Heinrich Klein nach dem Genuß giftiger Pilze bedenklich erkrankt. Ein Mitglied der Familie ist bereits gestorben.

Infolge des Eisenbahnerausstandes in Kanada fährt auf dem gesamten Netz der Grand Trunk Railway von den Personenzügen weniger als die Hälfte. Der Güterverkehr ist gänzlich eingestellt. Insgesamt sind 5000 Angestellte im Ausstand. Das Geschäftsleben ist stark in Mitleidenschaft gezogen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

= Von der Universität Halle. Zwecks Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trug in hiesiger Aula Fräulein Felicitas Stolzenberg, approb. Aerztin aus Halle a. S., gebürtig zu Hietzing bei Wien, ihre Inauguraldissertation: „Spina bifida und Urmund“ öffentlich vor. Desgleichen Herr Richard Jaeger, approb. Arzt aus Kiel, seine Inauguraldissertation: „Planimetrische Messungen der Rinden und Marksubstanz des Großhirns. Versuch einer Volumenbestimmung“. — Auf Grund seiner Inauguraldissertation: „Josephus und Justus von Tiberias. Ein Beitrag zur Geschichte des jüdischen Aufstandes“ wurde Herrn Heinrich Luther aus Schkeitbar von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Geheimrat Professor Dr. G. Rörig, Mitglied der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem, ist von seinem Lehrauftrag an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule zurückgetreten. Sein Lehrfach ist landwirtschaftliche Entomologie. Dr. Rörig wirkte mit Unterbrechungen seit 1893 an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule. Seit Juni 1893 bei Prof. Nehring als Assistent am zoologischen Institut tätig, übernahm er im Herbst desselben Jahres die Vorlesung über landwirtschaftliche Entomologie anstelle von Dr. Schäff. Ostern 1896 übersiedelte er als a. o. Professor der Landwirtschaft und Leiter des landwirtschaftlich-physiologischen Laboratoriums und landwirtschaftlich-botanischen Gartens an die Universität Königsberg i. Pr., von wo er 1898 in das Reichsgesundheitsamt in Berlin berufen wurde. 1899 erhielt er wieder den Lehrauftrag für landwirtschaftliche Entomologie an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule anstelle von Dr. Schiemenz. — Für das Fach der Chirurgie habilitierte sich in der Tübinger medizinischen Fakultät der Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik Dr. Anton Reich. — Der a. o. Professor für Exegese des Alten Testaments und biblische Archäologie an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien Lic. theol. Fritz Wilke wurde zum ordentlichen Professor ernannt. Wilke ist 1879 zu Greifenberg in Pommern geboren. In Greifswald und Halle studierte er Theologie und orientalische Philologie.

— Entscheidung in der Platzfrage des Berliner Opernhauses. In der Presse finden sich Mitteilungen verschiedenster Art über den in Aussicht genommenen Platz für das neue Königliche Opernhaus. U. a. sollte ein Platz in den Zelten für den Neubau gesichert sein, ein Projekt wollte das neue Haus am Großen Stern errichtet sehen usw. Wie die „Inf.“ hierzu mitteilen kann, ist die Entscheidung über die Platzfrage in den Beratungen zwischen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem Finanzministerium und dem Königlichen Hausministerium bereits getroffen worden. Lediglich das Terrain, auf dem sich das Krollsche Etablissement befindet, ist für den Neubau des Opernhauses in Aussicht genommen worden. Auch die Lage des neuen Opernhausgebäudes ist bereits insofern fixiert worden, als eine Linie, die von der Mitte des Reichstagsgebäudes zur Siegessäule führt, in ihrer Verlängerung die Mitte des neuen Opernhausbaues treffen soll. Gegenwärtig finden zwischen den genannten Ministerien bereits Verhandlungen wegen Feststellung des Raumprogramms statt; entsprechende Skizzen usw. sind gefertigt worden. Es kann nach Lage der Dinge erwartet werden, daß nach Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise die schwebenden Fragen in ein schnelleres Tempo gelangen werden.

— Offenbach a. M., 18. Juli. Auf Veranlassung eines Kaplans entfernte der Oberlehrer der städtischen Mittelschule Roseggers „Waldbauernbub“ aus der Schülerbibliothek, da ein solches Buch nicht dorthin gehöre. Die Stadtverordneten beschlossen jedoch die Wiedereinreihung des Buches in die Schülerbibliothek, da die Leiter der anderen städtischen Schulen die Bedenken gegen das Buch nicht für gerechtfertigt hielten und das Werk in ihren Bibliotheken belassen hatten.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Fabrikmeister Hermann Haferkorn zu Oberröblingen im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Ein Wunsch an die Postverwaltung.

Die Automaten, welche die Postverwaltung zum Verkauf von Postwertzeichen aufgestellt hat, bringen gewiß den Beamten an den Schaltern eine starke Erleichterung ihrer Arbeit und sind vom Publikum, welches nun nicht mehr zur Erlangung eines Wertzeichens am Schalter zu warten braucht, mit Freuden begrüßt worden. Aber es dürfte sich doch empfehlen, den Raum, in welchem sie aufgestellt sind, dem Publikum auch zu solcher Zeit, wo die Schalter geschlossen sind, zugänglich zu machen, um z. B. am Sonntag und in den späteren Abendstunden in den Besitz eines Postwertzeichens gelangen zu können.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 19. Juli 1910.

Aufgeboten: Der Oberlehrer Ludwig Haag, Trier und Elisabeth Küßner, Meckelstr. 18. Der Hauptmann Max Friemel und Elsbeth Gnade, Königstr. 89. Der Schlosser Karl Röthel, Bruckdorferstr. 9 und Ida Okrob, Raffineriestr. 19.

Eheschließungen: Der Ingenieur Wilhelm Balks und Margarete Wilke, Zeitz. Der Techniker Johann Brandmeyer und Meta Bock, Gr. Märkerstr. 4.

Geboren: Dem Arbeiter Richard Kunth, Schlosserstr. 12, S. Ernst. Dem Ingenieur Otto Hüfner, Bismarckstr. 24, S. Werner. Dem Ingenieur Heinrich Finkbeiner aus Oberröblingen a. S. T. Ilse, Klinik. Dem Damenfriseur Wilhelm Wolff, Marthastr. 26, T. Gertrud. Dem Arbeiter Franz Friedrich, Fischerplan 4, S. Dem Bäcker Arno Schulze, Büschdorferstr. 6, T. Lisbeth Dem Kaufmann Max Stein, Alte Promenade 8, T. Ilse.

Gestorben: Marie Höpfner, 32 J., An der Universität 5. Der Kaufmann Hermann Heymann aus Leipzig, 28 J., Klinik. Die Witwe Berta Nicolai geb. Weber, 62 J., Dorotheenstr. 9. Des Tischlers Emil Walter S. Otto, 1 Mon., Torstr. 21. Des Arbeiters Franz Friedrich S., 15 Min., Fischerplan 4. Des Fabrikarbeiters Otto Schauerhammer S. Wilhelm, 7 Mon., Torstr. 42. Der Brauereidirektor Martin Schneider, 55 J., Barfüßerstr. 11.

Auswärtige Aufgebote: Der Bergmann F. W. Schmidt, Oberteutschenthal und M. B. Hoffmann, Asendorf. Der Bergmann W. K. K. Zimmermann, Heiligenthal und Martha Zander, Beesenstedt.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 19. Juli 1910.

Aufgeboten: Der Königl. Gerichtsassistent Max Boog, Eisleben und Luise Stützgen geb. Bauersachs, Ludwig-Wuchererstr. 27. Der Oberbahnhofsvorsteher Wilhelm Knigge, Bahnhof Corbetha und Emma Thieme geb. Kluge, Uhlandstr. 8.

Geboren: Dem Brauereiarbeiter Artur Hintsche, Ludwig-Wuchererstraße 73, T. Elly. Dem Hilfshoboisten Gustav Müller, Eichendorffstraße 29, S. Waldemar. Dem Monteur Otto Kohlhardt, Humboldtstraße 51, T. Irma. Dem Weichensteller Albert Frenkel, Schillerstr. 29, S. Rudi. Dem Kaufmann Adolf Schmidt, Adolfstr. 1a, T. Lotte. Dem Anstreicher Paul Wunderlich, Fleischerstr. 14, S. Fritz.

Gestorben: Des Maurers Heinrich Lochner Ehefrau Henriette geb. Korn, 69 J., Kl. Wallstr. 1.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 20. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle¹)	760,8	15	Still	wolkig	22	13	0
Torgau²)	759,7	18	NW 3	wolkenl.	23	12	0
Nordhausen³)	760,7	14	NW 2	bedeckt	20	11	1
Magdeburg⁴)	760,3	15	W 3	„	24	12	0
Gardelegen⁵)	760,2	14	W 2	wolkig	23	10	0
Brocken⁶)	—	5	W 5	bedeckt	13	5	0

1) Vorm. geringe Niederschläge. 3) Gestern geringe Niederschläge. 6) Nachts geringe Niederschläge.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Das nordostwärts verlagerte Tiefdruckgebiet, dessen Kern heute über Südschweden liegt, brachte dem Dienstbezirk gestern nur noch strichweise leichte Regenfälle. Heute ist das Wetter meist wolkig und allgemein kühler. Nordwestlich von Schottland ist ein neues Barometerminimum erschienen, das seinen Einfluß schnell nach dem Festlande hin ausbreiten dürfte, so daß wir bei nach Südwest zurückdrehenden Winden meist trübes, wärmeres Wetter mit Regenfällen und Gewittern zu erwarten haben.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Donnerstag, 21. Juli:** Meist trübe, wärmer, Regen, vielfach Gewitter.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 21. Juli: Zeitweise heiter, meist wolkig bis trübe, wenig verändert, Regenfälle, vielfach Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 22. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, bei Tage ziemlich warm, Regenschauer, vielfach Gewitter.

Wasserstände am 20. Juli:

Saale: Halle Untp. + 2,12, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,56, Crochlitz + 1,42, Bernburg Untp. + 1,73, Kalbe Obp. + 1,74, Kalbe Untp. + 1,40. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,68, Außig + 0,99, Dresden — 0,5C, Torgau + 1,74, Wittenberg + 2,63, Roßlau + 2,13, Barby + 2,37, Magdeburg + 1,98, Tangermünde + 2,98, Wittenberge + 2,62, Hohnstorf + 1,96. — **Mulde:** Düben + 0,84.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für den Börsen- und Handelsteil: i. V. derselbe; für Örtliches: **Heinrich Mieschner;** für Provinz und Allgemeines: i. V. **Friedrich Mischke; Schlußredaktion: A. Verwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0003

Wollen Sie sparen? dann benutzen Sie Abwaschbare Triumph-Dauerwäsche.

Garantiert Leinen, resp. Shirting, wasserdicht, abwaschbar präpariert.
Elegant —— praktisch —— dauerhaft.

Chic	Flirt	America	Kaptain
		Oberkragen	
5 u. 6 cm hoch,	4½ u. 5½ cm hoch,	hint. 4½ vorn 5 cm,	5 cm hoch,
Preis 1,25 Mk.	Preis 1,25 Mk.	Preis 1,25 Mk.	Preis 1,— Mk.

Berlin	Diplomat	Elan	Solid
5 u. 6 cm hoch,	5, 6 u. 7 cm hoch,	5, 6 u. 7 cm hoch,	4½ cm hoch,
Preis 1,— Mk.	Preis 1,— Mk.	Preis 1,— Mk.	Preis 1,— Mk.

NB. Serviteurs u. Manschetten werden auch in bunt mit Aufschlag von 10% geliefert.

Karola Serviteur Manschetten
Spitzen ca. 30 cm lang, 11 cm hoch, ca. 7 cm,
Preis 1 Mk. Preis 1,50 Mk. Paar 1,50 Mk.

Versand nach ausserhalb geschieht gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzüglich 20 Pfg.

Aufträge von 3 Mk. an werden franko Verpackung ausgeführt. Bei kleineren Aufträgen berechnen 20 Pfg. für Verpackung und Porto pp.

— Das Beste ist das Billigste. —

Gänzlicher Wegfall der Wasch- und Plättkosten. Unterhaltung grösseren Wäschevorrats unnötig, da einige Stücke Dauerwäsche für den laufenden Bedarf genügen. Triumphwäsche kann wochenlang getragen werden.

Wenn durch langes Tragen unansehnlich, wird dieselbe bei uns auf neu gewaschen und abwaschbar präpariert. (Stehkragen 35 Pfg. etc.)

Stets saubere Wäsche, da etwaiger Schmutz mittels kalten Wassers event. etwas Seife in wenigen Augenblicken entfernt wird und die Wäsche sofort wieder benutzt werden kann. Durchschwitzen unmöglich. Unentbehrlich für Beamte, Geschäftsreisende, Touristen, Sportleute, Geschäftsleute, Kontoristen, Privatiers etc.

Triumph-Dauerwäsche ist nicht zu verwechseln mit minderwertigen Fabrikaten von Papier, feuergefährlichem Celluloid, wertloses Wasserglas oder dergleichen.

Triumph-Dauerwäsche ist von gewöhnlicher Plättwäsche nicht zu unterscheiden.

Jede Bestellung (auch einzelne Kragen, Höhe und Weite ist anzugeben) wird am Tage des Einganges ausgeführt. Muster über bunte Garnituren gegen Einsendung von 30 Pfg. Bei Retournierung Betrag sofort zurück. Umtausch gestattet. [3386

Bewunderung. Zufriedenheit. Viele Anerkennungsschreiben.

Vertreter gesucht.

Berliner Dauerwäsche-Industrie, G. m. b. H., Berlin SW. 48.

Saale-Dampfschiffahrt.

Firma: **K. Demmer.**
Familie: Saaleschiffer seit 500 Jahren. **Fernruf 1625.**
Donnerstag, d. 21., Freitag, d. 22., Sonnabend, d. 23., Sonntag, d. 24., Montag, d. 25., Dienstag, d. 26. Juli

6 billige grosse Extra-Ferienfahrten nach Wettin und Rothenburg.

Abfahrt 9,30 Uhr vorm. Rückfahrt 4 Uhr nachm.
Einsteigestelle: Halle, am Fuße der Peißnitzbrücke. Fahrpreis pro Person 1 Mk., Kinder bis zu 14 Jahren 50 Pfg. für Hin- u. Rückfahrt. Kinder bis zu 4 Jahren frei.
Jeden Nachmittag 3 Uhr, außer Donnerstag billige Extrafahrt n. Neu-Ragoczy, hin u. zurück 50 Pfg.
Sonntag, den 24., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr bis Wettin.

Um die hochverehrten Halleschen und Leipziger Bürger vor neidischen Lügen zu bewahren, welche die **Firma Schräpler** in die Oeffentlichkeit bringt, sehe ich mich genötigt, Nachstehendes zu berichtigen: „Die Firma Schräpler, welche mit zwei kleinen Dampfbooten und einem kleinen Motorboot den Verkehr nach der Rabeninsel unterhält, sollte sich hiermit begnügen! Doch der Neid ist das Häßlichste am Menschen, er hat niemals genug! Die Lüge ist seine Schwester! Um eine Fahrt nach Neu-Ragoczy, welche über eine Stunde, nach Wettin, welche zwei Stunden, und eine Fahrt nach Rothenburg, welche über drei Stunden dauert, den werten Passagieren recht angenehm zu machen und selbige bei eintretendem Regenwetter vor Erkältung zu bewahren, **gehört für solche Fahrt ein großer Salondampfer. Einen solchen besitzt Schräpler nicht!** Der von ihm gerühmte Salondampfer „Preußen" ist nur ein kleines Dampfboot **von 18 Meter Länge und 4 Meter Breite,** vorn mit einer kleinen Kajüte, wo kaum 20 Personen Platz finden. **Die zwei anderen Dampfboote bieten bei Witterungsumschlägen gar keinen Schutz.** Zu Ueberfahrten nach der Rabeninsel eignen sich diese drei kleinen Dampfboote vorzüglich, **aber zu größeren Fahrten sind selbige ganz und gar ungeeignet! Deshalb hat Schräpler den Fahrpreis heruntergesetzt! Nicht aus Entgegenkommen gegen das Publikum, sondern aus Konkurrenzneid, wie er selbst in der Annonce von gestern sagt. Um seine minderwertige Ware durch falsche Vorspiegelung in den Verkehr zu bringen!"**

Die Firma K. Demmer, welche die größte auf der Saale und als solideste Firma bekannt, besitzt zwei große Salondampfer. „Siegfried", welcher 32 m lang, 5 m breit, 104 t = 2080 Ztr. Tragfähigkeit hat, bietet Platz für 310 Personen. In den beiden, mit Dampfheizung versehenen Salons haben bequem 150—200 Personen Platz. — Dampfer „Brunhilde" hat eine Länge von 28 m bei einer Breite von 5½ m, vermessen für 280 Personen; in beiden Salons finden 100—150 Personen reichlich Unterkunft. — Um die großen Fahrten durch unser schönes Saaletal den Halleschen Bürgern und fremden Gästen immer angenehmer zu machen, läßt Firma Demmer zu nächstem Jahr noch einen komfortabel ausgestatteten großen Salondampfer bauen. Dieser wird 36 m lang und 6 m breit und faßt 500 Personen. Das große, stattliche Schiff wird den Namen **„Herzog Wittekind"** erhalten. **Es wird eine Zierde der Saale sein** und die Verbindung der von einer Königlichen Regierung genehmigten und der Firma **Karl Demmer** eröffneten Linie **Halle—Neu-Ragoczy—Wettin—Rothenburg** unterhalten. Dieser schöne Doppelschrauben-Salondampfer erhält zwei Maschinen von über 350 Pferdestärken. Der Preis wird sich ungefähr auf 100 000 Mk. stellen.

So scheut die Firma K. Demmer keine Kosten, um den Verkehr zu heben. Nicht Schräpler, sondern Karl Demmer hat das herrliche Saaletal bis Rothenburg dem Verkehr erschlossen. **Darum, Hand aufs Herz!** Schräpler möge meinetwegen nach Hamburg oder sonst wohin fahren! Doch von Neid und Lüge halte sich die **Firma Schräpler fern.**

Ich bitte die **Halleschen und Leipziger Bürger,** mein Unternehmen geneigtest weiter unterstützen zu wollen und werte Bestellungen **an meine Firma „Saale-Dampfschiffahrt" Karl Demmer,** Tel. 1625, Talstr. 32/33, wohlwollend gelangen zu lassen. **Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen danke ich bestens.** [2694

Halle a. S., den 20. Juli 1910. Mit Hochachtung
Karl Demmer, Schiffsreeder.

Parole Juli — **Walhalla-Theater.** — Anfang 8.15 Uhr

Gastspiel Theater Folies Caprice, Berlin.
Neu! Nur diese Woche: Neu!
Der Mann meiner Frau!
Schreiender Lacherfolg! [2692

Plakat-Ausschreiben
für im Reg.-Bez. Merseburg angesessene od. geborene Künstler.

Für den **Schaufenster-Wettbewerb zu Halle a. S., 29. September bis 2. Oktober 1910** wird ein Plakat (63 : 85 cm mit Rand) in Zweifarbendruck (schwarz, weiß und eine andere Farbe) gewünscht.

Letzter Einlieferungstermin: 18. August 1910.

Preise: ein erster Preis zu 150 Mark (einschl. Steinzeichnung),
ein zweiter Preis zu 75 Mark,
ein dritter Preis zu 50 Mark,
ein vierter Preis zu 25 Mark.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf wird ausgeführt und außerdem für ein Diplom an die Teilnehmer des Schaufenster-Wettbewerbes und für eine sog. Schlußmarke verwendet. Die angekauften Entwürfe werden dem städtischen Museum überwiesen. Das Preisgericht besteht aus Herrn Professor **Franz Hein,** Leipzig, Frau **Gehrts-Wildhagen,** Herrn **Dr. Sauerlandt,** Herrn Buch- und Kunsthändler **Tausch,** Herrn Direktor **Dr. Wolff** in Halle.

Im übrigen (besonderes Kennwort, Adresse usw.) gelten die Bestimmungen des Deutschen Werkbundes.

Die Entwürfe sind abzuliefern an Herrn **Dr. Wolff, Halle a. S.,** Stadthaus, III.

Der Arbeitsausschuß für den Schaufenster-Wettbewerb zu Halle a. S. Dr. Wolff.

Kostenfreier Nachdruck in den Zeitungen des Regierungsbezirkes Merseburg ist erwünscht. [3394

Unterfertigter gibt sich die Ehre, seine lieben E. M. E. M., A. H. A. H., a. i. a. B., a. i. a. B. und a. a. B., a. a. B. zu der am **Mittwoch, den 27. d. Mts.,** abends 8½ h. c. t. im **Vereinshause,** Wilhelmstrasse 20. stattfindenden [2682

Semester-Schlusskneipe

ergebenst einzuladen.

Der Akademisch-Landwirtsch. Verein zu Halle a. S.
I. A.: **P. Schulze.**

Lange Zeit frisch hält sich folgender Kuchen.

Dr. Oetker's Plumkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g Zucker, 6 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver,** 10 g gestossenen Zimt, 4 klein geschnittene Feigen, ¼ Pfund Korinthen, 100 g Zitronat, ⅛ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Gewürze. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen ca. 1 Stunde.

Dr. Oetker's Backpulver macht Kuchen und Mehlspeisen gross, locker und leicht verdaulich. [2660

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des Samst'schen Metropol-Ensembles.
Nur heute Mittwoch, d. 20. und Donnerstag, d. 21. Juli:
Haben Sie nichts zu verzollen? 2638
Schwank in 3 Akten von **Hennequin und Veber.**
Dupont . . Dir. Samst.
Freitag, d. 22. Juli, z. 1. Male:
Der Hund von Baskerville.

Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 21. Juli 1910.
Leipzig (Neues Theater): Der Rodelzigeuner.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Optische Waren
preiswert u. gut **Gr. Ulrichstr. 1a**
Otto Unbekannt.

Waschgefässe,
dauerhaft, bill., größte Auswahl
Böttcherei Schülershof 1. Gegr. 1873.

Zoolog. **Garten.**

Donnerstag, 21. Juli,
2. bayrischer Abend.
Konzerte ausgeführt vom Musikkorps der **36er** (Leitung: Kgl. Obermusikmeister **Fister**) und dem Trompeterkorps des **Art.-Regts. Nr. 75** (Leitung: Musikmeister **Steuer**).

- Münchener Bier vom Fass -
Bayr. National-Küche
Wein-Abteil
Konfetti-Werfen.
Unterländler-Quartett.

Anfang der Konzerte nachmittags 3½ bezw. abends 7 Uhr. Nach Schluß des Abendkonzertes
Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt von Herrn Pyrotechniker **Pfeiffer,** Cröllwitz.

Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Von abds. 7 Uhr ab pro Person 35 Pfg. einschl. Billettsteuer.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
Diners von 12—3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
1902] **F. Winkler.**

Man spart

Kosten, Zeit und Arbeit
durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Halle a. S., Brüderstr. 4.
Telephon 151. [080

Erstklassige Qualität für Hausbrand u. Industrie

Haupt-Vertrieb für Halle a. S.: [1993
Friedrich Jesau, Dessauerstrasse. Fernruf 208.

Moderne Transmissionen
in erstklassiger Ausführung. [1945
Grosses Lager. —— Billige Preise.
Bader & Halbig, Halle a. S. 6.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die zur **Weissmantel**'schen Konkursmasse, **Geiststrasse 44,** hier gehörigen Posamenten, Tapisseriewaren etc., als **fertige, angefangene, gezeichnete Kissen, Decken, Läufer, Wagendecken, Pompadours, Servietten, Handtücher, Wandschoner, Frühstücksbeutel, Brotbeutel, Haussegen,** ferner **Wolle, Garne, Bänder, Borden, Gurte, Spitzen, Litzen, Nadeln, Kragen, Krawatten, Strümpfe, Handschuhe, Korsetts, Schürzen etc.** werden heute und folgende Tage vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2½—6½ Uhr zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. [2666

Der Konkursverwalter: **Ferd. Wagner.**

Bei Bedarf in [3212
Diemenplanen, Saatplanen, Säcken aller Art
bringe meine **altbewährten Qualitäten** in empfehlende Erinnerung.
F. Lehmann früher Pfaffenberg, **Halle a. S.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

21. Juli.

1773. Papst Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf.
1796. Der schottische Liederdichter Robert Burns gestorben.
1814. Wiederherstellung der Inquisition in Spanien.
1816. Der Dichter Julius Sturm geboren.
1820. H. Chr. Oerstedt entdeckt den Elektromagnetismus.
1839. Der Dichter Ernst Scherenberg geboren.
1852. Der Pädagog Friedrich Fröbel gestorben.
1886. Der Maler Karl von Piloty gestorben.

*

Tagesspruch: Kannst du das Schöne nicht erringen,
So mag das Gute dir gelingen;
Ist nicht der große Garten dein,
Wird doch für dich ein Blümlein sein.
Bauernfeld.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 20. Juli.

— **Zu dem Streit zwischen Aerzten und Krankenkassen** haben die Halleschen Ortskrankenkassen in außerordentlichen Generalversammlungen an den letzten beiden Tagen Stellung genommen. Wie uns berichtet wird, haben sie sich **gegen** die organisierte **freie Arztwahl** und für Anstellung von Aerzten **in beschränkter Anzahl** entschieden. Nur die Ortskrankenkasse für die Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer will die freie Arztwahl einführen. Die Innungskrankenkassen haben zu dieser Frage bis auf die der Schneiderinnung noch nicht Stellung genommen.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, wurde dem Lackfiedemeister Friedrich Thormann zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Auszeichnung.** Aus dem Kabinett des Herrenmeisters des Johanniterordens, des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, ging Herrn Justizrat Elze hier die Mitteilung zu, daß ihm das Oelberg-Kreuz verliehen worden ist. Herr Justizrat Elze hat sich um die evangelische Sache sehr verdient gemacht, insbesondere auch für die neue Kirche in Jerusalem durch Sammlungen einen ansehnlichen Betrag aufgebracht.

— **Aus der Armenverwaltung.** Der Vorsitzende der Armendirektion und Dezernent der Stiftungsverwaltung, Herr Stadtrat Dr. Tepelmann, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— **Kirchensteuer.** Der Vorstand des Parochialverbandes evangelischer Kirchengemeinden macht bekannt, daß der Beschluß der Gesamtvertretung des Parochialverbandes, eine Kirchensteuer im Betrage von 15 Proz. der Staatseinkommensteuer (mit Freilassung der untersten Stufe, Einkommen bis 1050 Mk.) wie im Vorjahre auch für das Rechnungsjahr 1910 zu erheben, von Staats- und Kirchenaufsichtswegen genehmigt ist. Die Erhebung geschieht ohne weiteres Ausschreiben vom 15. August d. J. ab in Höhe des Jahresbetrages gleichzeitig mit der Erhebung der übrigen Steuern.

— **Für den Schaufenster-Wettbewerb** zu Halle a. S., 29. September bis 2. Oktober 1910 wird ein Plakat (63:85 cm mit Rand) in Zweifarbendruck (schwarz, weiß und eine andere Farbe) gewünscht. Letzter Einlieferungstermin: 18. August 1910. Preise: 150 Mk. (einschließlich Steinzeichnung), 75 Mk., 50 Mk. und 25 Mk. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf wird ausgeführt und außerdem für ein Diplom an die Teilnehmer des Schaufenster-Wettbewerbs und für eine sog. Schlußmarke verwendet. Die angekauften Entwürfe werden dem städtischen Museum überwiesen. Das Preisgericht besteht aus Herrn Professor Franz Hein-Leipzig, Frau Gehrts-Wildhagen und den Herren Dr. Sauerlandt, Buch- und Kunsthändler Tausch und Direktor Dr. Wolff in Halle a. S. Im übrigen (besonderes Kennwort, Adresse usw.) gelten die Bestimmungen des Deutschen Werkbundes. Die Entwürfe sind abzuliefern an Herrn Dr. Wolff, Halle a. S., Stadthaus, III. — Kostenfreier Nachdruck in den Zeitungen des Regierungsbezirks Merseburg ist erwünscht.

— **Zum Verschwinden der Wertpapiere** in Höhe von 8000 Mk., die ein Kinematographenbesitzer auf der Fahrt von Leipzig nach Halle im Gepäcknetz des Eisenbahnwagens in zwei gelben Briefumschlägen hatte liegen lassen, als er in Halle ausstieg, ist mitzuteilen, daß sich über den Verbleib der Wertpapiere und über die Persönlichkeit dessen, der sie an sich genommen hat, noch nichts hat ermitteln lassen.

— **Personalveränderungen beim Königlichen Oberbergamte zu Halle a. S.** Beim Oberbergamte ist dem Rechnungsrat Brose der Königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden. Bei der Königl. Berginspektion zu Staßfurt ist der Bergassessor Poth zum Berginspektor ernannt und der obere Werksbeamte zweiter Klasse Maschinensteiger Sehnert in den Bezirk der Königl. Bergwerksdirektion zu Recklinghausen (Oberbergamtsbezirk Dortmund) versetzt worden. Die Bergreferendare Grosche und Danckwortt sind zu Bergassessoren und die Bergbaubeflissenen Friedensburg, Heyer und Roth zu Bergreferendaren ernannt worden. Der Bergreferendar Paul Ebeling wurde auf seinen Antrag aus dem Staatsdienste entlassen.

— **Zusammenstellung** der Aenderungen im Teilnehmerverzeichnis des hiesigen Vermittelungsamts in der Zeit vom 10. bis 16. Juli 1910. A. Nachzutragen sind die Nummern: 2791, Hallescher Fußballklub von 1896, e. V., Klubhaus und Sportplatz, Angerweg 24; 2815, Poetzel u. Dechant, Bildhauer, Stuck- und Zementwarenfabrik, Merseburger Straße 54; 2730, Kathe, Ludwig u. Sohn, Buggenhagenstraße 6; 2585, Wissowa, G., Dr., Univ.-Prof., Geh. Regierungsrat, Mühlweg 20; (142), Mechel, Rudolf, Kaufmann, Händelstraße 36; 1264, Hinchenberg, Halberstadt u. Co., Metalle, Bergwerks- und Hüttenprodukte, Forsterstraße 39; 3132, Loßner, B. Schmiedemeister, Friesenstraße 23. — B. Zu ändern sind die Nummern: 2780, von Nathusius, Univ.-Professor, Seydlitzstraße 17 (bisher Naupold); 985, Pretzsch, Bruno, vorm. Walthers Nachf., Drogengeschäft, Moritzzwinger 1 (bisher Fischer); 658, Winkler, Wilhelm, Stadt Landsberg, Gastwirt, Delitzscher Straße 19 (bisher Schramm); 3529, Hotel de Saxe, Inh. Silmar Bäume, Merseburger Straße 169; 1306, Pfälzer Schießgraben usw. (bisher Anschlußnummer 2313).

— **Die Schneider-Zwangsinnung zu Halle a. S.** besprach in ihrer Generalversammlung im „Goldenen Schiffchen" nach Ausdingen einiger Lehrlinge die Aerztefrage. Die Innungskrankenkasse soll vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen. Die Frage: Soll der Bezirkstag 1911 hier abgehalten werden? wurde ablehnend beantwortet, da die Innung in diesem Jahre ihr silbernes Jubiläum feiert und zwei größere Veranstaltungen derselben zu viel werden. Der deutsche Schneidertag in Köln a. Rh. Ende dieses Monats soll durch die Herren Obermeister Germer und Theodor Blume beschickt werden.

— **Das hiesige Ortskartell der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung** entwickelt in letzter Zeit eine besonders werbende Tätigkeit. Wie in der Kartellsitzung, welche am 19. d. Mts. im „Markgrafen" stattfand, vom Vorsitzenden M. Wagner mitgeteilt wurde, soll vornehmlich versucht werden, die hiesige Ortsgruppe des christlich-nationalen Metallarbeiterverbandes zu stärken. Aus diesem Grunde wird gegenwärtig in den hiesigen Metallfabriken ein Werbeflugblatt verteilt. Ferner findet am 22. Juli abends 8½ Uhr im „Glauchaischen Schützenhaus", Lerchenfeldstraße, eine Agitationsversammlung statt, zu welcher auch die unorganisierten christlich-national gesinnten Arbeiter Zutritt haben. Die bereits organisierten Arbeiter, welche Mitglieder der dem Kartell angeschlossenen Organisationen sind, sollen pünktlich und vollzählig erscheinen. Gewerkschaftssekretär Winter-Berlin wird über das Thema: „Die Bedeutung der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung im Emanzipationskampf der Lohnarbeiterklasse" reden.

— **Der Hallesche Geflügelzüchterverein** hielt seinen Vereinsabend am 15. d. Mts. im Vereinslokale „Wintergarten" ab. Das Mitglied Herr Lehrer Bauer berichtete über die Entenfarm auf dem Rittergut Dieskau. Diese Züchterei im Großbetriebe, welche nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet ist und unter günstigen Verhältnissen arbeitet, befaßt sich mit der Aufzucht von Enten zu Schlachtzwecken. In zehn Brutmaschinen werden die Entenküken erbrütet und im Alter von zwölf Wochen als Schlachttiere zum Verkauf gebracht. Gezüchtet wird ein weißer Schlag, eine Kreuzung der Peking- mit der Aylesbury-Ente. Das Unternehmen stellt einen erfreulichen Fortschritt dar auf dem in Geflügelzüchterkreisen ersehnten Wege, das Inland in Bezug auf Geflügeleinfuhr unabhängiger vom Auslande zu machen.

— **Die Dienstboten** sind der sozialdemokratischen Hetzarbeit bisher ebensowenig zugänglich gewesen wie die Landarbeiter, weil man an diese nicht so recht herankommen kann infolge der Eigenart dieser Berufe. Die Vereinzelung der Dienstboten steht vor allem der sozialdemokratischen Agitation im Wege und dann das Verhältnis der Dienstboten zu den Dienstherrschaften, das im großen und ganzen noch immer ein gutes ist. Aber der Versuch wird immer und immer wiederholt, in die Kreise der Dienstboten die Unzufriedenheit zu tragen, diesen ihr Los in den dunkelsten Farben zu malen. Man spricht davon, daß der Beruf der Dienstboten der „gedrückteste und geplagteste" sei. Dabei bemühen sich die Dienstherrschaften, ihre Dienstboten durch gute Behandlung, hohen Lohn usw. in jeder Weise zufriedenzustellen, weil sie sonst befürchten müssen, daß ihr dienstbarer Geist verschwindet. Es ist in vielen Fällen so, wie es die Witzblätter darstellen, daß die Herrschaften abhängig sind von ihren Dienstboten. Wenn man von einer „Dienstbotennot" sprechen kann, so gewiß nicht in dem Sinne, daß die Dienstboten Not leiden, sondern daß die Dienstherrschaften ihre Not haben, die Dienstboten zu erhalten. Die Erfolge der „Genossen" unter den Dienstboten sind daher, wie schon angedeutet, recht gering gewesen. Um diese Dienstmädchen zu ködern, haben sie Handzettel verteilen lassen, auf denen „mehrere Dienstmädchen" zu einer Versammlung einladen. In dieser wird den Dienstmädchen — viele dürften es nicht sein, die der Einladung folgen — das Blaue vom Himmel versprochen werden, wenn sie dem sozialdemokratischen „Verbande der Hausangestellten" beitreten. Die Dienstherrschaften haben aber jedenfalls alle Ursache, diese Sache aufmerksam zu verfolgen und ihre Dienstboten vor der verhetzenden Agitation der Sozialdemokraten zu bewahren.

Ein neuer Sportplatz in Halle.

Um den wachsenden Wünschen seiner Mitglieder und den stets größer werdenden Ansprüchen des Publikums nach Bequemlichkeit zu entsprechen, hat der älteste hiesige Fußballverein, der Hallesche Fuballklub von 1896, E. V., sich einen neuen Sportplatz angelegt, der in seinen Einrichtungen nicht nur der hervorragendste unserer Stadt, sondern, wie man uns schreibt, einer der ersten von ganz Deutschland werden wird. Hat man doch dort Gelegenheit, nicht nur Fußball und Leichtathletik, sondern auch Tennis zu spielen. Ebenso steht eine ganz modern eingerichtete Kegelbahn zur Verfügung, und ein eigenes Klubhaus mit hübschen Gesellschaftsräumen und praktischen Umkleidezimmern wird dafür sorgen, daß sich jeder wohl fühlt und gern bei „unseren 96ern" weilt. Außerdem läßt der H. F. C. von 1896 eine Tribüne errichten, die über 200 Personen faßt, und die bei plötzlich eintretendem Regen oder bei windigem Wetter auch dem übrigen Publikum reichlich Platz zum Unterschlüpfen bietet. Als wesentlichste Verbesserung gegenüber dem vom H. F. C. von 1896 bisher innegehabten Sportplatz an der Leipziger Chaussee kommt für die Zuschauer die sehr bequeme Verbindung mit der elektrischen Bahn, oder vielmehr mit beiden Bahnlinien, in Betracht. Der neue Sportplatz liegt in unmittelbarer Nähe des „Zoo" und ist von der grünen Linie (Haltestelle Zoo) in knapp zwei Minuten, von der Haltestelle der roten Linie in etwa vier Minuten zu erreichen. Wohl schon mancher Spaziergänger, der, von der Reilstraße rechts in den Angerweg abbiegend, die Unterführung der Halle-Halberstädter Linie durchschritten hatte, wird sich gefragt haben, welchem Zwecke der über 7 Morgen große, mit fester Bretterplanke eingezäunte Platz mit dem roten, weißgefugten Hause und dem Garten darum dienen sollte, der der Giebichensteiner Gasanstalt gegenüber liegt. Nun, zu Anfang sah es freilich wüst aus auf dem Platze, aber jetzt, nachdem man weiß, daß hier unser ältester Fußballverein sich aus vollkommen eigenen Mitteln dank der Opferfreudigkeit seiner Mitglieder ganz nach eigenem Geschmack ein Heim geschaffen hat, in dem er ohne Nebenrücksichten seinem Zwecke, die Mitglieder durch sportliche Betätigung zu gesunden und kräftigen Männern heranzubilden, nachgehen kann, versteht man auch, was mit den einzelnen Anlagen beabsichtigt ist.

Der Stadt am nächsten, in der Südwestecke des Platzes, erhebt sich das Klubhaus, das in seinen Erdgeschoßräumen, zu denen eine bequeme Treppe vom Angerweg aus führt, außer Büfett und Nebenräumen drei Gesellschaftszimmer enthält; ein größeres (10 Meter lang und 5½ Meter breit) soll den Versammlungen oder Kommersen dienen; da sämtliche Räume mit Parkett belegt sind, steht auch einem Tänzchen nichts im Wege. Ein zweites Zimmer wird ein Billard beherbergen, und das kleinste wird als Spielzimmer oder zu Sitzungen der Ausschüsse oder des Vorstandes besonders häufig benutzt werden. Das Kellergeschoß enthält neben Küche und Keller als wichtigsten Teil die Umkleideräume, auf die der H. F. C. von 1896 mit Recht den allergrößten Wert gelegt hat. Vor allem ist für hinreichende Waschgelegenheit gesorgt; in jedem Umkleideraum für Fußballspieler befinden sich mehrere Waschbecken sowie Fußbadewannen; außerdem stehen noch zwei Brausen zur Verfügung, alles mit Einrichtung für warmes Wasser. Für Tennisspieler ist je ein besonderer Raum, selbstverständlich auch mit Waschgelegenheit, vorhanden. Das Obergeschoß bildet die Wohnung des Wirtes, Waschküche, Aktenzimmer des Vereins und Trockenboden.

Der eigentliche Fußballplatz liegt hinter dem Hause, parallel zum Angerweg; er hat eine Ausdehnung von 102 zu 67 Metern und entspricht somit den Anforderungen, die an ein Feld für internationale Spiele gestellt werden. Der Platz ist peinlich genau geebnet und mit einer besonders geeigneten Samenmischung besät worden. Um den Platz möglichst unabhängig von der Witterung zu machen, hat der H. F. C. v. 1896 in kurzen Zwischenräumen Drainageröhren in Kiesbettung gelegt, so daß nur selten Spiele wegen „unspielbaren" Bodens ausfallen werden. Auf der Südseite wird die Tribüne errichtet, die einen besonderen Zugang nur vom Garten aus erhält. Unter der Tribüne wird die Kegelbahn angelegt, die mit Steinholzbelag gefertigt wird. Vor und neben der Tribüne steigt der Platz terrassenförmig an, damit die Zuschauer bessere Uebersicht über das Spielfeld haben. Selbstverständlich aber stehen auch die drei anderen Seiten dem Publikum zur Verfügung. — Hinter der Tribüne ist ein schöner Garten hergerichtet worden, der teils zum Aufenthalt der Gäste im Sommer, zum größeren Teile aber als Wirtschafts-, besonders Obstgarten bestimmt ist.

Die Tennisplätze, deren Benutzung nicht nur Klubmitgliedern vorbehalten bleiben soll, befinden sich jenseits des Fußballfeldes; es sind zunächst zwei, die noch im Juli spielfertig werden. Da zu erwarten ist, daß in Anbetracht dessen, daß in der Gegend am Zoo noch keine Tennisplätze vorhanden sind, diese stark besetzt werden, hat der H. F. C. den dahinter liegenden Raum vorläufig freigelassen, um im Bedarfsfalle im kommenden Jahre weitere Tennisplätze dort anzulegen. Der Rest gibt noch ein kleines Trainingsfeld für Fußball und Leichtathletik. Man darf wohl erwarten, daß das Publikum den H. F. C. von 1896 durch zahlreichen Besuch seiner Veranstaltungen unterstützen wird. Die Einweihung des Platzes erfolgt am 4. September d. J. mit einem Spiele unserer 96er gegen den mitteldeutschen Meister „V. f. B.-Leipzig". Wie wir hören, wird sich der H. F. C. von 1896 wegen Teilnahme an dieser Veranstaltung noch an die städtischen und militärischen Behörden wenden, die ja stets gern bereit waren, dem Turnfeste und anderen sportlichen Veranstaltungen ihre Unterstützung zuteil werden zu lassen. L. R.

— **Im Apollotheater** finden heute Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. Juli, die Aufführungen von „Haben Sie nichts zu verzollen?", Schwank in drei Akten von Hennequin und Veber, statt. Den Gerichtspräsidenten Dupon spielt Herr Direktor Samst. Freitag, den 22. Juli, geht zum ersten Male „Der Hund von Baskerville" in Szene.

— **Zoologischer Garten.** Für morgen Donnerstag ist ein sogenannter „Bayerischer Abend" angesetzt. Die Konzerte werden von unseren beiden hiesigen Regimentskapellen ausgeführt, und zwar am Nachmittag von dem Musikkorps der 36er und abends vom Trompeterkorps der 75er. Am Abend wird außerdem ein Unterländer-Quartett zur Förderung der Stimmung beitragen. Der steile Abhang des Berges zu beiden Seiten der Musikhalle eignet sich bekanntlich vorzüglich zur Abbrennung von Feuerwerkskörpern, weil man dem Schauspiel von allen Teilen des Konzertplatzes aus folgen kann, ohne den Platz verlassen zu müssen und sich in ein Gedränge zu begeben. Vielfach geäußerten Wünschen zufolge soll daher morgen nach Schluß des Abendkonzertes ein solches Feuerwerk geboten werden. — Die Eintrittspreise sind nicht erhöht; am Nachmittag betragen dieselben 60 Pfg. für Erwachsene und 30 Pfg. für Kinder, abends von 7 Uhr ab 35 Pfg. einschließlich Billettsteuer. Im Gegensatz zu den übrigen Plätzen werden Bestellungen auf Tische des Weinabteils entgegengenommen, auch telephonisch (844 oder 558).

— **Indianerkapelle.** Die bereits angekündigten Konzerte der nordamerikanischen Indianerkapelle am 24., 25. und 26. Juli in der „Saalschloßbrauerei" begegnen in unserer Stadt lebhaftem Interesse, das die Kapelle übrigens auch anderwärts gefunden hat. Die Indianer hatten bisher in allen Großstädten Deutschlands großen Erfolg und verursachten überall einen stürmischen Zulauf des Publikums zu ihren Konzerten. Wie wir hören, ist die Indianerkapelle in Amerika einer der erfolgreichsten Konkurrenten des berühmten Sousa-Orchesters, dessen Einnahmen sie vielfach zu überbieten pflegt. Der Dirigent der Kapelle, Russell Hill, ist ein alter Indianer aus dem Stamme der Irokesen, dessen echt indianische Würde am Dirigentenpult überwältigend wirken soll. Kartenvorverkauf bei Heinrich Hothan, Große Ulrichstraße 38.

— **Saale-Dampfschiffahrt.** Von Donnerstag, den 21. d. Mts., ab bis Dienstag, den 26. Juli, finden täglich große Sonder-Ferienfahrten nach Wettin und Rothenburg statt. Da ermäßigte Fahrpreise festgesetzt sind, so kann jedermann Gelegenheit nehmen, sich an einer solchen Fahrt zu beteiligen. Näheres in der Anzeige in der heutigen Nummer.

— **Villen-Kolonie Dölau.** Anwohner und Freunde der Heide veranstalten am Freitag abend, den 22. Juli, 8 Uhr, im Saale des „Heidekruges" in Dölau auf Anregung der vielen dortigen Sommergäste und Erholungssuchenden einen Liebhaber-Konzert- und Vortragsabend, an dem Zusammenspiel, Instrumental-Soli, Gesang und Rezitation wechseln. Der erste Abschnitt der vielversprechenden Vortragsordnung ist der ernsten Musik gewidmet und für die Jungen und Junggebliebenen, für später ein Cabaret-Teil mit allerlei bunten Vorträgen und Tanz vorgesehen. Geladen sind **alle**, die bereit sind, ein bescheidenes Scherflein für den guten Zweck zu opfern, denn der Reinertrag ist für die Armen des Ortes bestimmt.

— **Der Dieb im Gerichtsgebäude.** Am 7. Mai wurden im hiesigen Landgerichtsgebäude während einer Strafkammersitzung dem Landgerichtsdirektor Schubert aus dessen Amtszimmer der Ueberzieher, der Regenschirm und ein Jackett gestohlen. Der Dieb war so großmütig, zum Ersatz den eigenen Ueberzieher und sein Jackett, beides leider ziemlich schäbige Kleidungsstücke, nebst einem Ueberrest seines Frühstückes zurückzulassen. Der gestohlene Ueberzieher wurde von dem Schmied Ernst Naumann einer Privatpfandleiherin und dann von dem Arbeiter August Rößler auf dem Leihamt zum Versatz angeboten. Naumann wurde infolgedessen wegen Diebstahls, Rößler wegen Begünstigung unter Anklage gestellt. Naumann ist schon 24 mal, Rößler 15 mal vorbestraft. Vor Gericht behauptete Naumann, den Ueberzieher von einem ihm sonst nicht näher bekannten Kaufmann Müller gekauft zu haben, ohne zu ahnen, daß er gestohlen sei. Auch Rößler will die unlautere Herkunft des Ueberziehers durchaus nicht gekannt haben. Die Strafkammer verurteilte Naumann zu anderthalb

M. Schneider Halle

Für **Ernte-Geschenke**
empfiehlt [2680
Kleiderstoffe, Buckskinstoffe, Hemden, Röcke, Schürzen, Leinen, Blaudrucks, Bettbezüge, Tischtücher, Handtücher aussergewöhnlich billig.
Man sehe die Auslagen.

M. Schneider Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0005

Jahren Zuchthaus nebst fünf Jahren Ehrverlust. Köhler erhielt zwei Monate Gefängnis. Naumann soll noch sieben weitere, teils einfache, teils schwere Diebstähle, hauptsächlich von Wein und Sekt, begangen haben. Die Einschränkung hierüber wurde jedoch wegen Ausbleibens einer wichtigen Zeugin verlagt.

— **Der gefälschte Taufschein.** Um von ihrem Zukünftigen für jünger gehalten zu werden, hatte eine hiesige 43jährige Zimmervermieterin im März ihren Taufschein gefälscht, indem sie die Jahreszahl 1867 in 1874 umänderte. Das gefälschte Schriftstück legte sie auf dem Standesamt bei Bestellung des Aufgebotes vor. Die Fälschung wurde sehr bald entdeckt und trug der Heiratskandidatin eine Gefängnisstrafe von zwei Tagen ein.

— **Eigene Unvorsichtigkeit.** Der Arbeiter Göpfert aus Trotha fuhr gestern, Dienstag, abend auf dem Heimwege hinter einem Stadtbahnwagen. Als dieser hielt, schoß er seitwärts vor und prallte mit einem Geschirr aus Mork so heftig zusammen, daß er gegen eine Bordschwelle geschleudert wurde. Göpfert wurde, erheblich im Gesicht verletzt, nach seiner Wohnung gebracht.

— **Absturz.** Dienstag nachmittag stürzte der in der Artilleriestraße hier wohnende Arbeiter Karl Rudolph in Wörmlitz von einem Neubau. Er erlitt eine Verletzung am Kopfe und wurde deshalb nach dem „Bergmannstrost" gebracht. Da indes die Verwundung eine leichte war, so ward er bald wieder entlassen.

Vermischtes.

Krisis in der Frankfurter Beamtenvereinigung. In der Beamtenvereinigung (Konsumverein) zu Frankfurt a. M., der auch viele höhere Beamte angehören, ist eine Vereinskrisis ausgebrochen, die dazu geführt hat, daß eine Generalversammlung den Vorstand von seiner Tätigkeit entbunden hat. Die Sache hat nun dadurch besonderes Aufsehen erregt, daß neuerdings bekannt wird, daß der Geschäftsführer der Vereinigung, Müller, sich erschossen hat. Müller war seit fünf Jahren zweiter Direktor, seine Suspendierung und die zweier anderer Vorstandsmitglieder erfolgte am 13. Juli. Müller hinterließ einen Brief an seine Frau, worin er schreibt, er könne nicht mehr leben, da man seine Ehre angegriffen habe. In der Generalversammlung, welche die Suspendierung beschloß, war dem Vorstand vorgeworfen worden, er habe übermäßig große Warenvorräte beschafft, die mangels genügenden Absatzes zum Teil dem Verderben ausgesetzt seien. Müller war sehr ehrgeizig; man glaubt vorläufig nicht, daß Unterschlagungen vorliegen, doch soll die Geschäftsführung mangelhaft gewesen sein. Er bezog 4200 Mk. Gehalt und hatte Privatvermögen, war jung verheiratet und hatte ein Kind. Gegenwärtig werden die Bücher geprüft. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Folgen der Indianerbücher. In den letzten Tagen wurden, wie mitgeteilt, am Oberrhein wiederholt Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt. Während bei Sahn ein schwerer Baumstamm unmittelbar am Ausgang des Tunnels quer über die Schienen gelegt, der Anschlag aber vereitelt wurde, wurden auf einen oberrheinischen Personenzug mehrere Schüsse abgefeuert, wodurch ein Herr aus Oberwesel durch Glassplitter schwer verletzt wurde. In Niederrheinbach wurde Anzeige erstattet, worauf mehrere Polizisten sich an den Tatort begaben. Sie trafen die Täter in der Nähe des Bahnkörpers an, die alsbald auf die Verfolger mehrere Schüsse abgaben und die Flucht ergriffen. Jedoch wurden sie später durch die Gendarmerie in Bacharach festgenommen. Es sind zwei 17- und 19jährige Burschen, die noch 26 scharfe Patronen und eine Menge Indianerbeschen bei sich führten.

inf. **Ein Apostroph, der 200 000 Francs kostet.** Ein eigenartiger Erbschaftsprozeß, der durch eine Interpunktion veranlaßt ist, beschäftigt, wie der „Inf." aus Paris geschrieben wird, die Gerichte von Lyon. Marquis de Savignac hatte kurz vor seinem jüngst erfolgten Tode neben seinem Sohne auch zwei seiner Neffen, die auf der Kriegsschule von St. Cyr dienen, zu Erben seines Vermögens eingesetzt. In dem Testament, das er selbst geschrieben hatte, verzeichnete er seinen diesbezüglichen Wunsch mit folgenden Worten: „Je lègue à chacun d'eux (oder, wie es gelesen werden kann, deux) cent mille francs." Wir haben den französischen Text angeführt, da beim deutschen der Irrtum von d'eux (übersetzt: von ihnen) und deux (übersetzt: zwei) nicht klar wird. Ins Deutsche übertragen, heißt der ganze strittige Satz, wenn man „d'eux" liest, folgendermaßen: „Ich vermache jedem von ihnen 100 000 Francs." Liest man aber „deux", so heißt der Satz: „Ich vermache jedem 200 000 Francs". Das Unglück wollte es, daß der Erklasser das Testament zusammenfaltete, als es noch frisch geschrieben war, wodurch mehrere Buchstaben befleckt wurden. Es läßt sich nun nicht mehr genau feststellen, ob der Apostroph, der hinter dem „d" steht, wirklich von dem Marquis de Savignac geschrieben und beabsichtigt war, oder ob er nur ein Fleckchen an einer unglücklichen Stelle des Wortes ist, der durch die Zusammenfaltung des Papieres entstand. Beide Lesarten ergeben einen vollständigen Sinn und sind im besten Französisch abgefaßt, so daß aus dem Sinn des Satzes der vom Erblasser beabsichtigte Text nicht festgestellt werden kann. Es sind nun jetzt mehrere Schreibsachverständige bernommen worden, die aus der Schriftführung erkennen sollen, ob ein Apostroph oder nur ein kleiner Tintenfleck vorliegt. Desgleichen hat man mehrere Gerichtschemiker das Testament daraufhin untersuchen lassen, ob der Apostroph zur gleicher Zeit wie der Text geschrieben wurde, oder ob er nicht ein Schriftzug ist, sondern nur eine flache Tintenmenge. Zwischen einem geschriebenen Strich und einem Strich, der durch durch Abdruck entstanden ist, soll nämlich im Vergrößerungsglase ein großer Unterschied bestehen, da sich der eine als dicke Erhebung auf dem Papier darstellt, während der andere nur eine Fläche im Vergrößerungsglase bildet. Die Schreibsachverständigen waren wie immer direkt entgegengesetzter Anschauung. Während der eine behauptete, es handle sich um einen Strich, meinte der andere, es sei nur ein Kleg. Die Gerichtschemiker gaben darum den Ausschlag. Sie erklärten übereinstimmend, daß ein Strich an dieser Stelle nicht gemacht worden sei, da sowohl das Papier an der Stelle keinerlei Eindruck zeige, der bei einem Strich vorhanden gewesen wäre, und da ferner auch nicht eine keulenartige Verdickung, sondern eine flache Ebene im Vergrößerungsglase erscheine. Das Gericht entschied demgemäß, daß es sich nicht um einen Apostroph, sondern nur um einen Kleg handeln könne. Das Wort heißt also nicht d'eux, sondern deux und die beiden Neffen erhielten jeder 200 000 Francs ausgezahlt.

Gegen die Mormonen. Es ist an maßgebender Stelle bekannt geworden, daß die Propaganda für die Bestrebungen der Mormonen in Deutschland, vor allem von Zürich aus, betrieben wird, wo die Zentralstelle der von den Mormonen in Deutschland und der Schweiz unterhaltenen Missionsstationen ihren Sitz hat und der Chef dieser Stationen, Thomas E. Mc. Kay, wohnt. Mc. Kay besucht regelmäßig die Mormonengemeinden in Preußen und agitiert bei solcher Gelegenheit für die Mormonenbeen, sowie für die Mormonenliteratur. Er ist Herausgeber von Mormonenschriften. Mc. Kay ist am 29. Oktober 1876 geboren, in Salt Lake, im Staate Utha, heimatberechtigt und besitzt das amerikanische Bürgerrecht. Er wohnt in Zürich, Höschgasse 68. Um die Fortsetzung der agitatorischen Tätigkeit des Mc. Kay im Inlande zu verhindern, sind die Polizeibehörden angewiesen, im Betretungsfalle gegen ihn ohne weiteres mit Landesverweisung vorzugehen.

Ausflüge unter den Angestellten der britischen Nordostbahn nimmt einen größeren Umfang an. Voraussichtlich werden 25 000 bis 30 000 Angestellte daran teilnehmen.

Kr. **Zunahme der Meerungeheuer.** Wer gelegentlich die Berichte darüber liest, wie es in den westindischen, brasilianischen und asiatischen Häfen von Haifischen wimmelt, hat wohl meistens ähnliche Anwandlungen wie der Bürger aus dem Ostersparziergange im „Faust" und tröstet sich mit dem Gedanken, daß nur draußen weit in Ost und West die Haie auf die Menschen stürzen. Zu einer recht erheblichen Ernüchterung führt die Tatsache, daß erst im vorigen Jahre im Golf von Quarnerobad ein großer Haifisch erlegt worden ist, der in Fiume ausgestellt war und daß noch zwei andere große Haie in der letzten Zeit in den istrianisch-dalmatinischen Küstengewässern getötet wurden. Zu all dem kommt noch, daß die österreichische Regierung einem Erfinder kürzlich ein kleines Kriegsfahrzeug zur Verfügung gestellt hat, um einen Apparat praktisch zu erproben, mit dem dieser jeden Haifisch binnen zwei Minuten ins Jenseits befördern will. Die feste Umgitterung vieler Badeplätze dort unten dient auch nicht nur dem Zwecke, die Badenden an dem Ueberschreiten einer gewissen Meerestiefe zu verhindern, sondern sie vor Gefährlicherem zu bewahren, weil auch ein kleinerer Hai von etwa zwei Meter Länge imstande ist, einem Menschen die Beinmuskulatur bis auf die Knochen herunterzustreifen und tödliche Verletzungen beizubringen. Schlimmer als in der Adria scheint die Gefahr in den englischen Seebädern zu sein, wo sich die unaufgeklärten Unglücksfälle beim Baden in unheimlicher Weise vermehrt haben. Man setzt sie zum Teil auf Rechnung von Haifischen, denen in der letzten Badesaison mehrere Personen nur mit knapper Not entgangen sind, zum anderen Teil aber auf jene unheimlichen Riesen aus der Familie der Kopffüßler (Kephalopoden), den Oktopoden, die mit ihren langen, schlangenähnlichen Armen den Badenden in die Tiefe zu ziehen suchen, von dem dann, wenn er untergeht, verbreitet wird, daß er am Herzschlag gestorben oder vom Wadenkrampf überrascht und ertrunken sei. Auch einige schwere Verwundungen durch giftige Fische, die Blutvergiftung zur Folge hatten, figurieren in der neuesten Unfallschronik der englischen Seebäder.

Landwirtschaftliches.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Genehmigung der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in ihrer 15. ordentlichen Plenarversammlung am 25. und 26. Januar d. Js. beschlossenen Aenderung ihrer Satzungen, wonach der § 4 folgende Fassung erhält: Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Landwirtschaftskammer beträgt 112. Wahlbezirke sind die Landkreise. Der Stadtkreis Magdeburg wird mit dem Kreis Wanzleben, der Stadtkreis Halberstadt mit dem Landkreis Halberstadt, der Stadtkreis Aschersleben mit dem Kreis Quedlinburg, der Stadtkreis Halle mit dem Saalkreis, der Stadtkreis Weißenfels mit dem Landkreis Weißenfels, der Stadtkreis Zeitz mit dem Landkreis Zeitz, der Stadtkreis Erfurt mit dem Landkreis Erfurt, der Stadtkreis Nordhausen mit dem Kreis Grafschaft Hohenstein, der Stadtkreis Mühlhausen mit dem Landkreis Mühlhausen, der Stadtkreis Eisleben mit dem Mansfelder Seekreis, der Stadtkreis Stendal mit dem Landkreis Stendal zu einem gemeinschaftlichen Wahlbezirk verbunden. Hierbei kommen dem Stadtkreis Magdeburg 3 Wahlmänner, dem Stadtkreis Halberstadt 3 Wahlmänner, dem Stadtkreis Aschersleben 6 Wahlmänner, dem Stadtkreis Halle 1 Wahlmann, dem Stadtkreis Weißenfels 1 Wahlmann, dem Stadtkreis Zeitz 1 Wahlmann, dem Stadtkreis Erfurt 5 Wahlmänner, dem Stadtkreis Nordhausen 2 Wahlmänner, dem Stadtkreis Mühlhausen 8 Wahlmänner, dem Stadtkreis Eisleben 1 Wahlmann, dem Stadtkreis Stendal 2 Wahlmänner zu. Die Zahl der in jedem Wahlbezirk zu wählenden Mitglieder richtet sich nach der Summe des Grundsteuerreinertrages berart, daß Wahlbezirke bis zu 400 000 Talern Grundsteuerreinertrag 2 Mitglieder, Wahlbezirke mit einem Grundsteuerreinertrag von über 400 000 Talern bis einschließlich 650 000 Talern 3 Mitglieder und Wahlbezirke mit einem Grundsteuerreinertrag über 650 000 Talern 4 Mitglieder für die Landwirtschaftskammer zu wählen haben.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 19. Juli. Angekommen: „Polynesia" 16. Juli in Corral. „Lome" 17. Juli in Nordenham. „Allemannia" 18. Juli in Hamburg. „Nicomedia" 18. Juli in Baltimore. „Kronprinzessin Cecilie" 19. Juli in Lissabon. — Abgegangen: „Thuringia" 16. Juli von Valparaiso. „Frankenwald" 18. Juli von Coruña. „Wesserwald" 18. Juli von Havre. „La Plata" 19. Juli von Curbhaven. „Mecklenburg" 19. Juli von Kobe. „Hamburg" 19. Juli von Genua. „Arabia" 19. Juli von Hongkong. — Passiert: „Wolfe" 17. Juli St. Michael. „Rugia" 18. Juli Ouessant. „Silvia" 18. Juli Sagres. „Iffria" 19. Juli Lizard.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 19. Juli. „Neckar" Montag in Bremerhaven an. „Barbarossa" Dienstag in Bremerhaven an. „Gotha" Montag von Coruña ab. „Roon" Dienstag in Singapur an. „Zieten" Dienstag von Fremantle ab. „Königin Luise" Montag von Gibraltar ab. „Schleswig" Montag in Alexandrien an. „Wittenberg" Sonnabend in Bremerhaven an. „Kaiser Wilhelm II." Dienstag von Bremerhaven ab. „Köln" Dienstag Lizard pass. „Thüringen" Dienstag von Malta ab. „Bülow" Dienstag von Antwerpen ab. „Goeben" Dienstag von Port Said ab. „Kaiser Wilhelm der Große" Dienstag in Bremerhaven an. „Therapia" Dienstag von Catania ab. „Stuttgart" Montag in Barcelona an. „Stambul" Dienstag in Konstantinopel an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 19. Juli. „Anna Woermann" Dienstag in Monrovia an. „Lucie Woermann" Montag in Conakry an. „Lome" Montag in Rotterdam an.

Marktpreise

in der Woche vom 10. bis 16. Juli 1910.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	₰	Niedrigster Preis M	₰	Häufigster b. b. üblicher Preis M	₰
Weizen	gut	100 kg	20	93	20	73	20	82
	mittel	„	20	60	20	43	20	55
	gering	„	20	20	20	05	20	13
Roggen	gut	„	15	17	15	07	15	08
	mittel	„	14	90	14	73	14	85
	gering	„	14	40	14	20	14	30
Gerste	gut	„	—	—	—	—	—	—
	mittel	„	—	—	—	—	—	—
	gering	„	—	—	—	—	—	—
Hafer	gut	„	16	50	16	30	16	40
	mittel	„	16	17	15	97	16	07
	gering	„	15	70	15	50	15	60
Erbsen (Viktoria)		„	28	13	24	83	26	48
Erbsen (handverlesene)		„	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen		„	29	38	26	63	28	51
Linsen		„	33	25	22	67	27	46
Eßkartoffeln, alte		„	5	00	4	00	4	50
do. neue		„	8	00	7	00	7	50
Richtstroh		„	5	50	5	00	5	25
Krummstroh	Fuhrenpreis	„	4	00	3	50	3	75
Heu, altes		„	9	50	8	50	9	00
do. neues		„	6	00	5	00	5	50
Rindfleisch	Keule	1 kg	1	94	1	78	1	82
	Bug	„	1	82	1	68	1	77
	Bauch	„	1	64	1	44	1	57
Schweinefleisch	Keule	„	2	14	1	94	2	09
	Bug	„	2	02	1	82	1	93
	Kopf u. Beine	„	1	12	1	02	1	06
Kalbfleisch	Keule	„	1	98	1	84	1	94
	Bug	„	1	88	1	70	1	77
Hammelfleisch	Keule	„	1	90	1	78	1	86
	Bug	„	1	82	1	70	1	77
Rohfleisch		„	0	80	0	70	0	80
Geräucht. Schinken i. Ganzen		„	2	88	2	64	2	78
do. do. i. Ausschn.		„	3	44	3	12	3	32
Speck		„	1	92	1	90	1	92
Eßbutter		„	3	00	2	80	2	90
Eier		1 Schock	4	80	3	60	4	80

Halle a. S., den 19. Juli 1910.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

y. **Berlin,** 19. Juli. Zum Börsenhandel sind zugelassen: nom. 2 000 000 M 3½proz. und nom. 50 000 M 4proz. Rentengutsrentenbriefe der Provinz Hannover und sind Lieferbar gleich den alten Stücken. — Vom 20. Juli 1910 ab wird die Notiz für die Aktien der Berliner Brotfabrik Aktiengesellschaft in Liqu. an hiesiger Börse eingestellt. — Zum Börsenhandel sind ferner zugelassen: nom. 1 000 000 M neue Aktien der Zechen-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf, Aktiengesellschaft in Zechau, 1000 Stück zu je 1000 M, Nr. 4001—5000, mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1910, Zinsberechnung: 4 Proz. seit 1. Januar 1910. — Von der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 2 900 000 M 4proz. Anleihe der Stadt Barmen vom Jahre 1907 Ausgabe von 1910, rückzahlbar am 1. August 1941, zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen. — Ferner ist der Antrag gestellt worden: nom. 2 300 000 M Aktien der Bahnindustrie-Aktiengesellschaft zu Hannover — 2300 Stück zu je 1000 M Nr. 1—2300 — zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

W. **Saatenstand in Preußen** um die Mitte des Juli. (2 bedeutet gut, 3 mittel.) Winterweizen 2,4 (Vorjahr 2,9), Sommerweizen 2,7 (2,6), Winterspelz 2,3 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,7 (2,5), Hafer 2,7 (2,6), Erbsen 2,8 (2,5), Ackerbohnen 2,8 (2,6), Wicken 2,7 (2,6), Kartoffeln 2,5 (2,5), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Winterraps und -rübsen 2,4 (3,4), Flachs 2,7 (2,6), Klee 2,5 (3,3), Luzerne 2,4 (3,1), Rieselwiesen 2,3 (3,2), andere Wiesen 2,5 (3,4). In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Auf die übergroße Trockenheit folgte ein völliger Witterungsumschlag, strichweise in den östlichen Provinzen sogar Frost. Manche Gegenden hatten leider zu viel Niederschlagsmengen. Die Heftigkeit der Regengüsse haben das Getreide vielfach gelagert. Die Witterung begünstigt das Gedeihen von Unkräutern, besonders des Hederichs. Ueber Krankheiten des Getreides, des Klees und der Kartoffeln wird vielfach geklagt, nicht so sehr über tierische Schädlinge außer im Osten über den „Blasenfluß" und im Westen über Schnecken auf Klee und Wiesen. Die Bestockung des Getreides und die Körnerbildung lassen zu wünschen übrig. Der Osten hat mit dem Mähen der Winterfrüchte begonnen. Ueber Oelfrüchte liegen nur vereinzelte Nachrichten vor. Für die Sommerhalm- und Hülsenfrüchte hat sich trotz allem kein Rückgang ergeben. Hinsichtlich Kartoffeln wird überwiegend bemerkt, daß sie sehr üppig im Kraute stehen, hier und da auch, daß sie guten Knollenansatz haben. Zuckerrüben haben sich recht gut entwickelt, sind aber von Schädlingen nicht verschont geblieben. Ueber den Stand der Futterpflanzen und Wiesen wird vielfach geklagt.

—y. **Eine neue österreichische Aktiengesellschaft.** Die Bodenkreditanstalt wandelt die großen Zuckerfabriken der Firma Schöller & Co. in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 14 Millionen Kronen um. Die Firma Schöller behält einen großen Teil der Aktien. Die Bodenkreditanstalt dürfte mit etwa 7 Millionen Kronen beteiligt sein.

—y. **Eine luxemburgische Diamantenschleiferei.** Das Großherzogtum Luxemburg erhält demnächst eine Diamantenschleiferei. Eine Amsterdamer Diamantenfirma hat sich zu dem Bau einer solchen entschlossen, diese wird zurzeit in Diekirch am Sauerufer errichtet. Die Pläne sehen bisher die Errichtung einer Werkstätte mit Bureaus und Maschinenhaus vor mit einer Gesamtfläche von 30 a.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Handelsmann Alwin Pfeffer in Halle a. S. Schuhmachermeister Arthur Stief in Halle a. S. Bäckermeister Georg Friedrich Stöhr in Leipzig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 20. Juli. Preis pro 100 Kilo 10,20 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 20. Juli. Sofort: Hamburg 8,65 M Magdeburg 8,95 M — Sept.-Okt. 1910: Hamburg 8,75 M Magdeburg 9,00 M — Februar-März 1911: Hamburg 9,10 M, Magdeburg 9,30 M Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

— **Halle,** 20. Juli. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 11. bis 16. Juli eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 8—7jähr., 1740—1510 Pfd., 44—42 M, 6 Verk.*; IIb 6—5jähr., 1920—1340 Pfd., 41 bis 40 M, 7 Verk.*; IIIa 7jähr.. 1650 Pfd., 38 M, 1 Verk.; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 3jähr., 1340 Pfd., 40 M, 1 Verk.*; IIb 2jähr., 1220 Pfd., 38 M, 1 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 3jähr., 850 Pfd., 41 M, 1 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia —; Ib —; IIa 8—4jähr., 1390—1050 Pfd., 40—38 M, 4 Verk.*; IIb 9—4jähr., 1360—960 Pfd., 37—36 M, 9 Verk.*; IIIa 9—4jähr., 1160—900 Pfd., 35—34 M, 6 Verk.*; IIIb 7jähr., 1094—890 Pfd., 33—32 M, 2 Verk.*

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 370—250 Pfd., 54 M, 7 Verk.*; 304 Pfd., 53 M, 6 Verk.*; 350—240 Pfd., 52 M, 5 Verk.*; 300 Pfd., 51 M, 3 Verk.*; 300—226 Pfd., 50 M, 30 Verk.; 272—254 Pfd., 49 M, 11 Verk.*; 250—244 Pfd., 48 M, 9 Verk.* — Durchschnittspreis: 50,42 M per Zentner. — * Nicht Eingeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Naumburg,** 20. Juli. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 41—43, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 41—43, II. Qual. — — M; Kühe: I. Qual. 36—40, II. Qual. — — — M; Stiere und Färsen: I. Qual. 41—43, II. Qual. — — — M; Kälber: I. Qual. 48—50, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 36—41, II. Qual; — — M; Hammel: I. Qual. 34—38, II. Qual. —,— M: Schweine: I. Qual. 50—53, II. Qual. —,—. Tendenz: höher.

Wochen-Marktberichte.

Halle a. S., 20. Juli. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,75 M bei Partien: —,— M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M; Weizenstroh 1,40 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M. Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, altes, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: — M; neues 3,25 bis 3,50 M; gute fremde Sorten, neues, bei Partien: 2,80—3,00 M.

Kleeheu, neues, erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: —,— M, altes 4,50 M; minderwertige Sorten bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: — M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M

Häcksel, gesund und troden, bei Partien frei Bahn hier 2,50 M, im einzelnen vom Lager hier 3,20 M

— **Naumburg a. S.,** 20. Juli. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. **Weizen:** steigend, gut 205—212 M, mittel —— bis —— M, gering —,— M. **Roggen:** fester, gut 150—156, mittel —— M, feuchter unter Notiz. **Braugerste:** ruhig, gut — bis — M, mittel —.— M, gering —,— M, feinste über Notiz. **Hafer:** fest, gut 160—164 M, mittel —— M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. **Raps:** gut — M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Fürst Bülow in Norderney.

Norderney, 20. Juli. Fürst Bülow ist heute vormittag hier eingetroffen.

Todesfall.

Kiel, 20. Juli. Der Chefredakteur der „Kieler Zeitung", Alexander Niepa, ist gestorben.

Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause.

Gnadenfeld, 20. Juli. In der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlbezirke Oppeln wurde Justizrat Bitta (Zentrum) in Breslau mit 356 von 357 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Verworfene Revision.

Köln, 20. Juli. Das Oberlandesgericht hat die Revision der Bonner Borussen v. Quistorp und v. Finckenstein, die im Falle Veith von der Bonner Strafkammer zu je acht Tagen Gefängnis verurteilt worden waren, verworfen.

Ungetreuer Beamter.

Hagen, 20. Juli. Der Geschäftsführer der Elektrizitätsgesellschaft Schnewindt, Rennert, ist wegen Bilanzunterschlagungen in Höhe von 180 000 Mark verhaftet worden.

Gefährdeter Soldaten-Sonderzug.

Aachen, 20. Juli. Heute vormittag 7 Uhr fuhr ein Güterzug auf dem Bahnübergange dicht bei Wahlheim einem Personenzuge, der mit vom Truppenübungsplatze Elsenborn heimkehrenden Soldaten besetzt war, in die Flanke. Der vorletzte Personenwagen wurde stark beschädigt. Die Zahl der verletzten Personen ist noch nicht festgestellt.

Zu der schweren Explosionskatastrophe in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 20. Juli. Der Arbeiter Aberle ist seinen bei der Explosion der Carboneumfabrik erlittenen Verletzungen ebenfalls erlegen. Die Zahl der Toten beträgt damit zwei, die der Verwundeten 12, darunter drei Schwerverletzte.

Schwerer Automobilunfall.

Randers (Jütland), 20. Juli. Das Automobil des Fuhrwerksbesitzers Jensen raste infolge Versagens der Bremse eine Böschung hinab und blieb zertrümmert liegen. Die Frau des Besitzers und ein Kind waren sofort tot; der Besitzer, der Chauffeur und ein zweites Kind wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Zusammenschluß der Pariser Bankbediensteten.

Paris, 20. Juli. In der Arbeitsbörse hielten gestern abend an 2000 Bankbedienstete eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, ein Syndikat zu bilden, um durch Unterstützung des Allgemeinen Arbeitsverbandes eine Besserung ihrer Lage herbeizuführen.

Insolvent.

Wien, 20. Juli. Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Firma Goldberger u. Pollak ist seitens der Börsenkammer als insolent erklärt worden. Die Höhe der Verbindlichkeiten ist noch unbestimmt.

Zur Ermordung Seid Abdullahs.

Teheran, 20. Juli. Infolge der von den Nationalisten verbreiteten Gerüchte, die Ermordung Seid Abdullahs sei von den Russen angestiftet, um Unruhen hervorzurufen und die Anwesenheit der russischen Truppen zu rechtfertigen, verlangte der russische Gesandte eine amtliche Dementierung der in der nationalistischen Zeitung wiedergegebenen Gerüchte. Die Regierung macht darauf aufmerksam, wie notwendig es sei, die Mörder Seid Abdullahs zu entdecken.

Einzelheiten über das türkische Geheimkomitee.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Blätter veröffentlichen zahlreiche Einzelheiten über das Geheimkomitee, aus denen hervorgeht, daß das Komitee in zwei Hauptsektionen geteilt war, welche Rizanur und der frühere Brigadegeneral Natik leiteten, während die Oberleitung eine hochgestellte Persönlichkeit ausübte. Die Polizei, die gestern weitere Verhaftungen vornahm, kennt fast sämtliche Mitglieder des Komitees. Ein Hauptbeteiligter, Ali Kenal, ein früherer Spion des Exsultans, wurde nicht verhaftet, er ist nach Alexandria geflüchtet.

Berlin, 20. Juli. Nach Mitteilung aus Haiffa soll gestern ein Deutscher der dortigen Kolonie in den Fellachedorf Hreh von einen Eingeborenen erschossen worden sein. An die kaiserliche Botschaft in Konstantinopel sind sofort die erforderlichen Weisungen ergangen.

Nürnberg, 20. Juli. In der Celluloidwarenfabrik von Wolff, in der es im vorigen Jahr infolge des langen Streiks zu großen Unruhen und Zusammenstößen kam, traten heute früh sämtliche Arbeiter in den Ausstand, weil die Firma 30 an dem vorigjährigen Streik beteiligte Arbeiter entlassen hatte. Die Firma lehnte die Vermittlungsvorschläge des Magistrats ab.

Buffalo, 20. Juli. Infolge des Streiks auf der Wabashbahn, die im Anschluß an den Streik auf der Grand Trunk Railway auch in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist der Verkehr teilweise eingestellt worden.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Am hiesigen Weizenmarkte war man bei Beginn überrascht über die starke Verflauung in Amerika. Die Preise gaben daraufhin gegen die gestrigen Nachbörsennotierungen ca. 2 Mk. nach. Da sich aber auf dem ermäßigten Niveau Deckungsbegehr einstellte und Regenmeldungen aus Rußland die Kauflust etwas anregten, konnte sich später eine leichte Erholung durchsetzen. Das Geschäft in Roggen war sehr still. Die Preise gingen im Anschluß an Weizen etwas zurück. Hafer war behauptet, Mais träge. In Rüböl trat nach den letzttägigen starken Steigerungen eine leichte Reaktion ein. Wetter: bedeckt.

Weizen, schwach. Juli —,— M, Sept. 197,75 M, Oktober 197,75 M. Roggen, schwächer. Juli —,— M, Sept. 151,50 M, Oktober —,— M. Hafer, ruhig. Juli 152,00 M, September 156,25 M. Mais, ruhig. Juli 142,00 M, September 139,00 M. Rüböl, gesch. Juli —,— M, Oktober —,— M, Dezember —,— M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Mangels Anregung von den westlichen Börsen eröffnete der hiesige Markt in lustloser Haltung bei allgemein schwächeren Kursen. Es fanden im Zusammenhang mit der gemeldeten Insolvenz einer Wiener Bankfirma Glattstellungen statt, die sich hauptsächlich auf den Montanaktienmarkt erstreckten. Eine Ausnahme von der Schwäche auf diesem Gebiete machten Bochumer Gußstahl und Laurahütte-Aktien, die auf Deckungen und einige Meinungskäufe ca. 1¾ Proz. resp. 1 Proz. anziehen konnten. Lebhaft angeboten waren heute Russische Banken, von denen Petersburger Internationale Handelsbank 3¾ Proz. und Russische Bank 1¼ Proz. einbüßten. Auch sonstige russische Werte, wie Warschau-Wiener und Russische Anleihe von 1902, litten unter größerem Angebot. Auf dem Bahnenmarkte neigte das Interesse hauptsächlich wieder Amerikanern zu, von denen Pennsylvanier auf die Beilegung des Streiks etwas anziehen konnten, während Canadaaktien unter dem Einfluß der Ausstände auf der Grand Trunk Railway und der Wabash-Bahn bei weichenden Kursen stärker angeboten waren. Bank-Aktien, Schiffahrtsaktien und Elektrizitätsaktien waren nur geringen Schwankungen unterworfen. Bei Fonds war das Geschäft still. Von österreichischen Werten waren Lombarden stärker angeboten, dagegen konnten Kreditaktien ihren Kurs um ½ Proz. steigern. Die Spekulation verhielt sich andauernd zurückhaltend, da man allgemein das Resultat der für heute nachmittag anberaumten Sitzung der Großbanken in Sachen der Niederdeutschen Bank abwartet. Tägl. Geld 3½ bis 3¾ Proz. Privatdiskont 3 Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg. 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75% ohne Sack 11,40. } Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,25—25,50.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25.
Gem. Melis mit Sack 24,50—24,75. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 14,90G, 14,95B.	Okt.-Dez. 11,57½G, 11,60B.
August 14,95G, 14,97½B.	Jan.-März 11,62½G, 11,67½B.
Oktober 11,72½G, 11,77½B.	Mai 11,72½G, 11,80B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 14,85G.	Okt.-Dez. 11,60G.	
August 14,95G.	Jan.-März 11,65G.	Tendenz: alte Ernte
Sept. 13,92½G.	Mai 11,80G.	ruhig, neue stetig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	37	März	37¼	Tendenz: behauptet.
Dezember	37¼	Mai	37¼	

Tagesmarktberichte.

— **Chicago,** 19. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 18. Juli). Weizen, Juli 108⅜ (110¼), per Sept. 105⅝ (107⅝). Mais per Sept. 60⅞ (61¼). Schmalz Juli 11,55 (11,60), per Sept. 11,57½ (11,72½). Speck short clear 13,00—13,25 (13,00—13,25). Pork per Sept. 21,35 (21,52½).

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3%
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,45
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,15
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,07
Rio de Janeiro auf London	16¾

Geldsorten.

Souvereigns	20,45½
20 Francs-Stücke	16,25
Amerikanische Noten	420,00½
Belgische do.	80,95
Dänische do.	112,60
Englische do.	20,43½
Französische do.	81,50
Holländische do.	169,40
Italienische do.	80,60
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	216,00
Schweizer do.	81,50

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,50
4	do. Reichsanleihe	102,00
3½	do. do.	93,25
3	do. do.	84,60
4	Preußische Schatzanweisungen	100,80
4	do. Konsols	102,25
3½	do. do.	93,40
3	do. do.	84,50
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	91,80
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½	do.	92,00
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	92,85
3	do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	—,—
3	Sächsische Staats-Rente	83,60
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,60
3½	do. 28	91,70
3½	Berliner 1882—98	93,80
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	94,40
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	94,25
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	91,20

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	98,00
3½	do. Comm.-Obl.	90,30
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	90,50
3	do. do.	82,80
4	Sächsische alte	—,—
3½	do.	91,60
3	do.	81,80
4	do. neue	100,90

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,40
4½	do. do. kl.	100,40
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,50
5	Chinesen 1896 gr.	102,10
5	do. kl.	102,10
4½	do. 1898 gr.	99,00
4½	do. kl.	99,00
1,75	Griechen Monopol	48,60
1,60	do. Gold	48,40
1,30	do. conv.	38,25
4½	Japaner v. 1905	97,80
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	100,25
5	do. 100	100,25
4	Oesterreich. Gold	99,10
4	do. Kronen	94,50
4⅕	do Silber	97,60
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	68,20
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	95,50
4	do. 1898	90,80
4	Russen 1880	91,90
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	92,90
4½	do. 1905	100,20
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	85,00
4	Türken Admin. Anl.	87,90
4	do. unif. 03	94,40
	Türkenlose 400 Fr.	183,50
4	Ungar. Gold gr.	95,10
4	do. mittel	95,30
4	do. kl.	95,30
4	Ungar. Kronen	92,00
3½	do. Staatsrente 97	—,—
3	do. Eiser. Th. Anl.	76,00
6	Buenos-Aires	104,00
4	Wiener Inv. Anl.	96,10

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	101,00
Halle-Hettstedt	70,00
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	136,30
Allgem. Deutsche Kleinbahn	117,25
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,50
Elektrische Hochbahn	121,00
Gr. Berliner Straßenbahn	183,90
Hamburger Straßenbahn	190,30
Franzosen ult.	157⅞
Lombarden ult.	21,90
Warschau-Wiener	171,50
Baltimore and Ohio	108,10
Canada-Pacific	185,10
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	138,75
West-Sizilianische	78,60
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,50
3	Dux-Prager do.	79,40
4	Oesterr. Gold Pr.	98,10
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	56,30
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
3	Transkaukasische 5 Pr.	91,80
4	Moskau Rjäsan Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	91,00
5	Anatolier 1. Pr.	—,—
5	do. 2. Pr.	100,30
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	78,50
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	81,30

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	142,75
Norddeutsche Lloyd-Akt.	111,60
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	80,30

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	163,90
Berl. Handels-Ges.	168,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	129,80
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	112,50
Commerz- u. Disk.-Bk.	113,80
Darmstädter Bk. Markst.	131,60
Dessauer Landes-Bk.	117,00
Deutsche Bank	251,80
do. Uebersee-Bank	170,10
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,10
Dresdner Bank	158,00
do. Bankverein	—,—
Essener Kredit	169,00
Gothaer Grundkreditbk.	163,80
Leipziger Kreditanstalt	171,50
Magdeburger Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Privatbank	128,90
Mitteldeutsche Kreditbank	119,70
Nationalbank für Deutschland	123,90
Oesterr. Kreditanstalt ult.	210¾
Petersburger Diskontobank	207,50
Preuß. Bodenkredit-Bank	166,00
do. Zentral-Bodenkredit	186,50
Reichsbank	144,25
Russ. Bk. f. ausw. Handel	165,75
Sächsische Bank	154,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,00
Schlesischer Bankverein	154,40
Wiener Bankverein	137,70

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	115,75
Deutsche Bierbrauerei	119,10
Patzenhofer	241,00
Schöneberger Schloßbr.	197,90
Schultheiß	263,50
Herkules Kassel	167,00
Klosterbrauerei Röderhof	110,00
Leipziger Brauerei Riebeck	182,00
Vereinsbr Artern	106,25

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	212,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	366,50
Adler Portl. Cement	129,00
Allgem. Berliner Omnibus	158,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	267,75
Ammendorfer Papierfabrik	314,00
Anglo-Kontinental	109,00
Anhalt. Kohlenw.	137,30
do. Vorzugsaktien	115,25
Baer & Stein	385,75
Bergmann Elektr.	258,00
Berl.-Anh. Masch.	207,50
Berliner Elektriz.-Werke	177,75
do. Maschinen-Bau	245,50
Bernburger Maschinen	77,00
Berzelius Bergwerk	89,50
Beton- u. Monierb.	160,50
Bielefelder Maschinen	429,50
Bismarckhütte	187,25
Bochumer Gußstahl	232,75
Böhler & Co.	220,00
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	228,00
do. Jute	192,25
Buderus	107,10
Butzke & Co. Metall	106,00
Caroline Braunkohle	446,50
Chem. Fabr. Buckau	198,00
Cölner Bergwerk	451,50
Concordia Bergwerk	270,75
do. Spinnerei	160,50
Consolidation Schalke	368,00
Cottbuser Masch.	93,75
Cröllwitzer Papierfabrik	230,00
Dessauer Gas	173,10
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,60
do. -Luxemb. V.-A.	204,00
do. Elektr.-Ges.	180,75
do. Gasglühlicht	619,50
do. Kabelwerke	126,00
do. Waffen u. Mun.	369,00
Donnersmarck-Hütte conv.	289,75
Dortmund Union Lit C.	92,60
do. Lit D.	99,75
Dynamit-Trust	175,50
Eilenburger Kattun	103,75
Eintracht, Bergw.	438,50
Elektra Dresden	106,90
Eschweiler Bergw.	188,00
do. Eisen	148,60
Fraustädt. Zuckerf.	233,00
Geisw. Eisenw.	181,00
Gelsenkirchen	207,60
Gesellsch. f. elektr. Untern.	160,50
Glauziger Zucker	186,60
Greppiner Werke	183,25
Hallesche Maschinen	414,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	—,—
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	321,10
Harburg-Wien-Gummi	198,50
Harpener Bergb.	190,50
Hartmann sächs. Masch.	163,60
Harzer A. u. B.	42,25
Haspe Eis. u. St.	173,50
Heinrichshall	144,25
Hemmoor Cementf.	113,75
Hildebrand Mühlen	166,00
Hirsch Metall	155,10
Höchster Farb.	495,00
Hösch Stahlw.	285,00
Hohenlohe-Werke	215,40
Ilse Bergbau	441,50
Jaensch & Co.	135,60
Kahla Porzellan	296,75
Kaliw. Aschersleben	171,00
Kattowitzer	238,75
Kirchner Masch.	354,80
König Wilhelm abg.	259,60
do. St.-Pr	339,50
Körbisdorfer Zucker	175,25
Kronprinz Ohligs	376,00
Kyffhäuserhütte	177,90
Lahmeyer & Co.	112,75
Lapp Tiefbohr.	113,00
Laurahütte	176,00
Leopoldgrube	114,00
Leopoldshall	92,50
do. St.-Pr.	115,25
L. Loewe & Co.	278,50
Lübecker Maschinen	216,25
Märk.-Westf.-Bergw.	130,50
Magdeb. Gas	110,50
Maschinenfabrik Buckau	123,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	35,90
Milowicer Eisen	108,25
Mülheimer Bergw.	191,00
Neue Bod.-Ges.	146,00
Niederl. Kohlen	199,25
Nordd. Wollkämmerei	162,25
Oberschl. Bed.	106,25
do. Eisenind.	102,50
do. Kokswerke	151,70
do. Portland-Zement	165,50
Orenstein & Koppel	214,20
Otavi	145,90
Phönix Bergw. Lit. A.	224,40
Posener Sprit Akt.-Ges.	328,60
Rhein. Metallw.	93,50
do. do. V.-A	92,50
Rhein-Nassau Bergwerk	300,00
Rhein. Stahlwerk	173,00
Riebeck Montanw.	198,50
Rombacher Hütten	180,50
Rositzer Braunkohle	200,00
do. Zuckerf.	142,00
Sächs.-Thür. Braunkohle	122,50
do. do. St.-Pr.	127,60
Sächs. Webstuhl-Fab.	242,40
Saline Salzungen	118,00
Sangerh. Masch.	166,25
Saxonia-Zem.	127,00
Schering Chem. Fabrik	221,30
Schles. Zinkh.	395,00
Schles. Portl. Zement	141,25
Schneider Hugo	158,80
Schuckert, Elektr.	160,00
Schulz-Knaudt	123,75
Siemens Glasind.	252,00
Siemens & Halske	240,40
Staßf. Chem. Fabrik	143,10
Stettin-Bredower Portl. Zement	116,50
Stettin. Chamotte	276,75
Stett. Vulkan	218,50
Stöhr, Kammgarn	199,00
Stollberg. Zinkh.	140,00
Stralsunder Spielkarten	140,00
Thaler Eisenh.	166,25
do. do. V.-A.	169,25
Thüringer Salinen	77,90
Tittel & Krüger	—,—
Union chem.	269,50
Unter den Linden, Bauges.	166,00
Varziner Papier	203,75
Vorwohl. Portl.	215,25
Wegelin & Hübner	211,50
Westeregeln Alkali	214,25
Westf. Draht-Ind.	177,75
do. Stahlw.	65,50
Wittener Gußstahl	189,80
Wrede Mälzerei	86,75
Zeitzer Masch.	210,75

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	210¾
Berliner Handelsgesellschaft	167⅝
Commerz- und Diskontobank	113⅝
Darmstädter Bank	130¾
Deutsch Bank	251¾
Diskonto-Kommandit	186⅜
Dresdner Bank	157⅜
Nationalbank	123¾
Schaaffhausenscher Bankverein	144
Russ. Bank f ausw. Handel	165¾
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	157⅞
do. Südbahn	20⅞
Anatol. Eisenbahn (60%)	118⅜
Baltimore and Ohio	108⅛
Canada Pacific	184⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	148
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	129¼
Luxemburg. Prince Henry	138¼
Warschau-Wiener Eisenb.	172¼
3% Deutsche Reichsanleihe	84½
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	93⅜
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	183
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	233¼
Deutsch-Luxemb. V.	203⅞
Dortmunder Union C.	92⅞
Hohenlohe-Werke	215
Laurahütte	176½
Oberschles. Eisenindustrie	102⅞
Phönix Akt.	223⅞
Rhein. Stahl	173¼
Rombacher Hütte	180½
Gelsenkirchen	207⅝
Harpener	190½
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	143
Hansa Dampfschiffahrt	175½
Nordd. Lloyd	111⅛
Trust Dynamit	175¼
Edison	
Deutsch-Uebersee-Elekt.	180½
Siemens & Halske	239⅞
Otavi	146

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 20. Juli, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	83,55G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	98,90G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,50G
3½	do. v. 1904	—	—	92,40G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	99,00G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,75G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. à J.	—	—	98,00G
4	do. do. 1893	—	—	97,40G
4	do. do. 1897	—	—	97,40G
4	do. do. 1902	—	—	97,30G
4½	do. do. 1908	—	—	102,30G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	102,40G
4	do.	—	—	98,50B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,25B
4½	do.	—	—	102,25G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	99,90G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75
4	do.	—	—	103,00G
	Aktien.			
	Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	9	202,75G
	Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit.A.	12⁸/₂₁	7¹³/₂₁	234,25G
	do. do. Lit. B.	10¾	10½	238,25G
	Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien	9	9	171,25G
	Kredit- und Sparbank Leipzig	6	6	107,00G
	Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	154,75G
	Sächsische Bank-Akt.	9	8	155,50G
	do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,00B

Dividende	vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9½	10	198,50G
Hallesche Straßenbahn	4¾	6	100,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	117,80G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	230,25G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	30,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	144,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	186,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	—	158,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	12	177,00B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	245,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	185,00B
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	—,—
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	104,50B
Mansfelder Kuxe	0	0	670G
Naumburger Braunkohlen	12	12	183,50G
Portland-Zementfabrik Halle	5	0	79,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	199,25G
Thüringer Gas	16	16	276,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	143,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	143,00G
Zeitzer Paraffin	10	10	155,50G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	147,75G
Pinkau & Co.	16	18	230,00G
Krietsch Mühlen	7	—	97,00G
Hartmann Maschinen	11	—	164,00G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	352,00G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	7½	—	118,00G
do. Vorzugs-Aktien	—	—	120,20B

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 20. Juli 1910.
Mitgeteilt von der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Vorz.-Aktien	122%	124%
Adler-Stamm-Aktien	——	77%
Adelfsglück-Aktien	——	69%
Alexandershall	11300	11450
Beienrode	6650	6700
Bismarckshall-Vorz.-Aktien inkl. 30% Zuzahlung	——	125%
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	16950	17150
Carlsfund	7350	7600
Desdemona	——	9200
Deutsche Kali	149%	150½
Deutschland	5100	5200
Einigkeit	7700	7900
Friedrichshall-Aktien	——	104%
Glückauf-Sondershausen	19500	20500
Grossherzog von Sachsen	9650	9700
Günthershall	5700	5800
Hallesche Kaliw.-Aktien	94%	95%
Hannov. Kali-Aktien	67%	69%
Hansa Silberberg	4750	4850

	Nachfr.	Angeb.
Hattorf-Vorz.-Aktien	148%	150%
Heiligenroda	7750	7850
Heldburg-Aktien	84½	85½
Heldrungen I	2550	2650
Hermann II	3600	3700
Humboldt-Kohlen	——	——
Immenrode	6675	6750
Johannashall	5325	5400
Krügershall	124%	125%
Ludwigshall	113%	116%
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kaliw.	131%	133%
Regisor Braunkohlen	——	——
Rothenburg	3200	3300
Sachsen-Weimar	6300	6400
Salzmünde	5650	5800
Siegfried I	6625	6700
Teutonia	116%	118%
Thüringen	——	6700
Helmboldshausen	——	500

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0007

Meine Spezial-Abteilung

Eiserne Bettstellen

à Stück von Mk. 8.00 an [2681

Bettfedern, Inletts, Fertige Federbetten

Matratzen

ist die grösste und älteste derartige Einrichtung am Platze und trägt jedem Geschmack - - und jedem Bedürfnis vollauf Rechnung. - -

Am Lager sind stets 100 vollständige Betten in allen Preislagen.

Nr. 157. Bogen 19 mm Stahlrohr mit Drahtnetz-Matratze, weiss, elfenbein oder schwarz lackiert
Grösse 80×185 cm Mk. 18.50
„ 90×190 „ „ 20.50
Dieselbe Bettstelle mit Fussbrett „ 2.00 mehr.

Weddy-Pönicke,

Halle, Leipzigerstrasse 6.

Von einem in der Bildung begriffenen industriellen Unternehmen werden in oder bei Halle

geeignete Fabrikräume

kleineren Umfanges mit vorhandener Licht- und Kraftanlage sowie möglichst mit Gleisanschluß zu mieten, event. nur einige getrennte Räume abzumieten **gesucht.**

Detaillierte Offerten mit Preisangabe unter **I. 19630** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [2576

Herrschaftliche Wohnung,

Magdeburger Straße 8 II, vollst. renov., besteh. aus **8 Stuben** mit **Gas** u. **elektr. Beleuchtung, Balkon, Bad** und reichlichem Zubeh. zu **1350 Mk. per 1. 10.** zu vermieten. Näh. Annoncen-Expedition **Gründler, Leipziger Straße 66 a.** [2701

Missionsfest

auf dem Petersberge
Sonntag, d. 24. Juli, nachm. 3 Uhr.

Ansprachen von den Herren: Pfarrer Dr. Fey-Cösseln und Missionar **Lutschewitz**-Tsimo-Kiautschau. — **Bazar** zum Besten der Berliner Missionsgesellschaft.

Frische

grüne Bohnen

3 Pfd. 25 Pfg.

Salatgurken 5 Stück 20 Pfg.
Blumenkohl 1 Kopf 18 „
Neue saure Gurken St. 5 „
Rote Grütze

Puddingpulver (Salleyl)
3 Pakete 18 Pfg., 10 Pakete 50 Pfg.
Neue Vollheringe Stück 5 „
„ **Kartoffeln** 5 Pfd. 20 „

Ernst Weinhold, Rathausstr. 6. Fernruf 1093.

Davids Nährzwieback

Kindern und Erwachsenen, insbesondere Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und unbegrenzt haltbar. [2158

Johannes David, Konditorei u. Café.
Während meines Neubaues im **Trautwein'schen** Hause.
Eingang Kleine Ulrichstraße.

Seidenwolle nicht einlaufend. nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Spül-Apparate
und sämtliche Artikel [2699
zur Frauen-Hygiene.
Kataloge m. ärztl. Empfehl. gratis!

E. Kertzscher,

Spezial-Haus für **Bruchbänder, Leibbinden, Gummiwaren,**
Halle a. S., **untere Leipzigerstr.**
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf **vierten Laden** Firma u. von Ecke Poststraße genau zu achten.

Verlangte Personen.

Jung. Verwalter find. 1. Aug. auf mittelgr. Gute bei Halle gute Stelle durch **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 12.** [2664

Zum **1. September** wird verh., energischer **Hofmeister** jüngerer **gesucht** für 1000 Morgen große Rübenwirtschaft. Bewerber mit **Ia** Referenzen wollen Zeugnisse und Gehaltssprüche einreichen.
Hofgut Braunheim, Frankfurt a. Main. [3379

Ev. **Lehrerin** gesucht z. 1. Okt. cr. zur Leitung einer kleinen höheren Privat-Schule. Gehalt vorläufig 1200 Mark jährlich. Fähigkeit, Klavier-Unterricht zu erteilen, ist erwünscht. Meld. erb. sofort mit Zeugnissen rc. Pfarrer **Woblack** in **Ritschenwalde.** 2687

Für 1. September wird ein

tücht. Oberschweizer

auf Stücklohn und Milchprozente **gesucht.** Viehbestand etwa 80 Stück einschließlich Jungvieh. Geborene Schweizer werden bevorzugt. Bewerbungen sind zu richten an das **„Nachrichtsblatt"** in **Eisenberg,** S.-A., unter **J. F. 1819.** [3388

Wegen Verheiratung der jetzigen Stelleninhaberin **suche** zum 1. Okt. eine nicht zu junge **Mamsell,** welche in Küche u. Federviehzucht erfahren sein muß, Molkerei nur für den Haushalt. Anfangsgehalt 400 Mk. Zeugnisse bitte einzusenden an **Frau Amtsrat Mathe, Dom. Wimmelburg b. Eisleben.**

Gesucht zu bald erfahr. **älteres Wirtschaftsfrl.** für größeren Haushalt. Zu melden bei Frau Rechtsanwalt **Luzius, Cöthen** i. Anh. [3391

Suche sofort, spätestens bis 1. Aug., ein **jung. Mädchen** (nicht unter 18 Jahren) **zur Erlernung der Wirtschaft** ohne gegenseitige Vergütung. [3370
Rt. Gutsbesitzer E. Boettcher, Axien b. Prettin a. E., Kr. Torgau.

Zum 1. Oktob. d. J. **suche** ich, wegen Verheiratung meiner jetzigen, eine **Mamsell,** jüngere die im Kochen, Backen, Einmachen und Federviehzucht erfahren ist. Milchwirtschaft nur für den Haushalt. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Frau Amtmann **Braune,** Dom. **Badeß** b. Zerbst i. Anh.

Jüng. Mamsell

für mittlere Wirtsch. bei Halle zum 1. 10. 1910 **gesucht.** Off. u. **Z. m. 867** an die Exped. d. Ztg. [2686

Für den frauenlos. Haush. eines Rittergutsbes. bei Sangerhausen **suche gebild. Wirtschaftsfräulein.** Vorstell. kann Donnerstag, 21. Juli, vorm. 10 Uhr in meinem Bureau geschehen. **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 12.** [2663

Personen-Angebote.

Inspektor,

verheiratet, in mittleren Jahren, im Besitz von **vorzüglichen, langjährigen** Zeugnissen aus **renommierten** Wirtschaften der Provinz Sachsen, **sucht** für 1. 10. cr. anderweit. Engagement. **Prima Referenzen** stehen zur Seite. Gefl. Offerten bitte unter **Z. k. 865** in der Exped. d. Ztg. abzugeben. 2684

Inspektorstellegesuch.

Suche anderw. dauernde Stellung, besitze langjährige gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, war vorher in der Provinz und Königreich Sachsen tätig, bin mit schwerem u. leichtem Boden, Rübenbau usw. gründlich vertraut, verheiratet, ohne Kinder.
Grambow, Post Goldberg i. Mecklenbg.
Schmidt, Inspektor.

Wegen Wirtschaftsänderg. **suche** f. mein. **verh. Verwalter,** 30 Jahre alt, 1 Kind, anderw. Stell. Derf. ist fleißig, zuverl. u. in jed. Bez. zu empfehlen. Frau tücht. Wirtin. Antritt kann jederzeit erfolgen, evtl. 1. Oktober. Gefl. Off. bef. die Exped. d. Ztg. unt. **Z. n. 868.**

Guts-Mamsell,

20 J. alt, in allem perfekt, sucht per sofort Stellung.

Herrschaftl. Kutscher, 23 J., ged. Dragoner, led.,

verh. Kutscher, 24 J. alt, m. all. landw. Arb. vertraut,

led. Gutsinspektor, 35 J. alt, prima Referenzen **suchen Stellung.**

Knechte, led. u. verheir., Erntearbeiter, Schnitter, Schweizer-, Kuh- u. Ochsenfütterer, Schweinemeister **suchen Stellung.**

Büro National. Tel. 2111.
Richard Hoffmann, Stellenvermittler
Halle a. S., Tel. 2111, Kleine Klausstraße 14.

Landwirt,

besonders praktisch veranlagt, 30 Jahre alt, im Besitz guter Empfehlungsschreiben (**Landwirtssohn**), **sucht** für 1. 10. cr. passende anderweitige Stellung, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, sich **verheiraten** zu können. **Ansprüche ganz bescheiden.** Off. u. **Z. I. 866** an die Exped. d. Ztg. erb. [2685

Suche zum 1. 8. 1910 od. später **Stellg. Oberschweizer.** Gute als Papiere vorhanden. Die Verwaltung zu Schlagenthin erteilt Ausk. **Eduard Meinicke,** Oberschw., **Kurwinkel b. Schlagenthin,** Bez. Magdeburg.

Vermietungen.

Wegen Todesfall ist eine **herrsch. Wohnung** mit 7 heizb. Zimmern u. Zubehör per 1. 10. 1910 **zu vermieten.** Näh. **Gr. Steinstr. 30,** Kontor.

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Gas, Innenklosett, Balkon, per sof. od. spät. zu verm. **Wegscheiderstr. 22.**

Versetzungshalber zu verm. zum 1. Oktober 1910 **herrschaftl. Wohnung,** 5, 7, ev. 9 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, Innenklosett, Bad, Glasveranda, Garten. **Seydlitzstr. 13,** 1. Et. Anf. jederz.

Brüderstr. 2

halbe II. Etage, 5 St., Kch., Spsk., Innenkl., Mansardenk. u. Zub., à 750 Mk., per 1. 10. zu vermiet. Näheres **Gr. Steinstr.** 84 part.

Martinsberg 18 todesfallshalber **zu verkaufen.** Näh. bei **H. Briese,** Martinsberg 18, III. [2542

Reformbeinkleider, Directoirehosen, Turnhosen
für **Damen** und **Mädchen** empfiehlt [2246
in sehr großer Auswahl
H. Schnee Nachfl., **Gr. Steinstraße 84.**

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren d. Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). D. Erfolg war überraschend. Schon nach b. 6ten Fl. waren d. Drüsen zu m. größt. Freude vollst. zurückgegangen. Ich werde d. **Mark-Sprudel** immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Leberitran, den ich fr. trank. H. G." Aerztlich warm empfohlen, Literfl. 95 Pf. in d. Apoth. u. bei **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze, Neumarktdrogerie, Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, Generaldepot für Halle: Wilhelm Höfer.** [2659

Emmsée-Ohrenzöpfchen

heilt Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenlaufen, Ohrenpolypen, s. in veralt. Fällen. Reichsamtlich geprft. amtl. begl. Anerk. Geheilter. Auskunft kostenlos durch Erfinder **Hof-Operateur a. D. Lorbeer, Bad Sulza.** Zu beziehen durch **Apotheke Bad Sulza,** Thür.

Zwei junge Damen möchten einem besseren **Gesangverein** beitreten. Off. unter **Z. g. 862** an die Exped. d. Ztg. [085

Pension.

Knaben finden liebev. Aufnahme und kräftige Kost; Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten erb. u. **Z. w. 855** an die Exp. d. Ztg. 2556

Silberne Myrtenkränze.
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 2683]

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Wir empfangen soeben die tief erschütternde Nachricht, dass unser treuer Freund, unser lieber Sangesbruder, der

Brauereidirektor Martin Schneider

heimgegangen ist.

Der leider so früh Dahingeschiedene hat in seiner nahezu 20jährigen Mitgliedschaft als einer der eifrigsten und sangesfreudigsten Aktiven, besonders aber als Vorstandsmitglied und längere Zeit als unser hochverehrter Vorsitzender unsere volle Wertschätzung, unsere aufrichtige Freundschaft, unsere treue Liebe und wärmste Anerkennung gefunden.

Was er in so reichem Masse stete, hat er allseitig geerntet.

Seine allezeit begeisterte Liebe für das deutsche Lied, den deutschen Männergesang — sein warmes Herz für alle hohen und edlen Ideale — sein hochehrenwerter Charakter — seine stete Pflichttreue sind uns vorbildlich gewesen und sichern ihm für alle Zeiten unser dankbares Gedenken.

Stumm schläft der Sänger! — Er ruhe in Frieden!

Halle a. S., den 19. Juli 1910.

Verein „Sang und Klang".

Nachruf.

Am Morgen des 19. d. M. verschied unerwartet unser I. Vorstandsmitglied, der Brauereidirektor

Herr Martin Schneider.

Er hat in der sorgen- und kämpfereichen Zeit der letzten Jahre die Interessen unseres schwer heimgesuchten Gewerbes nach Möglichkeit zu vertreten gewusst und mit viel Liebe, Mühe und Aufopferung die Geschäfte unserer Vereinigung geführt.

Wir betrauern seinen Heimgang aufs tiefste und werden in Dankbarkeit seiner stets in Ehren gedenken.

Brauereiverein Leipzig,
E. G. m. b. H.
Bezirksgruppe Halle a. S.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Direktor

Herr Martin Schneider.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden Chef, welcher uns durch sein unermüdliches Streben und Schaffen als leuchtendes Vorbild diente. Durch seine Herzensgüte und seinen edlen Charakter hat er sich unsere Liebe und Anhänglichkeit erworben.

Er wird uns unvergesslich bleiben.

Das gesamte Betriebspersonal der Halleschen Aktien-Bierbrauerei Halle a. S.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen in so grosser Zahl entgegengebracht wurden, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Frau Schondorf geb. Denkewitz.

Halle a. S. (Seydlitzstr. 36), 19. Juli 1910.

Am Freitag vormittag 11 Uhr findet die Beerdigung des verstorbenen Brauereidirektors **Martin Schneider** von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Loge Friedrich z. Standhaftigkeit.

Verlobt: Frl. Hilda Graul mit Hrn. Arthur Arnold (Zschorgula—Leipzig). Frl. Ilse Jagensen mit Hrn. Landwirt Ernst Nagel (Winterbergshof—Linchenshöh). Fräul. Edith Stadelmann mit Herrn Heinrich Freiherr von Puttkamer (Berlin—Niemietzke). Frl. Elsa Schwalbert mit Hrn Bäckermeister Alfred Naumann (Aschersleben—Cöthen i. Anh.). Frl. Helene Brüsse mit Hrn. Lehrer Otto Ehrke (Wefensleben).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Freiherrn v. Vietinghoff (Oldenburg i. Großh.). Hrn. Geh. Regierungsrat Schlesier (Berlin). Hrn. Oberlehrer Dr. Kurt Tzschaschel (Liegnitz). Eine Tochter: Hrn. Wilhelm Schlegel (Eilenburg).

Gestorben: Herr Kaufmann Wilhelm Beyer (Heuckewalde). Hr. Kaufmann Fr. Braune (Magdeburg). Hr. Professor Emil Albrecht (Spandau). Frau Therese Trautmann geb. Olberg (Dessau). Frau Lina Kretschmann geb. Heriel (Könnern). Frau Pauline Reichel geb. Schäpe (Pontwitz). Frau Dorothee Schmitzer geb. Lampe (Quedlinburg). Frau Friederike Mielenhausen geb. Hartung (Nordhausen). Frau Amtsrat Felicitas Klepp geb. Hauch (Cöthen). Frau Otilie Lüdeke geb. Brandes (Hötensleben). Frau Dorothee Warnecke geb. Schlüter (Domersleben). Frau Stadtrat Henny Vollbaum geb. Wiederhold (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

st. **Ammendorf**, 19. Juli. (8-Uhr-Ladenschluß. — Auszeichnung. — Feuer. — Ertrunken.) Auf den Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber hat der Herr Regierungspräsident nach Anhörung der Gemeindebehörde angeordnet, daß vom 25. Juli d. Js. ab alle offenen Verkaufsstellen in der Gemeinde Ammendorf an den Werktagen um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. — Dem Wiegemeister der Grube von der Heydt, Herrn Hiller, ist für langjährige treue Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und am Sonnabend vom Direktor, Herrn Bergassessor Schulze, in Gegenwart der Beamten und des Arbeiterausschusses überreicht worden. — Wie trug bereits telegraphisch gemeldet, brach heute nachmittag in der Firnisküche der chemischen Fabrik von Gebrüder Hartmann in Beesen Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr Rosengarten erschien als erste auf der Brandstätte, bald darauf trat die Ammendorfer Wehr in Tätigkeit. Es gelang, das Feuer auf die Firnisküche zu beschränken und größeren Schaden zu verhüten. Nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. — Erhängt hat sich gestern der Ziegeleiarbeiter Wilhelm S. in seiner Wohnung. Man nimmt an, daß längere Krankheit den Lebensmüden zu der Tat veranlaßten.

st. **Radewell**, 19. Juli. (Versteigerung. — Elstertalbahn.) Bei der gestern stattgefundenen Zwangsversteigerung des dem Kistenfabrikanten Doms gehörigen Hausgrundstücks Mühlenstr. 1 wurde nur ein Gebot abgegeben, und zwar von dem Hypothekengläubiger und Holzhändler Hofmann mit 20 150 Mk. Der Zuschlag konnte nicht erteilt werden, weil ein Vormund für seine Mündel nachträglich Forderungen angemeldet hatte und die bei diesem Gebot ausfallen würden. Gegen 10 000 Mk. Schulden könnten sonach keine Deckung finden. — Gestern abend fand im „Deutschen Kaiser" hierselbst eine Versammlung von Akerinteressenten statt, welche beim Bau der Elstertalbahn in Betracht kommen. Es wurde einstimmig abgelehnt, den erforderlichen Grund und Boden kostenlos herzugeben, an Anteilen wurde nicht ein einziger gezeichnet, da man der Ansicht war, daß die Bahn für unseren Ort eher Schaden wie Nutzen schaffen werde.

+ **Droyßig**, 19. Juli. (Luisen-Feier.) Im stark besetzten Saale des „Preußischen Hofes" fand vorgestern eine würdige Feier des 100jährigen Todestages der unvergeßlichen Königin Luise statt. Die patriotisch gesinnten Vereine Droyßigs hatten sich bemüht, die Feier nach Kräften zu verschönen. Männerchor und gemischter Chor der „Liedertafel" trugen Gesänge aus der Zeit der Erhebung Preußens vor. Von den Damen des Gesangvereins wurde das patriotische Festspiel mit Gesang und Deklamation „Königin Luise" von Simon aufgeführt. Herr Pastor Beck hatte die Festrede übernommen und führte in markigen Worten aus, was Luise ihrer Zeit bedeutete und was sie unserem heutigen Geschlecht zu sagen habe, nämlich daß wir allezeit gegen äußere Feinde gerüstet bleiben sollen, daß wir aber mehr denn je gegen die inneren Feinde, die am Marke des Volkes nagen, zu kämpfen haben. Ein allgemeines Lied schloß sich der mit großem Beifall aufgenommenen Rede an. Das „Niederländische Dankgebet" beschloß die eindrucksvolle Feier. Der Reinertrag des Abends fließt dem Fonds für das geplante Bismarckdenkmal zu.

= **Möderau**, 19. Juli. (Blitzschläge.) Bei dem heftigen Gewitter schlug der Blitz in ein Bauerngut, welches von dem Arbeiter Ottenklinger bewohnt ist. Der Blitz fuhr durch den Schornstein, zerspliterte mehrere Balken und suchte sich einen Ausweg in der unteren Stube. Zum Glück war niemand zu Hause. Auf der Grube „Auguste" bei Möderau schlug der Blitz in den Schornstein. Ein anderer traf das Kontor und richtete einigen Schaden an. Auch hier war gerade niemand anwesend.

= **Domnitz**, 19. Juli. (Fahrraddiebstahl.) Heute früh gegen 10 Uhr wurde vor dem hiesigen Gasthofe ein Brennaborrad gestohlen.

= **Beesen**, 19. Juli. (Schöffen und Geschworene.) Die Urliste der zu Schöffen und Geschworenen geeigneten Personen für das Jahr 1911 liegt während einer Woche, und zwar vom 20. bis 26. Juli im hiesigen Schulzenamt zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

⊙ **Niemberg**, 19. Juli. (Pfarrerwahl.) Nachdem der zum hiesigen Pfarrer gewählte Pastor Gottschalk aus Gröningen auf die Stelle Verzicht geleistet hat, ist nunmehr Diakonus Ermisch aus Wettin zu unserem Ortsgeistlichen gewählt worden. Er ist 1875 in Meisdorf am Harz geboren, war Mitglied des Predigerseminars in Wittenberg, dann Pfarrer in Waltersdorf in Reuß j. L. und ist seit 1906 Diakonus in Wettin.

—l. **Neideburg**, 19. Juli. (Im Jähzorn.) Der 41jährige Arbeiter Wilhelm Lange von hier stellte am 27. Mai den 21jährigen Landwirt Eduard Banse zur Rede, weil dieser Langes 13jährigen Sohn wegen Tötung eines Maulwurfes geschlagen und „Verbrecher" gescholten hatte. Der entrüstete Vater erhob schließlich eine „Schippe" und versetzte Banse damit einen heftigen Schlag auf den Hinterkopf. Der Geschlagene stürzte bewußtlos zu Boden, wurde für ziemlich drei Wochen arbeitsunfähig und hat das Gehör auf dem linken Ohre fast ganz verloren. Der bisher noch unbestrafte Vater muß nun seinen Jähzorn mit drei Monaten Gefängnis büßen.

Merseburg, 19. Juli. (Unehrlicher Kutscher.) Der 22jährige Kutscher Ludwig Rustemeyer von hier war seit Oktober vorigen Jahres bei einem Kolonialwarenhändler in Schotterey in Stellung gewesen. Er hatte den Kunden seines Dienstherrn Waren zuzuführen, durfte die Geldbeträge dafür in Empfang nehmen, eventuell auch selbständig Waren verkaufen. Er machte jedoch auf eigene Rechnung Geschäfte, ohne das dafür vereinnahmte Geld abzuliefern. Auch unterschlug er einkassierte Beträge und fingierte Bestellungen, um die Provision einzustreichen. Sein Dienstherr war durch alle diese Unredlichkeiten um mehr als 1600 Mk. geschädigt. Die Hallesche Strafkammer verurteilte Rustemeyer wegen schwerer Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

× **Steuden**, 19. Juli. (Luisen-Feier. — Sommerfest. — Blitz. — Schulausflug.) Am heutigen Tage fanden in unseren Schulen Gedächtnisfeiern für die vor 100 Jahren verstorbene Königin Luise statt. Es wurde den Kindern ein Lebensbild gegeben; Deklamationen und Gesänge schilderten die guten Seiten ihres Herzens und Vorgänge aus ihrem Leben. Am Sonntag vorher war schon eine Luisen-Gedenkfeier in der Kirche abgehalten worden. Um aber das Gedächtnis an diese Königin für immer festzuhalten, beabsichtigt die Gemeinde, im Herbste auf dem Platze vor der Kirche und den Schulen eine Luisen-Linde zu pflanzen. — Am letzten Sonntag wurde das alljährlich um diese Zeit stattfindende Sommerfest gehalten, das auch von Auswärtigen viel besucht wird. Das Sommerfest ist das Ueberbleibsel des früheren Schützenfestes. — Gestern nachmittag entlud sich über unsere Gegend wieder ein Gewitter, das aber nicht so schlimm wie die Gewitter der letzten Tage war. Ein Blitzstrahl traf jedoch einen Roggenmandel in der Etzdorfer Flur, der verbrannte. — Der für diese Woche geplante Schulausflug ist wegen der beginnenden Ernte und wegen der ungünstigen Witterung verschoben und wird erst nach den Ferien zur Ausführung kommen.

× **Lebendorf**, 19. Juli. (Kinderfest.) Wie alljährlich um diese Zeit wurde auch in diesem Jahre am vergangenen Sonntag nachmittag ein Kinderfest gefeiert. Um 2 Uhr versammelten sich die Schulkinder im Festschmucke vor ihren Klassen und zogen mit Musik nach dem Festplatze, dem Teichplatz. Hier entwickelte sich das allbekannte und doch immer wieder interessante bunte Treiben. Die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer schossen, spielten, sangen und führten Reigen und Singspiele auf. Gegen Abend fand eine Verteilung von Geschenken statt. Das schöne Fest fand abends 8 Uhr seinen Abschluß unter den Eichen, wo Herr Pastor Korb eine kurze, herzliche Ansprache an die Kinder und deren Eltern hielt. Das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

— **Walbeck**, 19. Juli. (Ein alter Husaren-Veteran †.) Der am Sonntag früh im 91. Lebensjahre verstorbene Kossat Heinrich Schröder war einer der ältesten früheren Angehörigen des 12. Husaren-Regiments (Jahrgang 1838 bis 1841), das jetzt in Torgau steht. Schröder, der am 20. Oktober 1819 geboren wurde, diente als Freiwilliger bei der 1. Eskadron des damals in Eisleben liegenden Regiments.

— **Wittenberg**, 19. Juli. (Belohnter Lebensretter.) Dem Landwirt Gustav Schwarze in Prühlitz wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Er hatte im Frühjahr den Schulknaben Bräse aus Gallin vom Tode des Ertrinkens aus der Elbe gerettet.

√ **Wittenberg**, 19. Juli. (Soldatenselbstmorde.) Der Kanonier Schönemann von der Reit. Abt. des Feldart.-Regiments Nr. 74 wurde heute morgen auf einem in der Nähe der Stadt gelegenen Stoppelacker erschossen aufgefunden. Nach einem hinterlassenen Briefe ist der Selbstmord wegen Verschuldung begangen worden. Erst vor wenigen Tagen beging bei demselben Truppenteil der Kanonier Frantz durch Erhängen Selbstmord und zwar wegen unglücklicher Liebe.

√ **Gutsch** (Kr. Wittenberg), 19. Juli. (Schulschluß.) Wegen Diphtherieerkrankung in der Familie des Lehrers wurde die hiesige Schule bis auf weiteres geschlossen.

— **Weißenfels**, 19. Juli. (Wettschwimmfest der Vereinigung sächsisch-thüringischer Schwimmvereine.) Der Weißenfelser Schwimmverein feiert am Sonntag, den 24. Juli, sein drittes Wettschwimmfest im Schwimmbad der Robinsoninsel. An dem Feste beteiligen sich sämtliche Vereine der „Vereinigung sächsisch-thüringischer Schwimmvereine", nämlich der Schwimmverein Leipzig-West, der Leipziger Schwimmklub „Neptun", die Schwimmvereine Gera, Zeitz, Wenigenjena, „Poseidon"-Merseburg, Klub „Wacker 1902 von Naumburg", die Schwimmvereine Meerane und Glauchau, der Schwimmklub 1904 von Crimmitschau und der festgebende Weißenfelser Schwimmverein. Das für das Schwimmfest aufgestellte Programm weist 16 verschiedene Konkurrenzen auf, zu denen von etwa 100 Schwimmern 269 Nennungen abgegeben worden sind.

— **Heiligenthal**, 19. Juli. (Die Verwüstungen), die durch das am Donnerstag hier niedergegangene Unwetter verursacht worden sind, spotten jeder Beschreibung. Am Tage nach der Katastrophe war Landrat von Wedel hier und erklärte, daß sofort eine Hilfsaktion in die Wege geleitet werden würde. Gestern wurde der verunglückte Bergmann Zeising unter allgemeiner Teilnahme begraben. Rittergutsbesitzer von Krosigk schätzt seinen Gesamtschaden auf über 50 000 Mk. In der Nähe der Rotheschen Mühle wurden am Morgen nach der Unglücksnacht Pferde aus dem Schlamm gegraben. In einem der von Krosigkschen Gärten in Helmsdorf lag ein ca. 10 Zentner schwerer Mühlstein, den das Wasser dorthin gewälzt hatte. Der Park Helmsdorf ist verwüstet. Dem von Krosigkschen Förster sind 300 zahme Fasanen vernichtet, die er zur Aufzucht in Käfigen im Park ausgestellt hatte. In Thaldorf ist die Schule zum großen Teil eingestürzt. In einer gepflasterten Straße zu Gerbstedt ist das Pflaster auf- und Löcher von zwei Metern Tiefe in die Straße gerissen. Die Eisenbahn ist noch nicht wieder im Betrieb. Stellenweise scheinen Aker und Straße wie verlassen. Mehrere Häuser mußten geräumt werden, da Einsturz drohte. In Lochwitz wurden die Steraubesche Mühle und dann weiter die sogenannte Seemühle außerordentlich schwer beschädigt. Zabenstedt hat den Einsturz eines Hauses zu beklagen, ebenso die Friedeburger Hütte, Thaldorf, die Thalhörfer, Zellewitz, Ihlewitz und Friedeburg. Mauern, Zäune, Brücken, Dämme sind verschwunden resp. zusammengefallen. — Wir kommen auf die tiefbetrübende Angelegenheit nächste Tage ausführlich zurück.

— **Erfurt**, 19. Juli. (Unterschlagung.) Bei einer von einem Beamten aus Weimar vorgenommenen Revision im Rechnungsamte zu Vieselbach wurden Unterschlagungen in Höhe von etwa 2000 Mk. aufgedeckt. Dieser hatte sich ein junger Mann, der im Oktober d. Js. als Bureaubeamter angestellt werden sollte, schuldig gemacht. Er hatte das Geld nach und nach entwendet und in der Sparkasse eingezahlt.

□ **Königerode** (Südharz), 19. Juli. („Nach der Hermannshöhle"), so lautete am Sonntag morgen die Parole in unserem Dörfchen. Nur der nie ermüdenden Schaffensfreudigkeit unseres Herrn Pastor Prietze ist es zu danken, daß ein für hiesige Verhältnisse so kostspieliger Schulausflug zustande kam und einen so vorzüglichen Verlauf nahm. Es beteiligten sich 60 Schulkinder und 66 Erwachsene an der Reise. Früh 4 Uhr ging es auf Wagen nach Station Harzgerode; von da per Bahn nach Blankenburg, von wo aus der Regenstein besucht wurde. Um 11 Uhr ging es mit der Zahnradbahn weiter nach Rübeland zur Besichtigung der imposanten Hermannshöhle. Die Rückfahrt auf demselben Wege wurde in Thale unterbrochen zwecks Besichtigung des sehr interessanten „Naturhistorischen Museums" von Paul Ringler. Um 9 Uhr abends war die Endstation Harzgerode und um 1/2 11 Uhr zu Wagen das heimatliche Dörfchen wieder erreicht.

⚒ **Querfurt**, 19. Juli. (Verschiedenes.) Gestern hat in unseren Fluren am Galgenberge und auf der Schloßgebreite der Gersten- und Roggenschnitt begonnen. Die Rapsernte ist vorüber. Der Ertrag ist ein zufriedenstellender. — Dem Vorsitzenden des Querfurter Kriegervereins, gegründet 1870, Herrn Karl Zimmer, wurde durch den Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes Querfurt, Herrn Rothe-Kuckenburg, ein Diplom überreicht für Förderung des Kriegervereinswesens durch Gewinnung von Reservisten. — Das etwa 40 Jahre bestehende Spiel-, Kurz- und Galanteriewarengeschäft der Firma M. Lude am Markt hier ist durch Kauf an Herrn Oskar Hofmann übergegangen. — Heute, am 100jährigen Todestage der unvergeßlichen Königin Luise, fand im Sommertheater hier eine Festvorstellung statt. — In Albersroda starb der Ortsrichter Hermann Herfurth, der 25 Jahre lang seine Dienste der dortigen Gemeinde als Schöppe und Ortsrichter gewidmet hat. — Der Männerturnverein Obhausen feierte vorgestern sein 25jähriges Stiftungsfest. — Die Einweihung des neuerbauten Gasthofes in Remsdorf gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste für die ganze Umgegend. — Die Praxis des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars, Justizrats Schulz in Freyburg a. U. hat der Rechtsanwalt und Notar Goedecke übernommen.

Neugattersleben, 20. Juli. (Graf Werner von Alvensleben), Schloßhauptmann von Quedlinburg, Fideikommißherr auf Neugattersleben, feiert am heutigen 20. Juli den 70. Geburtstag.

⊙ **Roedhausen**, 19. Juli. (Gewitterreicher Tag. — Stuten- und Fohlenschau. — Jubelfeier. — Besuch.) Gestern hatten wir wieder einmal einen gewitterreichen Tag. Schon früh gegen 6 Uhr zogen mehrere schwere Gewitter in der Richtung von Süden nach Norden dem Harze zu. Die schwersten Gewitter hatten wir nachmittags zwischen 1—2 Uhr; sie zogen in der Richtung von Westen nach Osten durch die Goldene Aue und brachten überaus starke Regengüsse, so daß die Straßen unserer Stadt in reißende Ströme verwandelt wurden. Ein Blitzstrahl traf die Stromleitung der elektrischen Uhren. Die letzten Gewitter zogen von 6 Uhr abends über unsere Stadt. — Der landwirtschaftliche Verein der Goldenen Aue hielt heute vormittag hier auf dem Neumarkte seine diesjährige Stuten- und Fohlenschau ab, welche reich und durchweg mit gutem Pferdematerial beschickt war. Die Preisrichterkommission konnte 50 Freidecksscheine und ein Diplom als Prämien verteilen. — Das hiesige Königl. Realgymnasium wird in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober d. J. das Jubelfest seines 75jährigen Bestehens durch Aufführung des Schülergesangchores, Festaktus in der Aula, Festmahl, Aufführung des literarischen Schülervereins und Ausflug in den Harz feiern. — Der Fürst und die Fürstin von Schwarzburg, welche zurzeit auf dem Jagdschlosse Rathsfeld auf dem Kyffhäusergebirge weilen, haben sich am vorgestrigen Sonntage nach Sondershausen begeben und dort der Königin von Bulgarien einen Besuch abgestattet und mit ihr nachmittags das Lohkonzert besucht.

Osterode (Harz), 19. Juli. (Kein Mord, sondern Unglücksfall.) Zum Tode des Fabrikmeisters Hesse, über den wir bereits berichtet haben, ist noch mitzuteilen, daß der Brucharbeiter Zilliger die Tat eingestanden hat. Der erschossene Hesse und Zilliger waren gute Freunde und Nachbarn. Hesse nahm den Zilliger, der ein guter Schütze ist, verschiedentlich mit auf die Jagd. Zilliger hat sich an dem verhängnisvollen Abend ohne Wissen des Hesse in dessen Jagd begeben und in der hereinbrechenden Dämmerung den unglücklichen Schuß in dem Glauben abgegeben, den Kopf eines Rehbockes vor sich zu haben. Zilliger ist ganz gebrochen.

Heiligenstadt, 19. Juli. (Zum Königl. Oekonomierat ernannt) ist der Rittergutsbesitzer Edmund Lorenz in Geismar, Mitglied des Kreisausschusses und des Kreistages.

□ **Dankerode**, 19. Juli. (Graf von der Asseburg-Falkenstein), unser neuer Patronatsherr, weilte am vorigen Sonntage zum Schützenfest mit Gefolge als Gast in unserer Mitte. Mit warmen, beredten Worten versprach er, allezeit an der gedeihlichen Weiterentwickelung unseres Ortes und seiner Verhältnisse Interesse zu haben und dieselbe nach Kräften zu unterstützen.

*

— **Hindorf**, Anh., 19. Juli. (Durch die Mähmaschine getötet.) Ein tödlicher Unfall hat sich heute hier bei den Ernte-arbeiten ereignet. Der 25jährige Knecht Heinrich Hannemann, beim Oberamtmann Karl Fleischer beschäftigt, kam einer Mähmaschine zu nahe und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Dessauer Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte, wo er alsbald seinen Verwundungen erlag.

W. Eisenach, 19. Juli. (Bedauerlicher Unglücksfall.) In Eckardtshausen hatte der Landwirt Döbel zum Maulwurffang sogenannte Selbstschüsse auf seinem Wiesenarundstück aufgestellt. Als drei spielende Kinder denselben zu nahe kamen, entlud sich einer der Selbstschüsse und verletzte die Kinder. Das dreijährige Söhnchen des Maurers Meyer trug außer schweren Verbrennungen im Gesicht Verletzungen beider Augen davon.

W. Oberweißbach, 19. Juli. (Ein Kind vermißt.) Der sechsjährige Sohn des Porzellanformers Oskar Horn aus Meuselbach ist seit Sonntag verschwunden. Das Kind hatte sich auf dem hiesigen Schützenfeste von seinen Angehörigen entfernt und ist noch nicht wieder gefunden worden.

)(**Greiz**, 19. Juli. (Großfeuer durch Blitzschlag. — Spielerei mit Schußwaffen.) Wieder sind heute nachmittag schwere Gewitter über unsere Gegend gezogen und haben durch heftige Regengüsse und durch Blitzschlag Schaden angerichtet. In den sogen. Waldhäusern in Neu-Goselwitz bei Greiz traf ein Blitzstrahl das Starkische Bauerngehöft und legte es vollständig in Asche. Der Blitz war in die Scheune gefahren, die im Nu in Flammen stand. Da es in dem hochgelegenen Orte an Wasser fehlte, waren die gefährdeten zusammenhängenden Gebäude nicht zu retten. Scheune, Stall, ein Nebengebäude und das Wohnhaus brannten nieder. Auch alle Wirtschaftsgeräte, das meiste Mobiliar und einige Hühner fielen den Flammen zum Opfer. Auch die Familien Steudel und Bock, die mit im Hause wohnten, haben ihre Habe verloren. Versichert war jedoch nur gering. Das Feuer war weithin sichtbar. — Bei der leidigen Spielerei mit einer Pistole wurde ein hiesiger junger Bursche namens Diezel am Gommlaerberg in den Oberschenkel geschossen. Die Kugel mußte im Krankenhause operativ entfernt werden.

-t. **Langenberg-Reuß**, 19. Juli. (Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur.) In dankenswerter Weise beteiligt sich auch die hiesige Lehrerschaft an dem so dringend notwendig gewordenen Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur. Nachdem vor einiger Zeit Herr Lehrer Sache in öffentlichem Vortrag die hiesige Einwohnerschaft über die moralischen und psychischen Schädigungen aufzuklären suchte, denen die heranwachsende Jugend durch die steigende Verbreitung jener schlechten Lektüre ausgesetzt ist, hat nun auch der Leiter der hiesigen Volksschule, Herr Rektor Philipp, eine Schrift veröffentlicht, die die „Gefahren, welche der Jugend durch die Schund- und Schmutzliteratur drohen" und die Wege ihrer wirksamen Bekämpfung beleuchtet. Das Schriftchen, das als Heft 11 der „Großlerschen Pädagogischen Blätter" in Langensalza erschienen ist, hat den Vorzug, das Thema in dankenswerter Uebersichtlichkeit und Kürze zu behandeln. Wir möchten deshalb seine Lektüre allen Interessenten und Freunden der Bewegung gegen die Schundliteratur warm empfehlen.

-t. **Langenberg-Reuß**, 19. Juli. (Schwer verunglückt) ist der in der Geraer Holzbearbeitungsfabrik beschäftigte hiesige Ortsbewohner K. Er stürzte in Ausübung seines Berufs als Fabrikwärter beim Fensterverkitten mehrere Stockwerke hoch herab auf den Fabrikhof. Durch den Umstand, daß er beim Fallen auf eine Transmission aufschlug, wurde die Wucht des sonst wohl tödlichen Sturzes etwas gemildert. Dennoch ist der Zustand des Verunglückten, der einen Schädel- und doppelten Armbruch erlitt, sehr bedenklich.

W. Eichicht (Schw.-R.), 19. Juli. (Wackere Tat.) Vom Tode des Ertrinkens rettete mit eigener Lebensgefahr der Bautechniker Hünger aus Rudolstadt, der hier auf Besuch war, den 14jährigen Sohn eines Kaulsdorfer Einwohners, der an einer tiefen Stelle in der jetzt ziemlich hohen Saale badend, von der Strömung fortgerissen wurde.

W. Gotha, 19. Juli. (Personalveränderungen.) Major Frhr. v. Wangenheim ist unter Enthebung der Stellung als Flügeladjutant des Herzogs der Komtur zweiter Klasse des Hausordens verliehen worden. Der Ordonnanzoffizier, Rittmeister des Regiments der Garde du Corps, v. Schack ist zum Flügeladjutanten ernannt worden. Graf zu Eulenburg, Oberleutnant im ersten Garde-Regiment zu Fuß, ist als Ordonnanzoffizier zu dem Herzog kommandiert worden.

W. Kahla, 19. Juli. (Achtet auf die Kinder!) Das zweijährige Söhnchen des Geschirrführers Kaiser geriet über eine Flasche Schwefelsäure. Das Kind trank von dem Gifte und starb alsbald unter schrecklichen Qualen.

— **Altenburg** bei Bernburg, 19. Juli. (Seltener Fang.) In Altenburg wurde vor einigen Tagen auf einer feuchten Wiese eine vollständig ausgewachsene Süßwasserschildkröte bemerkt und lebendig gefangen. In den Seen Mecklenburgs und in Schlesien wird das Tier, das nur handgroß ist, öfter gefangen.

W. Leipzig, 20. Juli. (Fahrraddieb.) Ein 24 Jahre alter Arbeiter aus Freiberg und ein 21 Jahre alter Bäcker aus Wolfshagen, die bereits schwer vorbestraft sind, kamen in Haft. Beide haben hier und auch auswärts eine große Anzahl Fahrräder gestohlen. Mehrere Räder konnten wieder herbeigeschafft und den Bestohlenen zurückgegeben werden.

S. **Sebnitz**, 20. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) In Ulbersdorf wurde ein Knecht von einem Heuwagen gegen eine Mauer gedrückt und tödlich verletzt.

Otto Kummer, [5201
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 3673.
* Moderne Zimmeruhren. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist für den Standesamtsbezirk Wettin der Bürgermeister Kurt Fuhrmann zu Wettin zum Standesbeamten bestellt worden.

Merseburg, den 11. Juli 1910.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Nr. 3434 K. A. J. V.: gez. **v. Terpitz.** [2696

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden Vorschriften können die Abzeichen des Allgemeinen Ehrengezeichens in Gold gegen das Kreuz des Allgemeinen Ehrengezeichens und des früher als Schmuckstück verliehenen Frauenverdienstkreuzes gegen das in einen Orden umgewandelte Frauenverdienstkreuz umgetauscht werden.

Da nach Mitteilung der Königlichen Generalordenskommission eine große Anzahl von beliehenen Personen von der erteilten Befugnis keinen Gebrauch gemacht hat, so mache ich hierauf erneut aufmerksam.

Halle a. S., den 16. Juli 1910.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 9744. **von Krosigk.** [2697

Bekanntmachung.

Dem Sattlermeister **Reinhold Otto** zu **Rosenfeld** ist die **Trichinenschau** für den **Trichinenschaubezirk Hohenthurm** von mir übertragen worden.

Halle a. S., den 16. Juli 1910.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 9746. **von Krosigk.** [2698

Bekanntmachung.

Da die **Cholera in Rußland** in wachsender Ausbreitung begriffen ist, bringe ich die landespolizeiliche Anordnung vom 6. Oktober 1908, Extrablatt i. A. Bl. hinter S. 306, — daß aus Rußland zureisende Personen nach ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde zu melden sind, in Erinnerung.

Halle a. S., den 8. Juli 1910.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 9316. **von Krosigk.** [2448

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1910 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 goldener Armreif, 1 Stahlbrille mit Futteral, 1 schwarzes Portemonnaie mit 70 Pfg. und Rabattmarken, 1 Taschenuhr mit Goldrand und halber Kette, 1 rotes Portemonnaie mit 90 Pfg., 8,40 Mk. in Zeitungspapier, 1 Korallen-Kinderarmband mit gelbem Schloß, 7. Band von Goethes Werken, 1 Reichsbanknote, 1 goldener Trauring geg. F. A. W. 1903, 1 Paar Ohrringe gelb mit weißem Stein, 1 silbernes Kettenarmband, 1 schwarzes Armband (eckige schwarze Steine), 1 blaue Mütze, 1 Jackettanzug, 1 weiße Waschweste, 1 schwarzes Handtäschchen mit Portemonnaie mit 1,58 Mk., Taschentuch und Notizbuch, 1 schwarzes Portemonnaie mit goldenem Bügel und 25 Pfg. sowie verschiedenen Anhängseln und 1 Ring, 1 Paket Bronzedraht, 1 kleiner Handleiterwagen, 3 kleine Schlüssel am Ringe, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 1,90 Mk.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 silbernes Medaillon mit Photographie, 1 schwarzes Portemonnaie mit 6 Mk. und Beikarte zu Nr. 576 zum Zoologischen Garten auf den Namen Lenz, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand und silberner Kette, 1 goldene Uhr mit Kette und Anhängseln mit Bild, 1 silberne Damenuhr geg. D. S., 1 schwarzer Samigürtel mit silbernem Schloß, 1 Fünfzigmarkschein, 1 Damenregenschirm mit bunter Kante und Ueberzug, 1 Taschenmesser mit dunkelblauer Schale, 1 braunes Portemonnaie mit 4 Mk., 1 Ohrring mit Brillant, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 goldenes Kreuz, 1 goldener Weinzipfel (schwarz-rot-gold), 1 schmales rotgoldenes Kettenarmband mit Sicherheitsschloß, 1 Portemonnaie mit etwa 3—4 Mk., 3 Mitgliedskarten von Kriegerverein, Briefmarken und Schlüssel, 1 rotes Portemonnaie mit etwa 14 Mk., 1 goldene Damenuhr mit Schleife, 1 längliche Korallenbrosche, 1 schwarze Handtasche mit grünem Portemonnaie und 5 Mk., zwei Taschentücher geg. A. N., Schlüssel und Handschuhe, 1 Brillantring, 1 goldene Brosche mit Bild, 1 schwarzseidener Regenschirm mit silbernem Griff, 1 gelber wildledener Handschuh, 1 goldenes Gliederarmband, 1 kleine schwarze silberne Damenuhr mit goldenem Zifferblatt und weißen Bäumen auf der Rückseite, 1 schwarzseidener Regenschirm mit silberner Einlage, 1 goldene Uhr geg. D. P. mit Kette und goldenem Ring, 1 Schlüsselbund mit 8 Schlüsseln, 1 zweireihige Korallenkette, 1 Kragen zum Umhang, 1 silberne Herrenuhr mit Kette.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, die nicht zurückgeforderten Gegenstände an die Armendirektion abgegeben werden.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Verwaltungsbureau I, Dreyhauptstraße 6, 2 Treppen, Zimmer 100, erteilt.

Halle a. S., den 16. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Brieftauben des Militärbrieftaubenzüchtervereins in der Stadt und auf dem Lande durch Gift getötet, angeschossen oder durch Stellen von Fallen beschädigt worden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen die im Freien betroffenen Tauben der freien Zueignung oder Tötung unterliegen, auf Militärbrieftauben keine Anwendung finden. Die Militärbrieftauben unterstehen dem Schutze des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, und hat niemand das Recht, Militärbrieftauben zu fangen oder zu töten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt die Bestrafung auf Grund des § 303 bezw. 242 des Reichs-Strafgesetzbuches. Die Militärbrieftauben sind durch das kaiserliche Wappen kenntlich gemacht. Der Militärbrieftaubenzüchterverein zu Halle a. S. hat für denjenigen, der einen Täter namhaft macht, eine Belohnung von 25 Mk. ausgesetzt.

Halle a. S., den 14. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Parochialverband ev. Kirchengemeinden.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Beschluß unserer Gesamtvertretung vom 8. Juni d. Js., eine **Kirchensteuer** im Betrage von 15 % der Staatseinkommensteuer (mit Fortlassung der untersten Stufe, Einkommen bis 1050 Mk.) wie im Vorjahr auch für das Rechnungsjahr 1910 zu erheben, von Staats- und Kirchenaufsichtswegen genehmigt ist.

Die Erhebung geschieht **ohne weiteres Ausschreiben an die Verbandsmitglieder** vom 15. August d. Js. ab in Höhe des Jahresbetrages gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer. Ermäßigungen dieser Steuer, die etwa später erfolgen, werden s. Zt. berücksichtigt werden, ohne daß es besonderen Einspruchs bedarf. Von den im Laufe des Jahres hinzuziehenden Personen erfolgt die Erhebung der nach dem Teilbetrage veranlagten Summe zu den für die Staatssteuer vorgeschriebenen Terminen.

Alle Einsprüche sind schriftlich und nur bei unserem Kassenverwalter, Generalagent **K. Erler, Steinweg 54,** anzubringen.

Halle a. S., den 18. Juli 1910.

Der Vorstand des Parochialverbandes.

2661] **D. Wächtler.**

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan des Parochialverbandes für 1910, sowie die Rechnung vom Jahre 1909 liegen **bis zum 9. August d. Js.** in dem Geschäftszimmer unseres Kassenverwalters **Karl Erler, Steinweg 54 II,** während der Vormittagsstunden zur Einsicht der Kirchengemeindemitglieder aus.

Halle a. S., den 18. Juli 1910. [2662

Der Vorstand des Parochialverbandes.

Bekanntmachung.

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** für das **Wintersemester 1910/11** ist erschienen und von dem Universitäts-Sekretariat für auswärtige Studierende unentgeltlich und frei zu beziehen, auch wird dasselbe in den Münchener Hochschulnachrichten, in der Münchener Allgemeinen Zeitung und in der deutschen Literaturzeitung in Berlin veröffentlicht.

Kiel, den 18. Juli 1910.

Der Rektor der Universität.

Martius. [3387

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Schloß Wolmirstedt** im Kreise Wolmirstedt soll, da auf die in einem früheren Termine abgegebenen Gebote der Zuschlag nicht erteilt ist, nochmals für die Zeit von Johannis 1911 bis 1. Juli 1929 am **Mittwoch, den 3. August d. Js., vormittags 11 Uhr** in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, meistbietend verpachtet werden. Größe: 397,3380 ha. Grundsteuerreinertrag: 12 975 Mk. Erforderliches Vermögen: 175 000 Mark. Bisheriger Pachtzins: 42 620 Mk. Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Bieten, erteilt unser Kommissar, Regierungsrat **Kloefeld.** [2171

Magdeburg, den 29. Juni 1910.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B. Knickenberg.

Bekanntmachung.

Der **Obstanhang** des **Rittergutes Beesen** bei Halle soll **Freitag, den 22. Juli, 11 Uhr,** im Geschäftszimmer daselbst gegen Barzahlung verkauft werden. 3392] **Handt.**

Bauerngut

mit Haus, etwa 30 Tagwerk, Frühjahr 1911 **zu pachten gesucht.** Spät. Erwerb nicht ausgeschlossen. Angebote unter **J. W. 6259** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2665

Pachtung,

ca. 600 Morg., sofort zu zedieren. **K. Rödel, Halle a. S., Königstraße 27 I.** [2574

Gut, etwas über 100 Morg., Provinz Sachsen, mit Inventar und voller Ernte sofort **zu verk.** Off. erb. unt. **Z. h. 863** an die Exped. d. Ztg. [2648

Herrsch. Wohnhaus m. gr. Garten, vorzgl. geeign. z. Ruhesitz, in herrl. Lage einer Stat. d. Saalbahn gel., ist sof. **zu verk.** Preisf. 36 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. Näh. durch **Karl Barth in Uhlstädt,** Stat. d. Saalbahn.

Sofort zu verkaufen

Einfamilienhaus

in vornehmer u. ruh. Lage, Händelstraße, mit schön. Gart., 13 Zimmer mit reichl. Nebenräumen, Warmwasserheizung. Angebote unter **B. P. 2464 an Rud. Mosse, Halle.**

Stammschäferei Salzfurth

bei Capelle, Provinz Sachsen, Staatsbahn **Nagahn,** Strecke **Bitterfeld—Dessau.**

Der Bockverkauf

hat begonnen. D. L. G. Leipzig 1909: u. a. I., II. und Sammlungspreis. Zuchtleiter: **Larrasin Berlin.** 3131] **Osterland.**

Eleg. gr. Begleithund (Rüde), Collie-Barsoi-Kreuzung, stubenr., umständeh. billig zu verk. Gefl. Off. unt. **H. N. 104** an **Gründler, Leipzigerstr. 66a.**

Patentanwalt Sack-Leipzig

Restaurant

ist todesfallshalber **sofort** unter den günstigsten Bedingungen durch die Erben **zu verkaufen.** Brandkassenwert 20 400.— Mk. Inventar ca. 5000.— Mk. Preis 24 000 Mk. bei 8000.— Mk. Anzahlung. Bierumsatz ca. 170 Hektoliter pro Jahr. Gefl. Offerten erbeten an [2677 **Ernst Hümmelgen,** Lehrer, **Zerbst i. Anh.,** Hohebolzmarkt 21.

2 gebrauchte stehende **Röhrenkessel mit sämtlichen Armaturen und Pumpen** sind **zu verkaufen Steinweg 23, Hof** (Kontor).

Frühkartoffeln.

Kaufe ovalblaue Kaiserkrone sowie Julinieren und erbitte Angebote. [3395

M. Schumann,
Getreidehandlung, Halle a. S., Telephon 316.

Verkaufe: 2 Stück Ilgens Lagerkasten und 3 Stück Märkische Breitsbienstöcke mit Zubehör (Grases Absperrgitter, Schiebblech rc.) und **1 Korbvolk.** Die Kästen sind fast neu. Abnehmer der Kästen erhalten die ausgezeichneten Bienenvölker gratis. [3396

Pfannschmidt, 1. Lehrer, **Zwintschöna** bei Halle a. S.

Büchsflinte

mit Einlegröhre, gut erhalten, tadellos im Schuß, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. m. Preisang. beförd. sub **N. S. 109** Ann.-Exp. **Gründler, Leipzigerstraße 66a.**

Junges Pferd

zum Schlachten **verkauft** [3327 **H. Ackermann, Debersted.**

Durch die Post bezogen
vierteljährl. 3 Mk., monatl. 1 Mk. — Inserate haben besten Erfolg. Inseratentarif und Probenummern gratis und franko.
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 38/40.

Königstraße 93 I. Etage herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, Gartenben., Gas, ev. elektr. Licht, zum 1. Okt. 1910 oder später — **auch als Bureau — zu vermieten.** Besichtig. 10—5 Uhr. Näh. im Geschäftszimmer der Gewerkschaft des **Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins zu Halle a. S., Königstr. 84** pt.

Unsere

Lützkendorfer Salonbriketts

„Marke DR GL"

älteste Marke des Geiseltales, mit vorzüglichster Heizkraft und geringstem Aschengehalte

empfehlen zu **Mk. 0.60 pro Ztr. frei Gelass,**

desgleichen unsere [2676

Lützkendorfer Industriebriketts

zu **Mk. 0.58 pro Ztr. frei Gelass.**

Dörstewitz-Raffmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Bestellungen werden im Kontor, Magdeburger Strasse 11 pt., entgegengenommen.

Von **Donnerstag, den 21. d. Mts.** empfehlen wir wieder einen **großen Transport**

belg. Spannpferde

Auch haben wir ständig eine große Auswahl **firmer** [2700

Reit- u. Wagenpferde.

Gebr. Grunsfeld. Telephon 1087.

Von Donnerstag, den 21. d. Mts. ab steht ein großer Transport

prima bayrischer

Zugochsen

bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim, Delitzscherstr. 10 („Russischer Hof".)

Teleph. 1118.

Von **Freitag, den 22. d. Mts.** empfehle ich eine grosse Auswahl [2674

pa. dänischer, Holsteiner u. Oldenburger

Acker- u. Wagenpferde.

Halle a. S., Dorotheenstrasse 7. — Tel. 1195. —

Chr. Körber.

Mehrere schwere und leichte, meist jüngere

Arbeitspferde

von großer Auswahl **verk.** sofort **Fuhrgeschäft Halle a. S., Georgstraße 13.**

Kleines Pferd, Braunschecke, 1,42 gr., flott u. fromm, mit passendem, leichten 2sitzig. **Federwagen und Geschirr preiswert zu verkaufen.** [2671

Näh. **Kapellengasse 4,** im Laden.

Wegen Wirtschaftsveränderung auf Rittergut im Regierungsbezirk Erfurt **20 schwere, hoch- und niedertragende schwarzbunte**

Kühe und Rinder

verkäuflich. Offert. unt. **Z. i. 864** an die Exped. d. Ztg. [3385

Kaufe jeden größeren Posten

Roggen- und Weizenstroh

alter und neuer Ernte in Draht- oder Bindfadenpressung zu höchsten Tagespreisen und erbitte Offerte. **Moritz Tänzer, Passendorf** bei **Halle a. S.** [3153

Zwei gute Arbeitspferde,

div. Rollwagen und Geschirre stehen **zum Verkaufe** bei [3393 **Koern & Steinert.**

Vergnügungs-Etablissement, den 1. Oktober pachtfrei werdend, großes, herrlich gelegenes Lokal mit Saal, zur Sommerfrische event. Sanatorium vorzüglich geeignet, großer schattiger Garten, große Räumlichkeiten, in schöner Industriestadt Thüringens gelegen, ist event. auch mit ca. 6½ ha Feld, Wiese u. Obstplantagen, umständehalber sofort **zu verk.** Nur Selbstkäufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen. [2412

Paul Puschendorf, Eisenberg, S.-A., Gerberstraße.

Makulatur

hat abzugeben Buchdruckerei Hallesche Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.

Geldverkehr.

Ca. 15000 Mk.

zur 2. Stelle innerhalb d. Feuertaxe u. 4/5 der Wertaxe per 1. 10. gegen 5% Zinsen **gesucht.** Offert. unter **B. B. 3514** an **Rudolf Mosse, Halle.** [2667

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007211-11/fragment/page=0010